



Vertheilung: Abonnements-Preis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhals pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inserats-Preis für den Raum einer vollständigen Zeile 20 Pf., Restzeile 10 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 189. Morgen-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Treubner.

Sonntag, den 25. April 1875.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für die Monate Mai und Juni ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 3 M. 50 Pf., bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus 4 M. 25 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 4 M. 35 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Befellungen hierauf entgegen.

Breslau, den 24. April 1875.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Das Preppiramentum.

Der Alarm-Artikel, welchen ein Berliner conservatives Blatt vor Kurzem gebracht, hat die öffentliche Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die Frage gerichtet, „ob der Krieg in Aussicht ist“, und nachdem man sich über diese Frage beruhigt hatte, wurde der Artikel wieder vergessen. Für uns lag das Interessante jenes Artikels auf einer ganz anderen Seite; wir fragten, und wir wiederholen jetzt die Frage, ob ein solcher Mißbrauch der Presse, wie er in jenem Falle zu Tage getreten ist, für erlaubt gelten kann, und ob es kein Mittel giebt, der Wiederholung eines solchen Mißbrauchs vorzubeugen.

Das Geheimniß der officiellen Presse beruht eigentlich auf der deutschen Bescheidenheit und einem eigenthümlichen Farbenpiel dieser unserer sprichwörtlichen Nationaltugend. Es giebt nämlich Leute, die so wunderbar bescheiden sind, daß sie meinen, eine Aeußerung, die ihnen selbst aus ihrem eigenen Munde thöricht erscheinen würde, könne leicht verständlich klingen, sobald ihn ein anderer ausspricht. Und wiederum giebt es Leute, die so wunderbar bescheiden sind, daß sie glauben, eine Idee, deren Thörichtheit ihnen einleuchten würde, wenn sie sie selber ausgeheckt hätten, müsse doch Billigung verdienen, weil sie ihnen von einem anderen soufflirt worden ist. Auf diese Weise kommen denn Geistesproducte zum Vorschein, für welche Niemand die rechte moralische Verantwortlichkeit trägt, der eine, weil ihm nicht die Form, der andere, weil ihm nicht der Gedanke angeht. Auf diese Weise ereignet es sich denn, daß einmal ein officieller Artikel das Licht der Welt erblickt, welcher die noch Officiöseren zwingt, mit Erklärungen zu interveniren, die lebhaft an jenen Vater erinnern, der die Worte sprach: „Entschuldigen Sie die Dummheit dieses Knaben, es ist mein Sohn“. Alles begreifen heißt natürlich Alles verzeihen.

Die „Post“ hat die Versicherung abgegeben, sie sei nicht officiös. Wir können darauf nur mit Hamlet erwidern: „So wollte ich, daß Ihr ein so ehrlicher Mann wärt.“ Denn die Leute, die wirklich und anerkannt officiös sind, die sind nicht gefährlich. Diese mit dem Farnsteinpfeil versehenen Officiösen erfahren 24 Stunden früher als ein gewöhnlicher Mensch, ob jemand den Adlerorden oder den Hohenzollernorden erhalten hat. Das thut keinen Schaden, wenn es gedruckt wird.

Aber unendlich vielen Schaden thun die „war gut Unterrichten, aber vollkommen unabhängigen“ Schriftsteller, die den Minister ausfragen, wenn es sein kann, und sich mit dem Hürstler begnügen, wenn es sein muß, die die beneidenswerthe Gewandtheit haben, sich leicht in fremde Anschauungen hineinzuversetzen, in deren Hände man vertrauensvoll den Auftrag legen kann, eine Andeutung weiter auszuspinnen. Sie athmen den ganzen Tag die officiöse Luft ein, und betäuben sich daran, wie am Chloroform, welches das klare Denken gefällig umhüllt — jetzt haben wir den richtigen Ausdruck gefunden: nur ein politischer „Aetherisire“ konnte jenen verführten Alarmartikel aushecken. Es lag für einen besonnenen Journalisten, den sein Beruf zwingt, täglich die gesammte politische Lage in das Auge zu fassen, kein Anlaß, ja wir möchten sagen, keine Möglichkeit vor, die Frage aufzuwerfen, ob der Krieg in Sicht sei. Wenn man die Frage aufwirft, ob ein Mensch, den man in Fälle der Kraft und Gesundheit vor sich sieht, bald sterben wird, so wird eine solche Frage immer als eine Ungehörigkeit empfunden, wenn sie auch mit der Erwägung gerechtfertigt werden kann, daß ein fallender Dachziegel jedem Menschen unvorherbereitet ein schnelles Ende bereiten kann. Aber der Friede der Völker ist dauerhafter als der Lebensfaden eines Einzelnen, und wer sich berufsmäßig mit der Erwägung politischer Verhältnisse beschäftigt, mußte wissen, daß an einen Krieg schlechthin nicht zu denken war.

Wir können leider den Verdacht nicht ganz von der Hand weisen, daß das Interesse einer Börsen-Coterie bei jenem Artikel eine Rolle gespielt. Zwar ist die Redaktion der „Post“ erhaben über den Verdacht, dazu wissenschaftlich mitgewirkt zu haben, aber daß sie im Interesse einer Börse duriert worden sei, ist keineswegs unwahrscheinlich. Und daß der Artikel einer Börse zu Gute gekommen, ist absolut gewiß. Diese Wirkung aber konnte der Artikel nur haben, weil er in einem Blatte stand, dessen genaue Beziehungen zur Regierung bekannt waren. Hätte ein oppositionelles Blatt, wie etwa die „Germania“, oder ein obskures Blatt in der Provinz dieselben Erwägungen vorgetragen, so hätte Niemand sie ernsthaft genommen.

Wir verlangen von der Regierung, daß sie einsehe, wie große Nothwehr sie sich selbst zugefügt, indem sie die Presse in dieser Weise mißbraucht. Wir gönnen der Regierung den legitimen Gebrauch der Presse vollständig. Mag sie in der „Provinzial-Correspondenz“ ihre Anschauungen darlegen, mag sie im „Staatsanzeiger“ ihre Politik vertheidigen, mag sie einzelne Schriftsteller dadurch bevorzugen, daß sie ihnen die Mittheilung glaubhafter Thatsachen ermöglicht. Aber die Verwirrung des Publikums durch Auseinandersetzungen, bei denen man nicht zu unterscheiden vermag, wo das Officielle aufhört, und das Unabhängige beginnt, wo die Grenze zwischen Thatsache und Vermuthung ist, diese ist eine Corruption, gegen die wir wiederholt protestiren müssen, zumal die Regierung selbst am Meisten Schaden dabei leidet.

Militärische Briefe im Frühjahr 1875.

CIX.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Heft 7. (Die Entwicklung der deutschen Cavallerie am 28. August. — Das XII. Armee-Corps setzt sich an den Maas-Übergängen, in Folge des plötzlichen Vorgehens der französischen Armee nach Osten, in Vertiefungszustand. — Die strategischen Frontlinien der Maas- und III. Armee am heutigen Tage.)

Die Begebnisse bei den deutschen Cavallerie-Divisionen, welche der

Armee Mac Mahon's gegenüber standen, entwickelten sich am 28. August in folgender Weise: Bei der am linken Flügel befindlichen 6. Cavallerie-Division war um 3 Uhr Morgens die Meldung eingegangen, daß die Wachtfeuer des Feindes bei Vouziers erloschen und der Feind abgezogen sei. In Folge dessen setzte sich die Division um 5 1/2 Uhr nordwärts auf Vouziers in Marsch. Nachdem man die Nachhut aus dem Orte vertrieben, zeigten sich jenseits desselben die Züge des 7. französischen Corps (Douay). Von Vouziers patrouillirte man nun weiter nordwestlich gegen Boucq und Attigny in der rechten Flanke des französischen, mit der Front nach Südosten entwickelten Heeres. Nachrichten wurde hierbei in Erfahrung gebracht, daß seit dem 23. August 120,000 Mann französischer Truppen durch Attigny gekommen seien und Napoleon mit Mac Mahon an der Spitze von vier Corps bei Stenay sich befänden. Diese Nachrichten gingen noch im Laufe des Tages an das große Hauptquartier. Die 5. Cavallerie-Division, südlich der Vorigen operirend, stieß ebenfalls theils nach Vouziers vor, theils bewegte sie sich weiter westlich nach Montbois (1 1/2 Meilen südlich von Vouziers), endlich ging ein Theil nach Grand Pré (2 Meilen südlich von Vouziers und 2 Meilen südwestlich von Bouzancy), wo die Verbindung mit der weiter nordöstlich operirenden Garde-Cavallerie aufgenommen wurde. Die Garde-Blanen-Brigade derselben unter Prinz Albrecht (Sohn) war gegen Bouzancy vorgeschoben; westlich von hier, bei Particourt, traf man auf das von Nordwesten her anrückende 5. französische Corps, von dem größere Abtheilungen bei dem genannten Orte ihre Lager aufschlugen. Die Garde-Brigade nahm jetzt eine Aufstellung bei Bouzancy, wo dieselbe näheren Einblick in diese feindlichen Lager gewann. Mittlerweile war von der zwischen der Garde-Cavallerie und der Maas operirenden sächsischen Cavallerie-Division das Garde-Reiter-Regiment bei Bouzancy eingetroffen und hatte sich hier mit einer Abtheilung preussischer Garde-Blanen in Verbindung gesetzt. Man sah hier jenseits des vorliegenden Mühlbaches eine französische Division in Gefechtsordnung lagern und abfeuern, die beim Erscheinen der deutschen Reiter in lebhafteste Bewegung geriethen; die Infanterie eilte an die Gewehre, die Geschütze eröffneten ihr Feuer. Ein Adjutant des Prinzen Albrecht, welcher in Folge dessen vorgeschickt war, brachte nach weiterer Reconnoissance die Nachricht, daß französische Truppen von Beaumont auf Vouziers sich bewegten, mithin der Vormarsch nach Metz wieder aufgegeben sein müsse.“ Gegen Abend wurden aber bei Bar, Joffe, Bois des Dames und weiter in der Richtung nach Stenay Wachtfeuer des gegenüberstehenden Feindes bemerkt. Auch ging die Meldung ein, daß ein Armee-Corps in östlicher Richtung marschire (dies waren die in Folge der Pariser Besungen wieder abgeänderten Marsche).“ Das Garde-Reiter-Regiment war nach Nouart zurückgekehrt, hatte Vorposten gegen Norden aufgestellt und stießen dann die in der Richtung auf Beaumont vorgezogenen Patrouillen überall auf feindliche Abtheilungen, während nach Osten hin bei Stenay die Verbindung mit der daselbst an der Maas vorgeschobenen sächsischen Infanterie hergestellt wurde. Später ging feindliche Infanterie mit Cavallerie gegen Nouart vor, so daß sich, in Folge der (im vorigen Briefe) erwähnten Weisung, nicht zu drängen, die sächsische Cavallerie sich genöthigt sah, den Platz aufzugeben und sich nach Süden zurückzuziehen.

Das XII. Armee-Corps, bekanntlich theils südlich bei Dun, theils nördlich bei Stenay an der Maas stehend, mußte nach diesen Nachrichten einen Angriff erwarten und richtete sich deshalb zu hartnäckiger Vertheidigung in diesen Plätzen ein, die als Maas-Übergänge so wichtig waren. Bis 8 Uhr Abends blieb man in dauernder Spannung, alsdann kam die Meldung, daß die Franzosen bei Beaumont ein Lager bezogen hätten und abfeuern. — Das Garde- und IV. Armee-Corps hatten die hergestellten Maas-Brücken wieder abgebrochen, ihre Brücken-Trains an sich gezogen und die für heut vorgeschriebenen Marschziele erreicht. Ersteres stand hiernach bei Vantheville (1 Meile südwestlich von Dun) und letzteres bei Montfaucou (1 1/2 Meile südlich von Vantheville). Das Ober-Commando der Maas-Armee blieb in Malancourt (bei Montfaucou). — Die von der Einschließungs-Armee von Metz vorbeordnet gewesenen Corps (III. und II.) waren in Folge der Contre-Ordre wieder zurückgegangen; nur das Bieten'sche Infanterie-Regiment, das zur Beobachtung der belgischen Grenze vorgeschoben war und vergeblich versucht hatte, die kleine Festeung Longwy zu überrumpeln, traf heut (28.) bei Stenay ein und setzte in Verbindung mit dem 2. sächsischen Reiter-Regiment von hier die Reconnoissirungen gegen Beaumont fort, ohne aber bis zu diesem Orte, den der Feind im Besitz, herankommen zu können. — Das Ober-Commando der III. Armee hatte in Folge des mehrerwähnten Befehles des großen Hauptquartiers aus Clermont, welcher für den linken Flügel der III. Armee nur ein Vorrück bis zum Tourbe-Flusse anordnete, nur kurze Marsche angeordnet. Nur die 4. Cavallerie-Division wurde bis in die Gegend von Vouziers vorgeschoben. Die 2. Cavallerie-Division erreichte Snippe und befand sich hier in der nach Westen gebenden Verlängerung der Front der III. Armee, welche von Laval östlich bis nach Barennes reichte. (In dieser Linie befand sich die III. Armee etwa 3 Meilen südlich der Maas-Armee, welche bekanntlich auch von Westen nach Osten, mit der Front nach Norden, sich von Vouziers über Bouzancy bis zur Maas bei Stenay und Dun ausdehnte.) Südlich der Linie der III. Armee, hinter der Mitte derselben, befanden sich nur noch, bei St. Menesbould, das VI. Corps und das Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen.

Breslau, 24. April.

In derselben Zeit, in welcher der Gesandtschaft wegen Aufhebung der drei Verfassungsartikel den ganzen Ernst bewies, mit welchem die Regierung den Kampf gegen Rom fortzuführen entschlossen war, wurden Seitens der ultramontanen Presse Gerüchte über einen Frieden verbreitet, der zwischen der Regierung und dem Episkopat geschlossen werden könne. Man wies einerseits auf die Worte des Fürsten Bismarck hin, daß die Zeit kommen werde, in welcher er den Frieden mit dem Centrum schließen könne, und andererseits auf die Rede des Abg. Windthorst, in welcher nicht mehr von gänzlicher Abschaffung, sondern von einer Revision der Maigesetze die Rede war. Man vergaß aber hinzuzufügen, daß der Reichskanzler ausdrücklich von

*) In Folge des ersten Befehls von Mac Mahon, den derselbe aber wieder aufheben mußte.

**) Daß diese Ein- und Hermarsche die deutsche Cavallerie irritiren mußten, ist wohl erklärlich.

einem „friedliebenden“ Papst gesprochen, der nicht nach der Welt Herrschaft strebe, und daß Windthorst eine Revision der Maigesetze unter den Auspicien des Papstes im Auge gehabt habe, von welcher natürlich gar nicht die Rede sein kann. „Obgleich also — schreibt die „N. Z.“ — die Grundlosigkeit der Friedensgerüchte auf der Hand liegt, so haben doch die ultramontanen Organe an ihrer Ausstreuung Geschmac gefunden. Der Grund ist nicht schwer zu errathen. Diejenigen Katholiken, welche etwa ihre volle Pflicht gegen den Staat zu erfüllen geneigt sein sollten, müssen eingeschüchtert werden mit der Aussicht, daß demnächst der Staat über ihre Köpfe hinweg und auf ihre Kosten sich mit den römischen Jesuiten verständigen werde. Zumal die Geistlichen, welche etwa Angesichts des Einstellungsgesetzes ihren Gehorsam gegen den Staat offen zu bekennen bereit wären, müssen durch die plötzliche Vorpiegelung eines plötzlichen Friedensschlusses, der ihnen leicht ihre Pflichten kosten könnte, um jeden Preis in der Reue zurückgehalten werden. Daß dieser Kunstgriff in nicht seltenen Fällen von Erfolg sein wird, läßt sich denken. Er ist ein neuer Beleg, wie den Jesuiten alle Dinge zum Besten dienen müssen.“

Schon früher waren die Oberpräsidenten u. s. w. zur Abgabe von Gutachten über die Art und Weise aufgefordert worden, ob und in welcher Weise das Begräbniswesen an die bürgerlichen Gemeinden übergeben könne. Dies würde die Aufhebung der landrechtlichen Bestimmungen über die Anlegung von Begräbnisstätten zur Folge haben. Die Gutachten sind eingegangen, ohne daß bis jetzt ein dahin zielender Gesetzentwurf ausgearbeitet worden wäre. Wie es heißt, soll die Angelegenheit von Abgeordneten im Antragswege zur Sprache gebracht werden.

Wie auswärtigen Blättern gemeldet wird, ist der belgische Zwischenfall als im Wesentlichen beendet zu betrachten. Eine Berufung an die Garantemächte Behufs Verständigung über specielle Maßnahmen im Sinne der deutschen Auffassung, oder gar Conferenzvorschlüsse, sind nicht in Aussicht.

Aus Oesterreich verlautet wieder einmal von Intriguen des Grafen Beust. Der in Brüssel erscheinende „Nord“ beschuldigt denselben direct, daß er mit den sächsischen reactionären Kreisen in Dresden in Verbindung stehe und es als seine höchste Ambition betrachte, wenn es ihm gelingen sollte, das Bündniß der drei Nordmächte zu sprengen. — Auch berichtet der Correspondent, daß Graf Beust durch Erfindung sensationeller Gerüchte in der englischen Presse im Interesse seines Planes ungemein thätig sei. Das Berliner Journal „Abendpost“ fordert den Grafen Andrassy auf, er möge der Angelegenheit auf den Grund zu kommen suchen. Die Beschuldigung, die gegen den Grafen Beust erhoben wird, müsse eingehend demontirt und ihre Grundlosigkeit zweifellos klar gelegt werden. Sollte aber die Beschuldigung nicht widerlegt werden können, so dürfe Graf Beust keine Stunde im Staatsdienste der österreichisch-ungarischen Monarchie verbleiben. Eine solche Disciplinlosigkeit würde das Ansehen der österreichisch-ungarischen Diplomatie gänzlich vernichten; die Angelegenheit sei viel zu wichtig, besonders da sie in einem Blatte, dem man officiöse Beziehungen zur russischen Regierung zutraut, zur Sprache gebracht wurde, als daß es gestattet wäre, dieselbe tot zu schweigen. Man darf darauf gespannt sein, ob der „Nord“ seine Behauptungen zu beweisen vermag.

Ueber die Stellung, welche Italien im Unterschiede von Deutschland dem Papste gegenüber einzunehmen habe, findet sich in dem Mailänder „Pungolo“ ein Artikel, dem man darum einen Werth beilegen dürfte, weil das genannte Blatt zuweilen vom italienischen Ministerium zur Verbreitung seiner Ansichten benutzt wird. In der That enthält dieser Artikel auch Ansichten, welche dem italienischen Ministerium niemals ganz fremd gewesen sind; er vertritt nämlich die bekannten Ansichten Bonghi's, — Grund genug, um unsere Leser, denen wir damit nichts Neues bieten würden, vor einem tieferen Eingehen auf denselben zu bewahren. Wir finden darin nur zum tausendsten Male die ganz ungerechtfertigte Behauptung wiederholt, daß sich für Italien eine Politik wie die deutsche nicht zieme.

In einer seiner jüngsten Kammerreden hatte der deutsche Reichskanzler gelegentlich gesagt, Cardinal Antonelli habe früher, als er noch nicht unter dem Einflusse der Jesuiten stand, die Haltung des Centrums mißbilligt. Die „Gazzetta d'Italia“ bemerkt dazu, Fürst Bismarck scheine den Charakter des Cardinals nicht genügend zu kennen. Letzterer habe seine Ansichten über die Jesuiten nicht geändert. Derselbe habe gegenüber Piemont dieselbe Rolle gespielt wie heute gegenüber Preußen und Deutschland. Das Blatt bringt dafür eine Menge Belege und schließt dann:

Seit dem Triumph der Reaction verstand es Cardinal Antonelli, stets ein Stücken des liberalen Banners nach außen zu zeigen, und vielleicht hat dieses Stücken auch den Fürsten Bismarck getäuscht. Aber welches auch immer seine Erklärungen in den Jahren 1850 und 1870 gewesen sein mögen, innerlich ist er derselbe geblieben. Cardinal Antonelli, mag den Vertretern Preußens liberale Antworten gegeben haben, wie er dies auch oft den Gesandten Englands und Napoleons gegenüber that. Aber die Geschichte wird seiner Zeit melden, wie viel Wahres an diesen Versicherungen war. Cardinal Antonelli wird die Bildung der Centrumpartei beflagt haben, wie er früher die Unterstützung beflagte, welche der Papst dem Könige von Neapel und dem Brigantaggio zu Theil werden ließ, wie er die Haltung beflagte, die das vatikanische Concil annahm, und wie er so viele andere Dinge beflagte. Aber in seinem Cabinet eingeschlossen, unterzeichnete er frühzeitig die Pässe der Gebrüder La Gala und freute sich herzlich über die Abstimmung, durch welche das Unfehlbarkeitsdogma angenommen wurde.

In Betreff der Aufnahme, welche der Deutsche Kronprinz gegenwärtig in Italien findet, schreibt die „N. Z.“: „Obgleich der Deutsche Kronprinz und seine Gemahlin im strengsten Incognito reisen, werden sie doch überall von den Behörden wie von der Bevölkerung aufs herzlichste empfangen. Als die kronprinzlichen Herrschaften in Brescia ankamen, wurden sie am Bahnhofe vom Bürgermeister und den Besitzern des Stadtraths bewillkommt, und als sie aus dem Bahnhofe herausstraten, von dem versammelte Volk mit begeisterten Rufen und mit dem in Italien üblichen Sänkelchen empfangen, so daß sich der Kronprinz und die Kronprinzessin kaum genug beneigen und grüßen konnten. Die Cavallerie-Offiziere der Garnison schlossen sich, ihre Trompeter an der Spitze, dem kronprinzlichen Wagen an, und beinahe alle Equipagen der Stadt folgten nach. Vor dem Hotel Italia, wo die Herrschaften abgestiegen waren, bildete sich eine Volksversammlung, welche so lange applaudirte, bis sich der Kronprinz auf dem Balcon zeigte und dankend verneigte. Dasselbe wiederholte sich in Vicenza und Verona. Am Montag wollte der Kronprinz die Arena besuchen. Als er aber auf dem Victor-Emmanuel-Platz ankam, sah er, daß sich eine Volksversammlung gebildet hatte, die ihm eine Ovation bereitet hatte, und er ließ, um ihr aus dem Wege zu gehen, zum neuen Thor aus der Stadt hinaus und durch das Palliothor wieder hereinfahren.“

Die französische Regierung scheint den ultramontanen Hülfskräften denn

doch die Lust, mit Deutschland anzubinden, etwas vertreiben zu wollen. Man telegraphirt nämlich der „N. Z.“ aus Paris unter dem 22. d. Mts.: „Die „Presse“ druckt folgende Mitteilung einer lithographirten Correspondenz ab: „Wir erfahren, daß die Regierung, gleich der öffentlichen Meinung wegen der Gefahren besorgt, welche die Ultramontanen durch ihre Reden und Handlungen hervorrufen könnten, beschlossen hat, ihre Verantwortlichkeit gegenüber anderen Mächten nicht durch jene compromittiren zu lassen. Den Präfecten der östlichen Departements sind bereits Instruktionen zugefandt worden, damit sie die sorgfältigste genaue Beobachtung der Geseze über die religiösen Etablissements genau überwachen.“ Freilich glaubt der Abfender dieses Telegramms seiner Mitteilung hinzufügen zu müssen, daß die Bestätigung wohl abzuwarten sein dürfte.“

In England hat, wie seiner Zeit schon in Kurzem gemeldet wurde, das Unterhaus am 7. d. M. über das Schicksal der Forsyth'schen Bill (für das Stimmrecht der Frauen) entschieden. Die Vertreter des Frauenstimmrechts, — so äußerten sich anfänglich bei dieser Gelegenheit einige Londoner Correspondenten in deutschen Blättern, — mögen immerhin mit dem in jener Sitzung erzielten Erfolge zufrieden gewesen sein. Eine Minderheit — so fügte man hinzu, — von bloß 35 Stimmen in stark befehltem Hause hielt sich für die Zukunft recht hoffnungsvoll an. — Wöllig entgegengesetzter Ansicht ist, wie wir glauben, mit vollem Rechte ein Londoner Correspondent der „N. Z.“. Derselbe äußert sich nämlich über die ganze Angelegenheit in folgender Weise:

„Ich höre, daß die Mehrheit der Cabinetmitglieder, bei der Beratung unter sich, für die Forsyth'sche Bill (für das Stimmrecht der Frauen) war. Von Regierungsmitgliedern haben jedenfalls sieben für dieselbe gestimmt; an ihrer Spitze Hr. D'Israeli, der, wie mir bekannt, bereits vor Jahren, als John Stuart Mill einen betreffenden Antrag über Frauenstimmrecht stellte, über den Flur des Hauses zu Will ging, um ihm zu sagen: „Er (D'Israeli) könne zwar nicht für seine Bill sprechen, werde aber stets für sie stimmen.“ Es ist bemerkenswerth, daß, während sieben conservativ-Regierungsmitglieder für die Forsyth'sche Bill stimmten, nur zwei Mitglieder des früheren liberalen Ministeriums (Hr. Stansfeld und Hr. Lyon Playfair) das Gleiche thaten. Zwölf ehemalige Mitglieder der Gladstone'schen Regierung, an ihrer Spitze John Bright, stimmten diesmal gegen die Bill. Bright's eigener Bruder stellte seit Jahren den betreffenden Antrag auf Frauenstimmrecht. Bright's Schwägerin und Bright's Schwester (die Frau des Unterhausmitgliedes Mr. Parn) gehören zu den entschiedensten, heftigsten, schärfsinnigsten Agitatoren innerhalb dieser Bewegung. Der ehemalige radicale Volkstribun und liberale Cabinet-Minister hält gleichwohl, andern darin unähnlich, sehr tapfer stand. Er weiß, daß bei dieser Frage um die Sicherheit der liberalen Errungenschaften gekämpft wird, und er will diese Errungenschaften nicht um eines theoretischen Formelwessens willen preisgeben. Während die Mehrheit der conservativen Cabinetmitglieder, wie aus guter Quelle verlautet, das Frauenstimmrecht begünstigt, dagegen (mit zwei oder drei Ausnahmen) fast die Gesamtheit der ehemaligen Mitglieder der liberalen Regierung dasselbe verwirft, stellt sich, wenn man die Statistik der letzten Abstimmung betrachtet, das Verhältnis bei der Masse der beiderseitigen Parteien umgekehrt. Es stimmten 64 Conservative für Forsyth's Bill, aber 117 dagegen. Von Liberalen stimmten 78 dafür, und nur 65 dagegen. Die Erklärung ist einfach. Die an der Spitze der conservativen Regierung stehenden Männer haben vor Allem das äußerliche politische Interesse ihrer Partei im Auge, durch welches sie selbst am Ruder gehalten werden. Sie sehen daher über die schlimmen Folgen hinweg, welche das Frauenstimmrecht für den Familienfrieden und für die Gesundheit kommenden Geschlechter haben würde. Die Masse der conservativen Partei dagegen, welche mit hohen Regierungsämtern nichts zu thun hat, berücksichtigt fortwährend den Familien- und Gesellschaftsstandpunkt. Auf liberaler Seite stimmen andererseits fast alle Männer, die sich durch die Verwaltung der Staatsangelegenheiten bemüht geworden sind, daß das Frauenstimmrecht zum politischen und kirchlichen Rückschritt führen würde, naturgemäß gegen dasselbe. Innerhalb der aus vielerlei Gruppen bestehenden liberalen Partei aber, unter welcher sich eine Anzahl Grillenfänger und Stedenpferdreier befindet, ist bei nicht wenigen der Wunsch, eine phantastische Lieblingsidee durchzuführen, viel stärker als die Rücksicht auf das allgemeine Fortschrittsinteresse. Manche sogenannte Liberale haben auch, wenn von Agitatoren stark bedrängt, nicht den moralischen Muth, von den angeblichen logischen Konsequenzen logischer Grundsätze abzugehen und in den Grund und die Natur der Dinge einzudringen.“

Ebenso unglücklich wie in England, sind die Agitatoren für das Frauen-

Stimmrecht vor Kurzem auch in Amerika gewesen. Die Newyorker „Herald-Zeitung“ berichtet nämlich über eine darauf bezügliche Entscheidung des Ober-Bundes-Gerichts unter dem 2. d. Mts. von Newyork aus Folgendes:

„Die Bewegung für die Erlangung resp. Anerkennung des „Stimmrechts“ der Weiber erhielt durch eine unter dem 29. März erlassene Entscheidung des Ober-Bundesgerichts (Supreme Court of the United States) einen empfindlichen Schlag, welcher insofern auf diese ganze Bewegung eine entsetzliche Rückwirkung äußern muß, als die incidentiellen Entscheidungen des Ober-Bundesgerichts über constitutionelle Streitfragen zur Zeit auch für alle Gerichtshöfe des Landes, die an sich unabhängigen Gerichte der Staaten mit einschließen, als maßgebende Präjudice gelten. Nach dem erwähnten Erkenntnis des Ober-Bundesgerichts wird es kaum einem Friedens- oder Bezirksrichter im Gebiete der Union mehr einfallen, auf Grund allgemeiner Präsumption eine Anerkennung des weiblichen Stimmrechts auszusprechen, wo diese nicht schon vorher auf geschriebenen Staatsgesetzen beruhen sollte. Der Hauptpunkt der erwähnten Entscheidung lautet dahin, daß die Constitution der Vereinigten Staaten an und für sich Niemandem das Stimmrecht gewährt, und daß „die Constitution der Einzelstaaten, welche dieses Recht auf Männer allein beschränken, nicht notwendiger Weise null und nichtig sind“. Dieser Ausspruch des Ober-Bundesgerichts wurde einstimmig gefaßt und vom Oberrichter (Chief Justice) verkündet. Zum besseren Verständnis dieses wichtigen Erkenntnisses, welches zugleich nicht ohne politische Bedeutung ist, da es in Bezug auf das wichtigste Bürgerrecht die Unabhängigkeit der Staatsgesetzgebung anerkennt, mögen noch die folgenden Erläuterungen dienen. Das Ober-Bundesgericht ist kein Staatsgerichtshof in europäischem Sinne, d. h. keine durch die Constitution zur direkten Entscheidung über Verfassungsfragen und zur authentischen Auslegung der Constitution berufene oder verpflichtete Gerichtsbehörde; es ist vielmehr innerhalb der ihm von der Constitution zugewiesenen Competenz für gewisse Streitigkeiten nur Proceßgericht resp. unterer oder höchster Instanz. Auch streitige Verfassungsfragen können daher nur auf dem Wege eines wirklichen oder auch eines zu solchem Zwecke angestellten fingirten Rechtsstreites zwischen zwei Privatparteien (eines sogenannten „test case“) zu seiner Entscheidung gebracht werden. Ein solcher, das weibliche Stimmrecht involvirende Proceß, „Minor versus Happersatt“ rubricirt, war vor den Staatsgerichten von Missouri verhandelt worden und von dem höchsten Gericht dieses Staates verurtheilt, „writ of error“ (Verufung auf Cassation wegen Irrthums) an das Oberbundesgericht gelangt. Letzteres entschied, wie erwähnt, gegen die Annahme eines aus der Constitution der Vereinigten Staaten und namentlich aus den neueren, nämlich dem 14. und 15. Amendment zur Constitution heruleitenden allgemeinen Stimmrechtes der Weiber. Diese Entscheidung kann vom Standpunkte des geschriebenen constitutionellen Rechtes der Union schwerlich als eine andere als wohlbegründete und gesunde angesehen werden, wird jedoch vom Boden der social-politischen Speculation aus selbstverständlich heftige Anfechtung erfahren.“

Deutschland.

— Berlin, 23. April. [Auswanderung. — Die Justiz-Commission. — Reparatur. — Dauer der Landtags-Session. — Vormundschaftsordnung. — Wegeordnung. — Fischereigesetz.] Wie man hört liegt es in der Absicht, das Auswanderungswesen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu regeln. Einweilen werden schon in den einzelnen Bundesstaaten strengere Controllen geübt, und namentlich bei Verleihung von Concessionen für Auswanderungsagenten die Bedingungen verschärft. Es wird sich dabei wohl zunächst darum handeln, eine Uebereinstimmung der Bundesregierungen, bezw. der aufzustellenden Grundzüge herbeizuführen. — Am Montag beginnt die Arbeit der Justizcommission. Von verschiedenen Seiten, so namentlich von dem Abg. Dr. Schwarze sind zahlreiche Abänderungsvorschläge eingegangen. Als Protokollführer werden der königl. preuß. Gerichtsassessor Eybow und ein königl. bairischer Staatsanwalt aus Augsburg fungiren. Bekanntlich hat die Commission beschlossen, von einer Veröffentlichung der Protokolle Abstand zu nehmen. Eine solche ist indessen von vielen Seiten als dringend wünschenswerth erachtet worden, und ist eine Erneuerung eines darauf gerichteten Antrages zu erwarten. — Zu der baulichen Restaurierung des Sitzungssaales im Reichstage sind jetzt die Kostenanschläge beendet und dem Präsidenten v. Forckenbeck zur Bewilligung überendet worden. Die Kosten für die unumgänglich notwendigen Reparaturen sind nicht unerheblich. — Ueber die Dauer der Land-

tagsession steht nun folgendes in Aussicht. Zunächst werden wegen des Pfingstfestes die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 11. bis zum 25. Mai vertagt werden, und man hofft mit Bestimmtheit dann den Rest der Arbeit etwa bis zum 15. Juni zu erledigen. Darüber hinaus wird die Session schwerlich dauern. Von dem Herrenhause allein hängt es ab, wie weit es möglich sein wird, die Verwaltungs-Gesetze zu Stande zu bringen. — Die Vormundschaftsordnung ist in der Commission des Abgeordnetenhauses in erster Lesung beendet und wird man sofort zur Beratung der übrigen dazu gehörigen Entwürfe übergehen. In der ersten Maiwoche werden diese Gesetze zur Plenarberatung gelangen. — Die Commission für die Wegeordnung hat die erste Lesung des Gesetzes beendet. Die Grundsätze desselben sind unverändert geblieben und die Abänderungen von dem Bestreben ausgegangen, eine möglichst selbstständige Stellung für die Organe der Selbstverwaltung in Beziehung auf den Wegebau gegenüber der Staatsaufsicht herbeizuführen. Von den Aenderungen verdienen besondere Erwähnung: die Aufstellung der Wege-Regulative durch die Kreistage an Stelle deren Erlasses durch die Staatsbehörden; das erleichterte Verfahren für Befestigung des Heberrechts auf Gassen; die Verpflichtung der Gemeinden zur Aufstellung und Instandhaltung von Verzeichnissen der öffentlichen Wege; die Befestigung der zwangswiseilen Bildung von Wegebau-Verbänden; die Ausdehnung des Principes der Provinzial-Belastung auf alle öffentlichen Wege; endlich die Beschränkung des Instituts der Wege-Commissare auf diejenigen Landes-theile, in welchen die Kreisordnung von 1872 nicht Geltung hat. Die Befestigung der obligatorischen Mitwirkung von Wegebauverbänden ist im öffentlichen Interesse zu bedauern und will man bei der zweiten Lesung, die in nächster Woche erfolgen und etwa zwei Sitzungen in Anspruch nehmen soll, dahin streben, die Regierungsvorlage in dieser Beziehung wieder herzustellen. — Das im vorigen Jahre vereinbarte Fischereigesetz ist in voller Ausführung begriffen und ergehen in dieser Beziehung vielfache Weisungen vom Ministerium der landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Das Gesetz bewährt sich so vorzüglich, daß es von benachbarten Bundesstaaten nachgeahmt werden soll.

— Berlin, 23. April. [Reactionäres Beamtenhumor. — Parlamentarische Pfingstferien. — Fraktions-Beratungen über das Kirchenvermögens-Gesetz. — Aus den Commissionen.] Die laze Praxis der Regierung bei Anstellungen oder Beförderungen ultramontaner Staats- und Gemeinde-beamten, wie sie neulich im Abgeordnetenhause vom Abgeordneten Dr. Wehrenpennig getadelt wurde, wird auch auf orthodoxem protestantischen Gebiete kultivirt. So meldet man uns, daß im Kreise Dornitz Hr. v. Nathusius-Orlowo zum Localschulinspector mehrerer katholischer Schulen gewählt worden ist. Er gehört derselben orthodoxen evangelischen Richtung an, wie der Redacteur der „Kreuztg.“, v. Nathusius-Ludom. Wir wissen nicht, wie viel Verdienste um die Wahl des orthodoxen Schulinspectors sich der conservative Landrath des Kreises Dornitz, Herr Studt, erworben hat. Aber dieser ist das Organ des Ministers des Innern, welcher unter allen Umständen dem Abgeordnetenhause gegenüber für diese und ähnliche Ernennungen verantwortlich ist. Wie wir hören, beabsichtigen liberale Abgeordnete innerhalb ihrer Fraktionen die principielle Seite der Frage zur Sprache zu bringen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses wird den Vorständen der Fraktionen den Vorschlag machen, die Pfingstferien auf 14 Tage (vom 10. bis 24. Mai) auszudehnen. Obwohl früher ein früherer Termin ins Auge gefaßt wurde, so glaubt man jetzt doch in Anbetracht der überaus anstrengenden Arbeiten und der Ermüdung des Hauses von dem Project Abstand nehmen zu müssen. Allerdings verlaßt, daß die Minister von einer zu großen Ausdehnung der Pfingstferien die Verlängerung der Session bis in den Monat Juli, resp. die Beschlussunfähigkeit des Hauses befürchten. In parlamentarischen Kreisen glaubt man jedoch die Geschäfte längstens bis Ende Juni vollständig abwickeln zu können und man wünscht, daß der Vor-

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 22. April.

Eigentlich eine nuchterne Woche, die hinter uns liegt. Nichts von Aufregungen, an die wir sonst doch gewöhnt sind. Vorläufig keine Aussicht auf einen frischen, fröhlichen Krieg. Im Abgeordnetenhause eine große kirchenpolitische Rede Windthorst's, die sich wohl zu einem interessanten Colloquium gestaltet haben würde, wenn der Minister-Präsident dort gewesen wäre, nicht gerade an diesem Tage auf den Rath der Aerzte hätte das Zimmer hüten müssen. So konnte der Reichskanzler nicht antworten und der Cultus-Minister wollte nicht, weil er ärgerlich, daß Windthorst bei seiner Rede ihm den Rücken zugewendet hatte. Herr Wehrenpennig aber „hat seine Schuldbilgkeit“, machte auf diese That am Schluß seiner Rede die Minister aufmerksam und sprach die Erwartung aus, daß auch sie die ihre thun würden. Herr Sybel schleuderte einige historische Mittheilungen-Salven in das Gesezt und Herr von Gerlach wurde vom Präsidenten aufgefordert, lauter zu sprechen, was der alte Herr auf seine körperliche Schwäche nicht im Stande zu sein erklärte. Erfolg der Abstimmung, wie vorauszusehen und wie bereits bekannt. — Was das äußerlich-festliche Leben und Treiben in Berlin betrifft, so will die Osterzeit gar nicht enden. Mit unserer christlichen sind wir fertig und nun steht die Passa-Woche — hier im Volksmunde „jüdische Oftern“ genannt — in voller Blüthe. Alle Läden und Geschäfte unserer israelitischen Mitbürger geschlossen. Die Jalousie-Wimpern der blinkenden Schaufenster krampfhaft zugekniffen, aber nicht zum Todes-schlaf, sondern aus purem Vergnügen. Aus den Häusern hervor-dringend der appetitliche Duft beladener Schüsseln. Auf den Straßen ein festlich gepuztes Gewimmel von Individuen beiderlei Geschlechts. Wir armen Christen schäumen Neid und sind darum der Staats-regierung einigermassen dankbar, daß sie uns zur selben Zeit den Buß-tag gegeben, der wenigstens in Berlin auch als fröhlicher Festtag gefeiert zu werden pflegt. Die Sonne schien gestern passabel verlockend, nur ein seltsam warm-vehementer Wind irritirte uns, der die Menschen-Strömung nach Außen, als unpassend am Bußtage, hemmen zu wollen beabsichtigte. Damit machte er aber bei den free-athenischen Christen kein Glück, deren nationale Elemente bekanntlich „Staub und Wind“ von jeher gewesen. Die Umgegend wimmelte von buß-feindlichen Vergnügungen, die namentlich die Richtung nach Charlottenburg und nach der Bockbrauerei auf dem Spandauer Berg einschlugen. Gestern noch auffallend lebhafter, denn die „braune Milch des gehörnten Thiers“ beginnt auf die Reize zu gehen, aber der Appetit auf diese letzte Reize ist noch ebenso lebhaft, wie er beim Beginn war. Beten bkehrten die zur Milch der frommen Denkfungsart hinausgezogenen Wall-fahrer nicht zurück, — au contraire. Jedes Thierchen hat eben sein specielles Pfaischen. In der Stadt war am Buß-Abend „nichts los“. In den Concert- und Volks-Ballsälen „schwiegen alle Flöten“, und in sämtlichen Theatern hatten die Künstler „am Abend einen freien Tag“. Wie alljährlich hatten sich an diesem die Mitglieder einzelner Bühnen zu Vergnügungsfahrten nach verschiedenen Außenpunkten, z. B. Potsdam, zusammengethan, zu „Reisen auf gemeinschaftliche Kosten“, was die Mimen bei den heutigen enormen Wagenfähren ja auch nicht geniren kann. Früher, vor 15—20 Jahren, ließen sich's einzelne

Directoren — namentlich Deichmann, der damalige Chef des Friedrich-Wilhelmstädt'schen Theaters — nicht nehmen, ihr ganzes Personal: Schauspieler, Sänger, Musiker, bis auf die Theaterarbeiter hinab, auf eine Reihe großer Kremser-Wagen zu packen und mit ihnen ins Freie zu ziehen, sie auf irgend einem hübschen Punkte der Um-gegend splendid mit Speise und Trank zu bewirtheten. Das war noch ein hübsches Ueberbleibsel aus amöner, alt-patriarchalischer Combdianten-zeit. Ich selbst und Offenbach, der gerade hier anwesend war, haben einmal als geladene Gäste eine solche lustige Combdiantenfahrt mitgemacht, wodurch Director Deichmann zu aufrichtigem Dank verpflichtet. — Der erwähnte Wind, der mit dem gestrigen Bußtag in's Land kam, gestaltete sich am Nachmittage, bei rapid fallendem Baro-meter und bei steigendem Thermometer bis gegen 18 Grad, zu einem seltsam schwülen, ermattend auf den Körper einwirkenden Sturm, erinnerte mich an den, vor vierzig Jahren von mir wiederholt in Griechenland genossenen Sticco, der meistentheils kleine Erdschütter-ungen brachte. Wenn auch diese uns hier erspart blieben, so eritterten doch die Fensterheben und einige meuchlings von dem Sturm überfallene Jalousien bingen wie zerfetzte Segel herab. Promenirende Damen hatten viel zu leiden; der Sturm drapirte die Gewänder so eng und frivol um die Gestalten, daß diese Malern und Bildhauern hätten als Modelle für schöne Formen gelten können. Ich besitze so viel Schönheitsfimmel, daß ich in meinem Alter und selbst am Bußtage derartige Enthüllungen noch recht gern sehe. Mir war es gestern so, als hätte ich einen ähnlichen Sturm-Bußtag schon einmal in Berlin erlebt, und fand ihn denn auch richtig in der Ecke meines, mit bunten Erinnerungen vollgepfropften Hirns vor, als den von 1830. Am Nachmittage jenes Feiertages kehrte ich nach halbjährigem Aufent-halt in Dresden hierher zurück. Als unsere Schnellpost — Eisen-bahn noch nicht vorhanden, — sich dem letzten Dorfe von Berlin näherte, Schöneberg, das jetzt als Fortsetzung unserer langen ele-ganten „Potsdamerstraße“, eine Vorstadt der Residenz und den Beginn der Villen-Colonien Friedebau, Steglitz u. s. w. bildet, bot sich uns ein graues Schauspiel dar, in dessen Nähe die Postpferde nur mit Gewalt gebracht werden konnten. Die ganze nördliche Häuserreihe — 26 Bauwerke — des Dorfes stand in lichten Flammen, die der Sturm, dem gestrigen fröhlichen, von Strohhaas zu Strohhaas trieb. Ein solcher Brand ist nun eben keine Seltenheit, aber der An-blick war's, den uns die südliche Seite der langen Dorfstraße bot, da-mals aus unzähligen „Tabagien“ bestehend, Viehställen der da-maligen Berliner mittleren und niederen Bevölkerung. In den Vorgärten dieser Kneipen saßen diese Spießbürger mit ihren Familien — „um sich am Bußtage zu amüsiren“ — ganz gemüthlich beim Weißbier und Kaffee und betrachteten den Brand als ein Extra-Pfais-chen, ohne daß Einer sich herbeigelassen, den arbeitenden Völkern gegen-über hilfreiche Hand zu leisten. Es war eben damals, wie auch noch heut zu Tage uns bei den Berlinern, sich in ihrem Vergnügen durch nichts „Erlisches“ stören zu lassen.

In unsere Theater ist „geschäftige Bewegung“ seltener, noch nicht in diesem Umfang dagewesener Art, gekommen. Eine Mimen-Wanderung hinaus aus Berlin und herein. Daß Director Lebrun mit seinem exquiriten Personal des Wallnertheater demnächst zu einem

Gesammtgastspiel in Breslau im Lobetheater erscheinen wird, ist Ihnen schon bekannt. Auf seiner hiesigen Bühne soll dagegen ein großes Wiener Gesamtgastspiel während der Zeit stattfinden. — Auf der hiesigen Louisenstädt'schen Bühne — vom eleganten Publikum wenig besucht — wird sich ein Gesamtgastspiel der „Herzoglich-Altenburger Oper“ vom 1. Mai ab etabliren. Im Friedrich-Wilhelmstädt'schen Wintertheater hat vor acht Tagen die „Herzoglich-Meininger'sche Hoftheater-Gesellschaft“ mit der Kleist'schen Her-mannschlacht sich introbuirt und zwar — der Wahrheit die Ehre — am ersten Abend vor vollem Hause, das aber seitdem bei den Wiederholungen sich schon minder voll gezeigt hat. Einige unserer Kritiker — in Aussicht auf „höhere Anerkennung“ — erheben die Gesellschaft bis in den höchsten Sufstien-Himmel und laden so vielleicht die Ver-antwortlichkeit auf sich, einen oder den andern der Mimen von der Berra Ufern dem Gröbe-Wahnsinn zu überliefern. Einzelne der Re-clamen, für die Meiningsche „Hermannschlacht“ auf Kosten unserer königlichen Berliner, haben uns durch ihre Curiosität überführt. So wurde — dem Anscheine nachaus dem Meiningschen Theatebureau — darauf aufmerksam gemacht, daß die Bären- und Wölfsfell-Costüme in unserem Hoftheater eine mangelhafte geschichtliche Kenntniss verriethen, und die Herzoglich thüring'schen Theaterleiter das Nichtigere herausstudirt hätten, nämlich, daß einzelne reiche Eberkister bei ihren Reisen nach Rom — vermutlich auf einer der dortigen Michael-oder Oftermessen zu billigen Engrospreisen — auch Löwenfelle ge-kauft und diese in der Heimath an hohen Festtagen bei solennen Dinern und auf Subscriptionsbällen in der fürstlichen Teutoburg ge-tragen hätten. Und so erschienen denn auch wirklich einige der Mimen in diesem Costüme, so daß man nicht im Zweifel bleiben konnte, wer in der Löwenhaut stecke. — Die in ihrer Zusammenstellung wirklich vortreffliche eigene komische Operngesellschaft des Friedrich-Wilhelmstädt'schen Theaters, die, während die Meininger die Win-terbühne occupirten, auf der Sommerbühne ihre Vorstellungen fort-setzen wollte, hat dies wegen der rauhen Witterung bis zum Mai verschoben und ist in ihrer ganzen Gesamtheit zu einem Gastspiel auf die Sächsisch Hofbühne (in Neustadt-Dresden) überfiedelt, wo sie reichen Beifall und reiche Kassenerfolge erntet. Nun hören wir noch von einem nächsten beginnenden Gesamtgastspiel aus-wärtiger Künstler auf dem hiesigen Residenz-Theater. Eine großartige Copie des harmlosen Gesellschaftsspiels: „Stübchen weg-seln.“ — Im königlichen Opernhause haben Rubinstein's „Mac-cabäer“ einen durchschlagenden Erfolg gehabt, was höchstens von denen nicht anerkannt wird, die mit ihren Compositionen nicht gleich glücklich waren. Der Kaiser sprach persönlich dem Componisten seine vollständige Befriedigung aus und verlieh ihm den Rothen Adler-orden 3. Klasse. — Abdele Granow hat bei ihrem zweiten De-but mit dem Part der Elva in dem berühmten glänzenden, wenn auch der grausigen Dampyrfrage einnommenen Ballet „Morgano“, stürmisches Furore gemacht. Das, was die Künstlerin mit dem von Grazien geschulten Fuß ausführt und ihre wunderbare mimische Ge-walt vereinen sich zu einem Ganzen in solch makelloser Vollendung, die es uns schwer macht, zu entscheiden, welches dieser Talente das überwiegende. In der Meisterschaft mimischer Vollendung ist das

schlag des Präsidenten zur Ausführung gelangt. — Die Majoritätsfraktionen des Hauses haben gestern und heute in ihren Sitzungen das Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens einer eingehenden Beratung unterzogen. Die Vorschläge der Commission wurden ohne wesentliche Änderungen angenommen. — Die Gemeinde-Commission beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit Petitionen mehrerer hessischer Ortsvorstände, welche darüber Beschwerde führen, daß auf Anordnung der Regierung Domainen und Rittergüter in Hessen zu selbstständigen Ortsbezirken gemacht worden sind. Die Commission beschloß mit allen gegen eine Stimme, dem Hause vorzuschlagen: die Petitionen der Staatsregierung mit der dringenden Bitte um schnelle Abhilfe im Sinne der Petenten zu überweisen. — In den nächsten Tagen wird die Commission für die Vormundschafts-Ordnung mit der zweiten Lesung des Gesetzes-Entwurfes beginnen. Ohne Zweifel wird dieselbe von so kurzer Dauer sein, daß die Commission unverzüglich an die Beratung der ihr vorliegenden beiden Gesetz-Entwürfe über die Minderjährigkeit und über das Kostenwesen in Vormundschafts-Sachen gehen kann. — Die Justiz-Commission erledigte in ihrer gestrigen Sitzung eine Reihe von Petitionen, aus denen folgende von allgemeinerem Interesse hervorgehoben werden mögen: 1) Eine Petition der rheinischen Notarien um Erhöhung des Gebühren-Tarifs vom 24. April 1822 um 25 pCt., welche mit 9 gegen 3 Stimmen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wurde mit der Aufforderung, noch in dieser Session ein Gesetz im Sinne der Petition vorzulegen. 2) Eine Petition des Buchhändlers A. Stein in Wehl betreffend ungesegnete Vornahme einer Hausfuchung, welche als begründet anerkannt, der Regierung zur Rüge der betreffenden Beamten überwiesen wurde. 3) Eine Petition des Zul. Menke aus Münster um Rückerstattung von 700 Thlr., welche er zur Ergreifung des nach Amerika geflüchteten, der Wechselfälschung, Befischung und des Betruges angeklagten Rentanten Schwick der Salariatskasse des Kreis-Gerichts in Münster gezahlt hatte. Schwick hatte Schwindelen im Betrage von ppr. 100,000 Thlr. verübt und war der Verfolgung durch die Flucht nach Amerika entgangen. Da man ihn noch im Besitz größerer Geldmittel vermutete, so bot der Petent, einer der durch Schwick Benachteiligten, zunächst eine Belohnung von 400 Thlr. für den Detective, der den Aufenthalt des Schwick entdecken würde und außerdem einen Beitrag von 700 Thlr. zu den Kosten der Auslieferungsprocedur. Schwick wurde denn auch entdeckt, ausgeliefert und vom Schwurgericht zu 8 J. Zuchthaus verurtheilt und Menke verlangte eine Rückerstattung der 700 Thlr. Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Nebe-Pflugstädt erklärte, daß die Staatsanwälte angewiesen seien, die Auslieferungsanträge für die nach Amerika geflüchteten Verbrecher wegen der enormen Kosten einer solchen Auslieferungsprocedur nur dann zu stellen, wenn Seitens der Beschädigten die Kosten derselben ganz oder wenigstens zu einem entsprechenden Theil sicher gestellt würden; oder ein allgemeines Staatsinteresse die Haftmachung des Verbrechers erheische. Ein solches Verfahren sei wegen der enormen Kosten der Auslieferungsprocedur in Amerika, die sich bei irgend welchen processualischen Schwierigkeiten auf 8—10,000 Thlr. stellen könnten, und der relativen Beschränkung der dafür zu verwendenden Mittel geboten. Hier hatten die Kosten ppr. 2500 Thlr. betragen und Petent könne weder aus Rechtsgründen noch aus Billigkeitsrücksichten Ersatz der 700 Thlr. verlangen, welche er in der Hoffnung bezahlt hatte, daß bei Schwick noch Gelder zur theilweisen Deckung seiner Forderung gefunden wurden. Von Seiten einzelner Commissionsmitglieder wurden derartige Abmachungen als der Würde des Staates widersprechend bezeichnet. Bei einem Verbrecher, wie Schwick es gewesen, sei es Pflicht des Staates, Alles an dessen Ergreifung und Bestrafung zu wenden, um so mehr, da die Regierung, wenn sie der Ergreifung und Bestrafung des Schwick sicher gewesen, auch ohne das Angebot des Menke, dessen Auslieferung beantragt haben würde. Menke sei ohnehin geschädigt

genug und man könne ihm nicht zumuthen, die so im Interesse des allgemeinen Staatswohles gemachten Vorstöße selber zu tragen. Die Mehrheit der Commissionsmitglieder schloß sich dieser Ansicht an und überwies mit 8 gegen 4 Stimmen die Petition der Regierung zur Berücksichtigung und Abhilfe. **Δ Berlin, 23. April.** [Die „Provinz Berlin“. — Die Vormundschaftsordnung. — Die Fortschrittspartei. — Die Genossenschaftsordnung.] Heute dauerte die Abgeordnetenhausung kaum ein Stündchen; zur Erholung für die vielen Abgeordneten, die jetzt täglich viele Stunden in angestrengten Commissionssitzungen zubringen. Heute Abend beginnt die verstärkte Provinzial-Ordnungs-Commission ihre Beratungen, betreffend die Provinz Berlin. Die Regierung und die sich mit dem bei den gesetzgeberischen Vorarbeiten zugezogenen Oberbürgermeister Hübner im Einverständnis befindlichen Magistratsmitglieder sind der zuverlässigen Hoffnung, daß es nach der schnellen Annahme, welche die Provinzialordnung im Abgeordnetenhaus gefunden hat, auch noch gelingen wird, die Provinz Berlin durchzuführen, obgleich hier bekanntlich die Stadtverordneten Berlins ohne Unterschied der Parteien unter Führung der Abgeordneten Virchow und Richter einmüthig gegen diese Organisation der Verbindung Berlins mit seinen Umgebungen eintreten. Da hier die Bürgerchaft fast ebenso ungetheilt gegen die Ansicht des Magistrats zu den Stadtverordneten steht, so würde durch das Zustandekommen des Gesetzes das Verhältnis zwischen unsern städtischen Behörden ein unerträglich schlechtes werden; es ist daher kaum erklärlich, weshalb die Magistratsmitglieder, die zugleich Abgeordnete und Mitglieder der Commission sind, wie der Stadtkämmerer Runge und der Stadtrath Weber mit unabgeklärtem Eifer auf größte Beschleunigung dringen. Runge, der vorläufig zum Referenten ernannt ist, hat 55 Amendements, mehr formellen Inhalts, für die Commission metatographiren lassen; der Abg. Richter, welcher sein Hauptgegenstand in der Commission sein wird, soll eine erheblich größere Zahl materiellen Inhalts in der Tasche haben. — Die für die Vormundschaftsordnung eingesetzte Commission des Abgeordnetenhauses hat heute ihre erste Beratung beendet; die Abänderungen, welche dieser wichtige und von dem tüchtigsten Rath unsers Justizministeriums Kurlbaum II. ebenso ausgezeichnet entworfen, wie ausgezeichnet in der Commission verteidigte Gesetzesentwurf in der letzteren erfahren hat, sind so wenig erheblich, und widersprechen so wenig den Beschüssen des Herrenhauses, daß man mit Sicherheit darauf rechnen können, die neue Vormundschaftsordnung noch in diesem Jahre in der Gesetzsammlung zu erblicken. — In der Fortschrittspartei hat die Art und Weise, in welcher sich der officiöse sogenannte „Wachzettel“ des Staatsministeriums mit den Meinungsverschiedenheiten der Fraktion beschäftigt, allseitige Heiterkeit erregt. Diejenigen Mitglieder, welche bei der Provinzialordnung schließlich mit Ja stimmten, wegen ihrer „Befriedigung am positiven Schaffen“ zu loben, als ihren energischen Vertreter Virchow (der sich der Abstimmlung enthielt), aufzuführen und ihnen „die radicale Nuance“ mit der „systematischen Negation“ gegenüberzustellen, ist doch zu komisch, wenn man erwägt, daß abgesehen von dem aus der Reichstagsfraktion ausgehenden Abgeordneten Berger, unter den „systematischen negirenden“ Radikalen viele in Commissionsarbeiten überaus thätige oder zu staatlichen Fachcommissionen (Pferdezucht) selbst vom Ministerium herangezogene Abgeordnete, wie z. B. Petri, Zelle, von Sauten-Tarputzen, Frenzel sich befinden, ganz abgesehen von dem als „schwarzen Manne“ verschrienen Richter. Soll die officiöse Pressebeeinflussung benutzt werden, die Disharmonie einer unbequemen Partei möglichst zu einem tieferen Riß zu erweitern, so möge man sich wenigstens dazu nicht des „Wachzettels“ bedienen, nachdem dieses Institut zu einem allgemein bekannten geworden ist. — Am 11. Mai wird in Delitzsch der genossenschaftliche Unterverbandstag des südlichen Theils der Provinz Sachsen unter Leitung Schulze-Delitzsch's tagen und gleichzeitig das 25jährige Stiftungsfest des Delitzscher Vorshußvereins und damit der

erfolgreichen deutschen Genossenschaftsbewegung feiern. Schulze, der dieser Tage genossenschaftliche Verbandstage in Schlesien und sodann in Preußen und Pommern besucht, wird den allgemeinen deutschen Vereinstag dieses Jahr in München abhalten, wo eine weitere Jubiläumfeier bevorsteht. [Das Befinden des Abgeordneten Dr. Lasker] ist ein so gutes, daß jetzt jede Gefahr als beseitigt betrachtet werden kann. Während seiner Krankheit hat sich der Präsident des Reichstages v. Forckenbeck täglich von hier aus nach Breslau über den Zustand Lasker's Bericht erstatten lassen. Welch' ein reges Interesse Lasker an der parlamentarischen Arbeit nimmt, geht aus dem Umstande hervor, daß er durch seinen Secretär zu wiederholten Malen im Bureau des Reichstages sich nach dem Beginn der Arbeiten der Justizcommission hat erkundigen lassen. Lasker wird sich wahrscheinlich schon in der zweiten Maiwoche in Begleitung seines Bruders nach Freiburg im Breisgau begeben. [Die Nichtigkeitsbeschwerde der Gräfin von Droste-Wisheering] und der übrigen adeligen Damen in Westfalen, welche sich an der Adresse an den Bischof von Münster beileigend hatten, gegen die vorinstanzlichen Erkenntnisse, wurde vom Obergericht in der Sitzung vom 20. d. Mts. zurückgewiesen. [In Verfolg der jüngsten Hausfuchung] in den Redaktionslokalen der „Germania“ nach dem Manuscript des bekannten Correspondenz-Artikels, betreffend die Excommunication des Pfarrers Ritz in Kähme, welche resultatlos verlief, fand gestern Nachmittag eine abermalige Hausfuchung durch zwei Criminalbeamte nach dem Correspondenzbuche statt, aus welchem man den Namen des betreffenden Correspondenten zu erfahren hoffte. **Thorn, 23. April.** [Ein Pfarrer vor den Geschworenen.] Am 18. December 1874 wurde der katholische Pfarrer Johann Zepf aus Kaszgorz wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödlichem Erfolge verurtheilt. Er war bezichtigt worden, seine Wirthin gemißhandelt und dadurch deren Tod herbeigeführt zu haben. Die Gemeindeglieder von Kaszgorz gaben sich alle Mühe, den Pfarrer aus dem Gefängnisse zu befreien und stellten deshalb eine gegen Befehl von der hiesigen polnischen Bank ausgenommene Caution von 2000 Thlr., in Folge dessen der Geistliche am 21. December wieder freigelassen wurde. — Die Voruntersuchung ging ihren Gang weiter und führte schließlich zu der Anklage wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödlichem Erfolge, und steht zur mündlichen Verhandlung vor dem Schwurgerichte am 27. April c. hieselbst Termin an. Zur Sicherung der Schwurgerichtsverhandlung hat das königl. Kreisgericht hieselbst beschloffen, den Geistlichen Zepf, obwohl für denselben, wie erwähnt worden, Caution gestellt worden ist, wieder verhaften zu lassen. Die Verhaftung sollte heute erfolgen, doch war Zepf nicht aufzufinden. Aus dem Umstande, daß die Wiederverhaftung erfolgen sollte, läßt sich mit Bestimmtheit folgern, daß der Fall schwer liegt. Wie es aber möglich ist, daß ein solcher Mann noch bis gestern priesterliche Functionen ausüben konnte, das läßt sich schwer begreifen, — und dies wird um so unverständlicher, wenn anderweite Umstände in Betracht gezogen werden. Werden die Kirchengesetze in diesen traurigen Verhältnissen Wandel schaffen? Dringend nothwendig ist es. **Aus Weckenburg-Schwerin, 22. April.** [Zur Gustav-Affaire.] Da die Mittheilungen über die „Gustav“-Affaire, welche in den letzten Tagen durch die Presse gingen, nicht mit demjenigen übereinstimmen, was man in Rostock, dem Heimathshafen des Schiffes über den Stand der Angelegenheit hörte, so wandte die Redaction der „Rostocker Zeitung“ sich an die Correspondenten des Schiffes, Herren C. F. Koch u. Sohn in Rostock, mit der Bitte um Auskunft, ob denselben bereits eine Entschädigung gezahlt oder in bestimmter Aussicht gestellt sei. Hierauf erfolgte die nachstehende Antwort vom gestrigen Tage, welche heute in der „Rostocker Zeitung“ veröffentlicht wird: „Rostock, 19. April 1875. An die Redaction der „Rostocker Zeitung“.

poetische Intermezzo: „Die sieben Todsünden“, das sie in diesem choreographischen Poem einlegt, ein Nonplusultra, eine Verkörperung des berühmten Mafart'schen farbenreichen Tableau's, dem die Plastik der Künstlerin volles Seelenleben verleiht. Unter den sieben „bewundernswürdigen“ Sünden waren die ätzige, „Völlerei“ und die „Sinnlichkeit“ wahre pompejanische Wandgemälde, schwebende Nymphen- und Sphingengestalten, die zur Sünde verleiten konnten. Leider tritt die Diva ballerina einen dreimonatlichen Urlaub schon in der nächsten Zeit an, für sie ein italienischer Gast, Signora Bazzetta ein, die wir schon aus langvergangenen Tagen als damals treffliche Tänzerin kennen. Ob sie es noch, nach geschwundener Jugendblüthe ist, — nous verrons. — Dem erwähnten gestrigen Stucco ist heute eine unangenehme Luftströmung erfolgt, die mit Hagel- und Schneeschauern die Lindenpromenade verödet, der obneben ein Wahrzeichen fehlt, das wir ungern vermissen: das auf der Zinne des „Königspalais“ sonst stolz wehende Herrscherbanner. Wir hoffen, daß in diesem Augenblicke dem Kaiserlichen Herrn am Ufer des Rheins eine mildere Sonne leuchten möge. — Der Kriegs-Marmader und uns nicht in geringen Schrecken dadurch versetzende Scribent in der „Post“ hat jetzt erst erfahren, daß in der Nacht, die auf den Spektakeltag folgte, wenn auch nicht ein strafendes Damocles-Schwert, so doch ein „Kückstod“ über seinem Haupte schwebte, er nur der Strafe durch die Ueberstürzung des Stockschwingers entging. Dieser war Niemand anders, als der „Alte Fritz“ im Sitzungssaale des hiesigen Kammergerichts. Der dortige Wächter will in jener Nacht aus dem Saale den zornigen Ruf gehört haben: „Ich werde dem Scribenten den Mund stopfen.“ Als der Wächter in den Saal trat, lag der alte Fritz, der bis dahin ruhig an der Wand gehängt hatte, mit seiner Waffe am Boden, jedenfalls eine Folge der Ueberstürzung des großen Königs, so schnell wie möglich kammergerichtliche Justiz zu üben. Auswärts gelten die Berliner für „feine Leute“. Das stimmt aber nicht immer, wie wir aus folgender sackgrober — und dazu noch grob gegen das „schöne Geschlecht“ — Zeitungs-Announce erfahren: „Ein junger Mann, der augenblicklich keine Lust hat, seine freie Zeit mit etwas Vernünftigen auszufüllen, wünscht mit einem Mädchen in Briefwechsel zu treten. Bildung, guter Styl und Witz sind die geringen Ansprüche, welche er stellt, dagegen verzichtet er auf das Vergnügen persönlicher Bekanntschaft. Entschieden ausgeschlossen von der Bewerbung, die unter K. N. 163 in der Expedition von Wosse zu erfolgen hat, sind diejenigen Damen, welche selbst derartige inseriren.“ Ein netter Jüngling! — Außer von solch bössigen Leuten sind wir auch seit einigen Tagen von einer Seltenheit in Berlin, von einem tollen Hunde bedroht, der nach längerem behaunswürdigen Unfug, vorgestern endlich von einem Barbier in der Schützenstraße erlegt wurde. Das Thier hat vielen Schaden angerichtet; soviel bis jetzt festgestellt, fünf Hunde gebissen, in der Greifswalder Straße eine Anzahl, in der Zudenstraße drei Menschen gebissen, während sich ein militärischer Wachtposten des Wüthenden nur mit dem Bajonet erwehren konnte. Alle Vorsichtsmaßregeln für die Verwundeten sind freilich getroffen, ob mit Erfolg, müssen wir, in Angst schwebend, abwarten. — In Berlin beginnt es unangenehm zu werden. Wir würden aus diesem Sodom

fliehen, wenn wir nicht befürchteten, bei einem Rückblick auf die Weltstadt das gesagene Schicksal der Madame Loth theilen zu müssen. R. Garbesen. **Breslauer Sonntagswanderungen.** Des Bußtages goldene Sonne neigte sich ihrem Untergange zu, als ich, ein reuiger, sündenfreier Pilger, mit meinem Freunde aus Mochbern in die altherwürdige Hauptstadt Breslau einzog. Aber, wohin führen Sie mich denn? fragte plötzlich mein guter alter Freund. Nun, ich denke nach Ihrem Hotel! Was, jetzt um 9 Uhr, soll ich nach Hause? Habe ich deshalb den Staub von Mochbern meinen Schuhen abgeschüttelt? Was soll ich denn mit dem angebrochenen Abend anfangen? Legen Sie sich zu Bette, mein Bester, und lassen Sie sich Camillenthee kochen; oder wenn Sie noch bleiben wollen, lesen Sie die „Schlesische Volkszeitung“ mit ihren Festgedichten an den Fürstbischof, oder schreiben Sie an Ihre Frau, oder ich bleibe bei Ihnen und wir spielen eine Partie Sechsbundschütz. Unmöglich; wir müssen noch wohin gehen. So schließe ich nicht meinen Bußtag. Das ist leichter gesagt als gethan hier in Breslau und am Bußtage; Theater, Concerte, Vergnügungen — es ist alles Eßig. Wohin wollen Sie gehen? Das fragen Sie mich? Seit so vielen Jahren in Breslau und ein Bummel von Beruf und Neigung, fragen Sie mich, den Fremden, den Sohn der Wildniß aus Mochbern, wohin wir gehen sollen, um uns zu amüsiren? Sie wollen sich amüsiren? Natürlich; ich will Unterhaltung, Aufregung, Abwechslung. Deshalb bin ich ja nach Breslau gekommen. Ach, Sie phantastischer Provinzial! Kennen Sie nicht das große Wort, welches ein genialer Vaterlandsvertheidiger, der an einem Pulvermagazin Schildwache stand, gelassen aussprach, als zwei Herren mit glimmenden Cigarren an ihm vorübergingen? „Meine Herren, sprach er, wenn Sie hier rauchen wollen, dann müssen Sie entweder Ihre Cigarren ausgehen lassen oder anderswohin gehen!“ Ebenso kann man zu Ihnen und mutatis mutandis zu jedem Fremden sagen: Wenn Sie sich in Breslau im Allgemeinen und am Bußtage im Besonderen hier amüsiren wollen, dann müssen Sie entweder in Mochbern bleiben oder nach Berlin reisen. Aber es wird doch hier einen Ort geben, wo man Breslauer Leben, Breslauer Schönheiten sieht, wo uns das Ewig-Weibliche hinarbeiten kann, erwiderte mein genickter Freund! Leider nicht. Das Einzige, was ich Ihnen hätte bieten können, war eine kleine reizende Buscollegin — aber auch die ließ mich im Stich, wie folgendes zierliche Briefchen Ihnen Schwarz auf Weiß beweisen mag. Dieses Briefchen (nebenbei bemerkt: historisch treu) lautet: „Heute bei dem schönen Wetter fuhr ich mit A...y aus — Morgen wieder disponibel Deine treue kleine Maus!“

Also wirklich nichts, gar nichts. Und dieses Nichts, diese Leere müssen Sie allwöchentlich zu einem Feuilleton verarbeiten. Wie machen Sie das, Sie Aermster? Fragen Sie mich nach Allem, was Sie wollen, nur nicht danach! Es ist ein schrecklicher, pathologischer Zustand, ein chronisches Leiden, welches unzweifelhaft den Keim späterer Geisteskrankheit in sich trägt, das mich jeden Sonnabend vor Antritt der Sonntagswanderungen überfällt. Es sind regelmäßig wiederkehrende Anfälle, die sich von einem kleinen Kopfschmerz bis zum äußersten Maß unzurechnungsfähigen Deliriums und einem gräßlichen Fieber steigern, in welchen ich von peinigenden Visionen geplagt werde. Ich sehe Gestalten und sonderbarer Weise immer dieselben, mit lächerlicher, schauerhafter Pünktlichkeit sich einstellen. Den Magistrat, die Stadtverordneten, die Nachwächter, die Polizei, die „Schlesische Volkszeitung“, die Mitglieder beider Theater — comedianten und tragodianten — und über allen das grauenhafte Gespenst einer dünnen knochigen Hand, die ihre unerbittlichen Arme nach mir ausstreckt, mit ihrem lebendigen Blicke mich zu verschlingen droht — erschrecken Sie nicht — den Metteur en pages, der Manuscript verlangt! Es folgt ein Stadium von Betäubung, in welchem ich eine Secretion von Tinte transpirirte, die in Papier aufgefangen und unter die Presse gebracht, sich nach einigen Stunden in Druckerwärze verwandelt und zu einem Zeitungsartikel krystallisiert, den Sie dann in Mochbern als „Breslauer Sonntagswanderung“ lesen. So wie dieser Proceß vorüber ist, stellt sich mein richtiges Befinden wieder ein, ich bin wieder Mensch mit Menschen und nicht mehr unter Larven die einzig fühlende Brust. Ach Sie unglücklicher Freund! Ja wohl, nur wer Breslau kennt, es genau kennt, weiß, was ich leide, dem die furchtbare Arbeit zugefallen, dem ruhigen, soliden, einfachen, reiflichen — wer laßt da? — und anständigen Breslau eine humoristische Perspektive wöchentlich anzulügen und die Allüren einer großen Stadt beständig anzubieten. O, Breslau, Breslau, du Mochbern unter den Metropolen, wie bist du doch so friedlich still, so alt-jüngferlich ehrbar, so erhaben langweilig, so historisch nüchtern, so phylisterhaft gesetzt, daß ich fast Angst bekomme, dich mit „Du“ anzureden und zu dir, „Sie“ sagen möchte — Sie verschämter Candidat, Sie glatter Pharisäer, Sie langweiliger Professor, Sie — gesperrierter Caplan unter den deutschen Städten! Langweiliges, tugendhaftes Breslau! Mein Freund, der einen neuen Ausbruch des eben geschilderten Deliriums fürchtete, beschleunigte seine Schritte. Er hatte keine Hoffnungen auf Amüsement in den Tiefen seiner Brust begraben. Wir kamen vor dem Thalia-theater vorbei. Sehen Sie, sagte ich, hier könnten wir heute eine gute Poffe sehen! Nun und warum gehen wir nicht hinein. Wann von Mochbern, weil keine gegeben wird, weil am Bußtage das übrigens sehr zweifelhafte Vergnügen des Theater verpönt ist. Wem gehört dieses Theater gegenwärtig? Dem Director des Stadttheaters. Wir gingen in raschem Trab weiter — über die Promenade vor dem Stadttheater vorbei. Sehen Sie, neckte ich den Freund wieder, hier könnten wir eine gute Oper sehen — wenn überhaupt hier eine möglich wäre.

Auf Ihre Anfrage betreffend die Auszahlung der Entschädigungsgelder für den „Gulst“, Capitän B. J. Sepin, teilen wir Ihnen mit, daß wir bisher nicht in Besitz derselben gelangt sind. — Uebrigens bietet die bisher in Aussicht genommene Summe von 11,000 Thlr. selbstredend keinen Ersatz für den Verlust des Schiffes und dürfte nur als eine vorläufige a conto Zahlung auf die Forderung der Rhederei zu betrachten sein. — Wir stellen diese Mitteilung zu Ihrer Disposition und zeichnen hochachtungsvoll
C. F. Koch u. Sohn.

Kiel, 23. April. [Der Ausgleich mit Schleswig-Holstein.] Ein wie hohes Gewicht die Staatsregierung auf die politische Seite des Ausgleichs mit Schleswig-Holstein legt, das beweisen deutlich die Motive ihres Verhaltens in der Wille'schen Angelegenheit. Die Einstellung des Disciplinarverfahrens gegen Stadtrath Wille wird in einem Schreiben des Ministers des Innern an den Vicepräsidenten der königl. Regierung in Schleswig wie folgt begründet: „Der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem die Liberalität der Staatsregierung gegen die Provinz Schleswig-Holstein Grund zu der Hoffnung bietet, daß der Gegensatz, in welchem sich eine gewisse Partei der Provinz gegen die Regierung befunden hat, wenn nicht verschwinden, so doch wesentlich sich mildern werde, scheint mir nicht geeignet, einen Proceß wieder aufzunehmen, welcher, wenn auch nur aus formellen Gründen, einen gewissen Abschluß gefunden hat, und dessen Gegenstand nicht bedeutend genug ist, um, auf die Gefahr hin, neue Leidenschaften aufzuregen, wieder aufgenommen werden zu müssen. Ich will daher von der anderweitigen Einleitung des Disciplinarverfahrens gegen Wille absehen. Die Amtsenthebung wird, so weit sie factisch noch bestehen sollte, nunmehr aufgehoben sein.“ — Die „K. Z.“ sagt hierzu: Das ist so durchaus zutreffend, daß wir die Staatsregierung aufrichtig beglückwünschen. Wenn sie in diesem Sinne, wie wir zuversichtlich erwarten, ihre Politik in Schleswig-Holstein weiterführt, so wird die Idee des Ausgleichs sich voll und ganz verwirklichen lassen.

Düsseldorf, 21. April. [Wegen Abdrucks der päpstlichen Encyclica] im „Düsseldorfer Volksblatt“ wurde gestern vor dem hiesigen Justizpolizeigericht gegen den Redacteur genannter Zeitung, Eduard Hüßgen, eine Geldstrafe von 200 Mark event. 3 Wochen Gefängnis erkannt.

Köln, 21. April. [Der demokratische Verein] hat in seiner gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, dem bewährten Kämpfer für Freiheit und Recht, Dr. Johann Jakob, an seinem 70. Geburtstag, am 1. Mai c., durch eine Deputation eine Adresse überreichen zu lassen. Zugleich hat der Verein beschlossen, zu Ehren des Tages hier eine Festversammlung abzuhalten.

Frankfurt a. M., 23. April. [Vor der hiesigen Strafkammer] gelangte am 20. April ein schon längere Zeit schwebender, äußerst pikantter Reptilienproceß zur Verhandlung. Ein Artikel der „Frankf. Ztg.“ im Jahre 1873 hatte das faubere Treiben des Dr. Eduard Löwenthal, Redacteur der „Neuen freien Zeitung“ in Berlin beleuchtet und denselben als Revill erster Größe und agent provocateur gekennzeichnet. Herr Löwenthal schloß sich dadurch in seiner Ehre gekränkt und strengte gegen den verantwortlichen Redacteur Herrn Sonnemann einen Proceß an. Dieser trat den Wahrheitsbeweis an und beantragte die Vernehmung einer Reihe von Zeugen, unter Anderen des Herrn Geheimrath Schiele, August Braß, Regierungspräsident von Wurm u. s. w. In der erwähnten Sitzung erklärte man nun, daß alle diese Beamten ihr Zeugnis verweigert haben, Herr von Wurm auf Grund eines Staatsministerialbeschlusses, weil die Ablegung des Zeugnisses dem Staatswohl nachtheillich bereiten würde. Ein Urtheil wurde nicht gefällt, da die Vernehmung weiterer Zeugen beantragt und genehmigt wurde.

Frankfurt, 23. April. [Das hiesige Appellationsgericht] verhandelte heute in zweiter Instanz gegen den verantwortlichen Redacteur der „Frankf. Ztg.“, Herrn Otto Göth, wegen dreifacher Bismarckbeleidigung und Beleidigung des Berliner Stadtgerichts. Die Oberstaatsanwaltschaft beantragte sechs Monate Gefängnis. Das Urtheil wird heute über acht Tage verkündet.

Und wem gehört dieses Theater?

Dem Director des Thalia-theaters, der so glücklich ist, beide Kunsttempel verwaltend zu dürfen, ein Vorzug, den derselbe durch ein Symptom drastisch illustrierte in einem Stücke, wo ihm sein Hauswirth das glückliche Ereigniß meldet, daß seine Frau ihm Zwillinge geschenkt habe. „Besser Zwillinge als zwei Theater“, erwiderte derselbe schlagfertig unter frenetischem Beifall des — selbstverständlichen — sehr zahlreich versammelten Publikums.

Unter solchen Gesprächen führte ich meinen Freund weiter, an der Liebeshöhe, wo ein gutes Concert hätte sein können, am Lobetheater, wo eine famose Operette — hätte gegeben werden können, vorbei, bis wir endlich glücklich und resignirt vor seinem Hotel ankamen.

Stumm, mein Lieb ehrend, drückte er mir die Hand und in seinen Mienen las ich den Gedanken: Wir Hochberner sind doch glücklichere Menschen! Wir schieden.

Als er schon auf der Treppe war, rief ich ihm noch nach: Lassen Sie sich ja Camillenthee kochen, lieber Freund, das hilft gegen die Aufregung!

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. „Preußen's erstes Schwurgericht“ von Hermann Kette gelangt zu Beginn der Herbstsaison am Nationaltheater in Berlin und am Stadttheater in Danzig zur Aufführung. Wie wir vernahmen, hat der Dichter eine neue größere dramatische Arbeit nahezu vollendet.

Die plattdeutsche Theater-Gesellschaft des Herrn Schulze aus Hamburg wird demnächst am hiesigen Stadttheater gastiren.

Berlin. Anton Rubinstein's Oper: „Die Maskabär“, deren Text von Mosenthal nach Otto Ludwig's Drama verfaßt ist, hat im königlichen Opernhause einen unbestrittenen Erfolg errungen. Der Componist, der bei der ersten Aufführung persönlich dirigirte, wurde wiederholt gerufen, neben ihm wurden die Darsteller, namentlich Fräul. Brand und Herr Beh durch wohlverdienten Beifall ausgezeichnet. Rubinstein wurde während der Vorstellung in die Kaiserliche Loge beschieden, woselbst ihn der Kaiser wegen des großen Erfolges seiner Oper beglückwünschte und ihm den Kronorden dritter Klasse überreichte.

Im königl. Schauspielhause wird im Mai ein Neffe Guklow's, Herr Haack vom Lobetheater in Breslau, gastiren.

Hamburg. Der Director des Thalia-theaters, Herr Maurice, hat ein Circular an die deutschen Bühnenvorstände erlassen, in welchem er denselben zur Kenntniß bringt, daß Fräulein Schratt, welche für das Thalia-theater in Hamburg engagirt war und daselbst bereits hätte eintreffen sollen, contractbrüchig geworden ist.

München. Wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, soll der Generalintendant Frhr. v. Verfall mit dem Gedanken eines Versuches umgehen, der unsern Wissens noch an keiner deutschen Bühne gewagt wurde: des Versuches, ein Lustspiel des Aristophanes, und zwar „Die Frösche“, aufzuführen. Herr v. Verfall hat Hermann Schmid beauftragt, das Stück für die jegliche Scene zu arrangiren, und die Bearbeitung soll bereits soweit gediehen sein, daß in nächster Zeit an die Composition der Chöre und der sonst nöthigen Musik gedacht werden kann.

Wiesbaden. Sr. Maj. der Kaiser hat an Herrn Director K. A. Hase die ehrenvolle Einladung ergehen lassen, auch in diesem Jahre als Gast im hiesigen königl. Theater aufzutreten.

Wien. Die Schafspeare'schen Königsdramen gelangten in unmittelbarer Aufeinanderfolge in der Zeit vom 17. bis 23. April im Hofburgtheater zur Aufführung. Die Theilnahme des Publikums war eine überaus rege.

Im Hofburgtheater werden in der nächsten Zeit die Herren Dahn aus Petersburg, Stegmann aus Hamburg und Winné aus Hannover gastiren.

Mürnberg, 23. April. [Juristentag.] Der diesjährige deutsche Juristentag wird in den Tagen vom 26. bis 29. August hier abgehalten werden. Es hat sich bereits ein provisorisches Comité, zu welchem die Reichstags-Abgeordneten Dr. Erhardt und Dr. Frankenburg gehören, hier gebildet, um die Vorbereitungen zu übernehmen.

Aus Hohenzollern, 23. April. [Amtsentsetzung.] Bürgermeister Beck von Bärenthal, der sich in Sachen des gegenwärtig wieder inhaftirten Pfarrers Stopper daselbst gewelgert, den Befehlen der Aufsichtsbehörden zu genügen (es handelte sich namentlich um die Weigerung, den staatlich abgesetzten Pfarrer aus dem Pfarrhause zu verbringen), ist im Wege des Disciplinarverfahrens seines Amtes entsetzt, in eine Ordnungsstrafe verfallen und in die nicht unbeträchtlichen Kosten verurtheilt worden.

Derningen, 23. April. [Elassische deutsche Reichsbürgerin des vorigen Jahrhunderts.] Die „Saargem. Ztg.“ schreibt: Vor einigen Tagen wurde unter allgemeiner Theilnahme eine 94jährige Urgroßmutter beerdigt, die im benachbarten Domesfel unter dem Scepter der naheliegenden Grafen geboren, unter Robespierre's Schreckensherrschaft im Pfarrhause confinirt und noch vor dem Abgange des vorigen Jahrhunderts copulirt wurde. Die alterwürdige Matrone gehörte somit zum kleinen Häuflein derer, die auf elassischem Grund und Boden als deutsche Reichsbürger geboren wurden.

Oesterreich.

*** Wien, 23. April.** [Die Leitmeritzer Adresse an Dr. Förster.] Die Volkszählung. — Ungarischer Chauvinismus. — Wenn Fürst Bismarck es der Mühe werth findet, so hat er jetzt eine prächtige Handhabe, um auch bei Oesterreich über die Haltung unseres Klerus Klage zu führen, so gut wie bei Belgien über das Benehmen seines Episcopates und bei Italien über das Garantiegesetz. „Mehrere Geistliche“ der Leitmeritzer Diocese haben eine Adresse an den Bischof Förster abgeschickt, die an herausforderndem Tone kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Das Document ist heute im „Ges.“, dem Organe des Prager Cardinals, veröffentlicht worden: Die Namen der Unterzeichner aber sind unterdrückt, wahrscheinlich weil der Bischof von Leitmeritz, Waffalla, ein bejahrter Herr, durchaus nicht zu den Hegern gehört. Uebrigens ist die naserweise Adresse allerdings noch viel gravirender gegen Oesterreich als gegen Preußen: denn in Bezug auf letzteres bewundert sie ja nur den „Heldenmuth“ der preussischen Bischöfe und rühmt, vielleicht doch etwas voreilig, deren „glücklich überstandene sieggewohnte Kämpfe.“ In Betreff Oesterreichs aber beklagen die aufgelaesenen Pfaffen, daß hier zu Lande „unser, der Kirche und dem Volke, gemeinschaftlicher Feind sich niemals auf's offene Feld hervorwagt und deshalb ihm trotz seiner „geringeren Macht“ doch niemals in seiner „unterirdischen geheimen Maulwurfsarbeit“ so recht bezukommen ist, obgleich er eigentlich „weit leichter niederzuwerfen“ wäre. Die vom 18. datirte Adresse verlangt von unseren Bischöfen geradezu, sie sollen sich endlich als „Heerführer in dem Kampfe mit Gott für die Kirche“ betragen. Kurz, das Schriftstück will offenbar den angestrebten modus vivendi unmöglich machen, indem es einerseits Strenge als Anglimer bei den Liberalen, und andererseits die Bischöfe bei den Jesuiten verdächtigt. Vielleicht beginnt bereits die Zeit, wo die Hecapläne dem Episcopate selber lästig werden! — Die Wiener haben eine ganz unmenschliche Freude,

*) Der Wortlaut der Adresse ist folgender:

An die deutschen Bischöfe.
Eine Anzahl katholischer Geistlicher der Leitmeritzer Diocese hat unter der Adresse des Bischofs von Breslau Dr. Förster folgendes närrische Schreiben an die deutschen Bischöfe gerichtet:
„Hochwürdigste Bischöfe in Deutschland!
Hochwürdigster Vater und Erzbischof(?) in Breslau!
Die ergebenst Gefeierten danken täglich Gott dem Erbarmungsvollen, dem es gefallen hat, um den Glauben des deutschen Volkes zu stärken und zu befestigen, die Kirche dulden und bluten zu lassen, anstatt seine Gerichte über das Volk zu senken. Täglich bewundern wir mehr Euer Heldenmuth, hochwürdigste Väter, denen die Gnade und Ehre zu Theil wurde, Werkzeuge der göttlichen Vorsehung zu werden; aber wir müssen unsern tiefsten Schmerz darüber ausdrücken, daß es uns noch nicht mög-

lich wurde, nach Euer und Eurer Priester Beispiel unserm der Kirche und den Völkern gemeinschaftlichen Feinde entgegenzutreten, welcher noch leichter als Euer Feind niedergeworfen werden könnte, weil er nur so viel Macht besitzt, die Braut Christi nach Maulwurfsart und geheim, keineswegs aber offen anzugreifen und uns daher nur möglich ist, mit unsern Waffen ins Leere zu schlagen. Die Sache der Kirche muß dort gewiß sehr gut stehen, wo der Feind, gegen welchen Ihr nach dem Beispiele der Befehrer und Märtyrer aller Zeiten so heldenhaft kämpft, ohnmächtig und verzweifelt dem katholischen Volke die Beleidigung und der ganzen Welt den Unzinn ins Gesicht schleudert: „Dort, wo der Papst ist, ist nicht das Heil!“
Nächst dem Papste noch und die Kirche in Deutschland wird frei sein, frei wie in den ersten Jahrhunderten, frei, selbstständig und in den Herzen der Gläubigen herrschend, weil die Mächtigen dieser Welt ihr alles Recht und allen Schutz verweigern.
Indem wir uns die Freiheit nehmen, Euch, hochwürdigste Bischöfe und hauptsächlich Dir, welcher aus Liebe zur Kirche die Günst der Gewaltthaten verschmähe und den wir mit Stolz auch einen österreichischen Bischof nennen, alle unsere Bewunderung und Anerkennung zu bezeugen, fügen wir zu dem bekannten Sage: „Wo der Papst ist, dort ist auch die Kirche“ noch die Worte des Feindes hinzu: „Dort ist auch das Heil“, und geloben auf das allerheiligste, sobald auch bei uns der Ruf ertönt: „Mit Gott für die Kirche in den Kampf!“ eingedenk Eurer glückselig bestandenen Kämpfe und rühmlich erfolgten Siege, daß wir unsern Obergewaltigen als Führer Treue und Gehorsam, wie wir es geschworen, bis zum Tode bewahren werden, damit wir jene unerlebbare Krone erlangen, welche niemals des Anfangs oder zweifelhaften Zunutzens, sondern der Beharrlichkeit und Vollendung ewiger Lohn ist.
Gegeben Sonntag III. nach Ostern, am Tage des Patrociniums des heiligen Josef 1875.“
(Folgen die Unterschriften.)

Wien, 23. April. [Volkszählung.] Nach der neuesten Volkszählung stellt sich die Einwohnerzahl Wiens auf 1,001,999 incl. der Garnison. Hiervon entfallen auf die eigentliche Stadt 660,745, auf die Vororte 341,254 Einwohner. Die Volkszählung von 1872 wies 936,822 Einwohner auf, die Bevölkerung Wiens ist daher seit drei Jahren um 65,177 gestiegen.

lich wurde, nach Euer und Eurer Priester Beispiel unserm der Kirche und den Völkern gemeinschaftlichen Feinde entgegenzutreten, welcher noch leichter als Euer Feind niedergeworfen werden könnte, weil er nur so viel Macht besitzt, die Braut Christi nach Maulwurfsart und geheim, keineswegs aber offen anzugreifen und uns daher nur möglich ist, mit unsern Waffen ins Leere zu schlagen. Die Sache der Kirche muß dort gewiß sehr gut stehen, wo der Feind, gegen welchen Ihr nach dem Beispiele der Befehrer und Märtyrer aller Zeiten so heldenhaft kämpft, ohnmächtig und verzweifelt dem katholischen Volke die Beleidigung und der ganzen Welt den Unzinn ins Gesicht schleudert: „Dort, wo der Papst ist, ist nicht das Heil!“

Nächst dem Papste noch und die Kirche in Deutschland wird frei sein, frei wie in den ersten Jahrhunderten, frei, selbstständig und in den Herzen der Gläubigen herrschend, weil die Mächtigen dieser Welt ihr alles Recht und allen Schutz verweigern.

Indem wir uns die Freiheit nehmen, Euch, hochwürdigste Bischöfe und hauptsächlich Dir, welcher aus Liebe zur Kirche die Günst der Gewaltthaten verschmähe und den wir mit Stolz auch einen österreichischen Bischof nennen, alle unsere Bewunderung und Anerkennung zu bezeugen, fügen wir zu dem bekannten Sage: „Wo der Papst ist, dort ist auch die Kirche“ noch die Worte des Feindes hinzu: „Dort ist auch das Heil“, und geloben auf das allerheiligste, sobald auch bei uns der Ruf ertönt: „Mit Gott für die Kirche in den Kampf!“ eingedenk Eurer glückselig bestandenen Kämpfe und rühmlich erfolgten Siege, daß wir unsern Obergewaltigen als Führer Treue und Gehorsam, wie wir es geschworen, bis zum Tode bewahren werden, damit wir jene unerlebbare Krone erlangen, welche niemals des Anfangs oder zweifelhaften Zunutzens, sondern der Beharrlichkeit und Vollendung ewiger Lohn ist.

Gegeben Sonntag III. nach Ostern, am Tage des Patrociniums des heiligen Josef 1875.“

(Folgen die Unterschriften.)

zahlen, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales das „Kind“, wie Zerrline von ihren Verehrern genannt wird, in die Loge entbieten ließen, um ihr die schmeichlichsten Complimente zu sagen und ein Bouquet zu überreichen. Eine der nächsten Rollen von Fräul. Thalberg soll das Comöd'sche Grotchen sein.

[Wo zu die Legitimationspapiere da find.] Ein Handwerksbursche klopfte kürzlich in Neudorf bei Leipzig mehrere Straßen ab. Als er unter Anderem auch bei einem Fleischer in der Seitenstraße das gleiche Geschäft verrichtet hatte und auf die Straße trat, hatte er das Malheur, einem Schutzmann direct in die Hände zu laufen. Der Wächter des Gesetzes stellte natürlich sofort das übliche Examen mit dem Fremdling an. Dieser bekannte auch unbestritten „gefochten“ zu haben, jedoch die Frage nach Legitimationspapieren verneinte er in stolchem Verwahrsein und erwiderte zuletzt, auf die weitere Frage, daß er doch nicht ohne alle Papiere in der Welt herumlaufen könne, „ich brauche keine Papiere, ich herlosse mich nicht.“ Diese naive Ausrede half jedoch nichts, denn der eble Festhüter wurde hierauf unter schütz-männlicher Escorte an einen, ihm vielleicht nicht mehr ganz unbekannten Ort gebracht.

„Leipzig wird eine katholische Stadt“, sagte jüngst der Kaufmann J. H. im Hinblick auf das stante Negeschäft zu seinem Geschäftsfreund Blumenthal. — „Wie so?“ fragte Blumenthal. — „Nu, weil es die stillen Messen einführt.“ Der Geschäftsfreund schreit Au.

[Socialdemokraten exportirt.] Der „Krimmischauer Bürger- und Bauernfreund“ enthält folgendes Interat: „Heute Sonnabend, Abends 9 Uhr, bei Seipel Versammlung der hier wohnenden Mitglieder der socialdemokratischen Arbeiterpartei. Tages-Ordnung: Fortsetzung der Beratung über das Vereinigungsprogramm. Mitglieder, die wiederholt fehlen, werden als lau dem Ausschuss nach Hamburg überliefert. Der Vertreter F. Böttger.“

* [Literarisches.] Philipp Galen, der beliebte Schriftsteller, der seit vielen Jahren sich vorwiegend der Günst des Lesepublikums zu erfreuen hat, wird demnächst mit einer neuen Dichtung vor die Öffentlichkeit treten. „Der Einsiedler vom Abendberg.“ Aus dem Reisetagebuch eines Arztes, soll der Titel der neuesten Schöpfung sein, welche ein Seitenstück zu dem vor Jahren erschienenen, i. Z. mit so außerordentlichem Beifalle aufgenommenen „Jeren von St. James“ bilden wird. Inhalt wie Vorwort lassen auf ein Werk von größtem psychologischen Interesse schließen und glauben wir uns den Dank unserer Leser zu verdienen, wenn wir zu ihrer eigenen Orientirung über Galen's neueste Dichtung einen Theil des uns zu Gesicht gekommenen Vorworts hier folgen lassen. Der Dichter sagt unter Anderem: „... So bittet er denn alle diejenigen, welche das Buch in die Hand nehmen, es nicht mit allzu großen Erwartungen, vielmehr mit bescheidenen Ansprüchen zu thun. Wer gewohnt und geneigt ist, nur mit ganzer Seele sich einem Sensations-Roman hinzugeben, wie er heute zu Tage so häufig die Augen der Lesenden blendet und dabei in sogenannten „Entstellungen hochstehender Personen und Verhältnisse“ zu schwelgen, die niemals das sind und sein können, wofür sie sich ausgeben, der halte sich von diesem Buche fern. Nur wer mit ruhigem und die große Natur der Alpenwelt liebendem Sinn seine Augen den Schicksalen einiger wenigen Menschen weihen und mit unbefangener Auge in das vor ihm geöffnete Menschenherz schauen will, dem allein kann der Verfasser auf den folgenden Blättern in der That einige Unterhaltung versprechen. Und im weiteren Verfolg: „... Auf die so oft gehörte Frage: „Was ist an diesem Romane wahr?“ will der Verfasser hier keine Antwort laut werden lassen; denn er hat sich ja eben selbst als Gegner der so beliebten „Entstellungen“ bekannt; soviel aber darf er mit vollem Rechte behaupten, daß das von aller Welt für wahr Gehaltene oft weniger wahr ist, als das, was er in diesen Blättern den geneigten Lesern vorführt, selbst wenn er es für eine vollkommen erdichtete Thatsache erklären wollte.“

Mit vier Beilagen.

Frankreich.

© Paris, 22. April. [Beruhigte Stimmung. — Diplomatisches. — Die Prinzen von Orleans. — Herr Thiers. — Leon Say.] Die Stimmung ist nun wieder eine vollständig beruhigte. Die letzten Debatten im englischen Parlament gelegentlich der Interpellation Jottrand haben dazu beigetragen, die Unzufriedenheiten zum Schweigen zu bringen, da sie auf eigenthümliche Weise die deutschen Beschwerden rechtfertigten. Im Uebrigen läßt man in den hiesigen officiellen Kreisen keine Gelegenheit vorübergehen, zu versichern, daß die Beziehungen zur deutschen Regierung die freundlichsten sind und durch die Begebnisse der letzten Zeit keine Trübung erfahren haben. — Die republikanischen Blätter werden also ihren Feldzug gegen Buffet wieder aufnehmen. Der Vice-Präsident des Conseils macht sich eine Ehre daraus, die Erwartungen, welche man an seinen Eintritt in das Ministerium geknüpft hatte, möglichst wenig zu entsprechen. Es scheint, daß er im letzten Ministerrathe sich der Absicht Dufaure's, ein Rundschreiben an die Friedensrichter zu senden, widersetzt hat. Der Justizminister will kein neues Schreiben an diese Beamten richten, sondern nur dasjenige in Erinnerung bringen, welches er während seiner Amtsführung unter Thiers an sie richtete, um ihnen die stricteste Neutralität in politischen Dingen anzupfehlen. Wenn man es ernst meint mit dem neuen System, so kann eine Maßregel nur natürlich und berechtigt erscheinen, welche darauf berechnet ist, eine für alle Theile bedenkliche Einmischung der Gerichtsbehörden in die politischen Wahlen zu verhindern. — Es heißt von Neuem, daß Mac Mahon eine große Revue im Boulogner Gehölz abzuhalten beabsichtigt, an welcher die ganze Pariser Armee, die Schule von St. Cyr, die republikanische Garde und die Pariser Pompiers theilnehmen werden. Die Corpsführer sollen angewiesen sein, sich für den 2. oder 3. Mai bereit zu halten. — Morgen wird der Duc Decazes hierher zurückkehren und für einen der nächsten Tage erwartet man die officiellen Anzeigen der diplomatischen Versetzungen. Der „Moniteur“ versichert nochmals, daß der Botschafterposten in London zuerst dem Duc de Broglie angeboten worden und daß man nach dessen Weigerung eine Weile zwischen dem Duc d'Ayon und dem Marquis d'Harcourt schwankte, ehe man sich für letzteren entschied. Die „Republique française“ ist sehr ungehalten darüber, daß der Graf de Vogüé von Konstantinopel nach Wien gehen solle, wo seiner unzweifelhaft eine kalte Aufnahme harre. Denn Jedermann weiß, daß Vogüé mehrmals, namentlich bei dem Conflict der Russen und der Bulgaren, die österreichisch-ungarische Politik im Orient bekämpft hat. Noch weniger gefällt der Republik die Versetzung des Baron Baude von Brüssel nach Konstantinopel. „Dieser Diplomat“, sagt sie, „beweis und beweist bei jeder Gelegenheit die überspanntesten und ultramontanen Gesinnungen. Er hat sich dermaßen in Brüssel compromittirt, daß, wenn die Ereignisse ein liberales Ministerium an die Stelle des Cabinets Malon setzten, seine Stellung unerträglich werden würde. Aber, wenn es darauf ankommt, eine so unpassende Persönlichkeit von Brüssel zu entfernen, so wäre es gefährlich, ihm den Posten in Konstantinopel anzuvertrauen. Nach Konstantinopel gehört ein kalter, überlegender Mann, der es vermeiden, den Finken in die verschiedenen Pulverfässer zu schleudern, die den Namen „heilige Orte“, „Klosterfrage“, „Frage der armenischen Katholiken“ u. tragen. Aber nicht nach Konstantinopel gehört ein Mann, der seinen Weg über Rom nehmen wird, um sich auf seinen Posten zu begeben und der aus dem französischen Gesandtschaftshotel eine Zweiganstalt der apostolischen Nunciaturen machen wird.“ — Man redet zur Abwechslung wieder von den Prinzen von Orleans. Der „Figaro“ hat unter Anderem einen Brief des Prinzen von Joinville veröffentlicht, der während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges geschrieben worden und einen Kampf schildert, an welchem sein Vorfahr sowie der Graf von Paris und der Duc de Chartres theilnahmen. Dies giebt Louis Veuillot Veranlassung zu einem boshaften Artikel gegen die d'Orleans, worin der Regenschirm Ludwig Philipp's eine etwas breit ausgespannte Rolle spielt. Dem soldatischen Muth des Prinzen läßt Louis Veuillot alle Gerechtigkeit widerfahren; im Uebrigen sind sie ihm Advocaten, Händler, Bureaukraten, Verfassungs-Fabrikanten. Sie fahren im Omnibus und höchstens in der Droschke. Sie haben ein Portefeuille unter dem Arm und einen Regenschirm in der Hand. Sie sind knauserig, mit einem Worte. Selbst wenn er sein Leben einsetzt, sieht ein Prinz von Orleans immer aus, als wenn er ein 10-Sous-Stück sparen wollte. . . . Zu allem Großartigen sind die Prinzen unfähig und was Louis Veuillot ihnen am meisten abnimmt, ist, daß sie nicht nach Spanien gegangen sind, um „mit dem bewundernswürdigen Carl VII. für die Religion, die Monarchie und die europäische Ordnung zu kämpfen.“ — Am wenigsten hört man von dem Duc d'Almale und es sieht so aus, als ob seine Freunde den Gedanken, ihn zum Senatspräsidenten zu machen, einseitig aufgegeben hätten. Der „Moniteur“ schreibt fogar einem Theile des rechten Centrums die Absicht zu, für Thiers' Ernennung zum Präsidenten der oberen Kammer zu stimmen. Eine Reihe von Departements scheidet sich an, den ehemaligen Präsidenten der Republik in den Senat zu wählen und von sämtlichen Fraktionen der Linken würde seine Candidatur für den Vorsitz zweifelsohne bereitwillig unterstützt werden. — Das „Bien public“ dementirt das Gerücht von einer Reise Thiers' nach Toulouse. Thiers hält darauf, Anfangs Mai von seinem neu erbauten Hause in der Rue St. Georges Besitz zu ergreifen. — Der Finanzminister Leon Say wird nächsten Dienstag dem deutschen Botschafter ein großes politisches Diner geben.

Niederlande.

Rotterdam, 18. April. [Deutschland und die Jesuiten in den Niederlanden. — Ferdellieferungen. — Altkatholisches.] Der „Courier de la Meuse“ in Maastricht, ein clericales Blatt, meldete — so schreibt man dem „Schwab. Mer.“ — vor ein paar Tagen, daß sich in Holland gegenwärtig 24 aus Deutschland ausgewiesene Jesuiten aufhalten, und verband damit die Nachricht, daß die preussische Regierung der niederländischen Vorstellungen darüber gemacht habe, daß diese Jesuiten die ihnen hier eingeräumte Gastfreundschaft zur Fortsetzung des Kampfes und namentlich zur Unterhaltung der Agitation in Deutschland mißbrauchten, weshalb sich Preußen in der Lage sehe, einen Grenzordonn um Holland, wie f. B. bei der Kinderpest, zu ziehen. Bis jetzt verlautet über eine diplomatische Intervention Preußens noch nichts, wohl aber giebt ein liberales Blatt eine sehr interessante statistische Ergänzung über die Anzahl der in der Provinz Limburg im Augenblick sich aufhaltenden deutschen Geistlichen. Es ist bekannt, daß viele adelige Herren, besonders der jüngst verlorbene Graf Honsbroek, Mitglied des preussischen Herrenhauses, ihre Schlösser und Besitzungen den ausgewiesenen Ordensgeistlichen zur Verfügung gestellt haben; so haben sich seit ihrer Vertreibung aus Preußen auf dem Schlosse Hellendaal in Swalmen bei Roermond 60, auf dem Schlosse Enaten bei Roermond 80, auf dem Schlosse Bleienbeek, Gemeinde Bergen, 80, auf dem Schlosse von Wijnandsrade 70 und in Bais, wo sie nur einige Schritte von der preussischen Grenze entfernt, ein neues Kloster gebaut haben, schon 10

Jesuiten und Redemptoristen niedergelassen. Außerdem hat eine erhebliche Anzahl derselben in den schon lange bestehenden Jesuitenklöstern von Maastricht und Roermond, in den Redemptoristenklöstern von Roermond und Willems und in zahlreichen anderen Klöstern ein Unterkommen gefunden. Die Nonnenklöster sind geradezu überfüllt, besonders in Willems, Bais, Weert und Maastricht. „Wenn in dieser Weise,“ setzt das Blatt hinzu, „von der holländischen Gastfreundschaft ein so ausgedehnter Gebrauch gemacht wird, so wird Niemand etwas dagegen einzuwenden haben; aber man muß doch den Wunsch aussprechen, daß die fremden Gäste sich bescheiden mögen, von dieser Gastfreundschaft einen bescheidenen Gebrauch zu machen, damit den benachbarten Regierungen kein Grund zu Klagen und Beschwerden gegeben werde.“ — Mit großer Befriedigung hat man es hier aufgenommen, daß ein deutscher, in Arnheim ansässiger Pferdehändler, ein früherer preussischer Unteroffizier, von der preussischen Regierung die Erlaubnis erhalten hat, auch weiterhin, trotz des Pferdeausfuhrverbots für die holländische Cavallerie Pferde liefern zu dürfen. — Anfangs Juni wird der neugewählte Erzbischof der holländischen altkatholischen Kirche in Holland feierlich geweiht werden. Die Weihe wird der Bischof von Haarlem, Dinkel, vornehmen und Reinken's wird dabei assistiren.

Belgien.

Brüssel, 21. April. [Zum Einzug des Erzbischofs Dechamps in Mecheln.] Die „Indep. Belge“ schreibt: „Heute hält der Cardinal Dechamps seinen Einzug in seine gute erzbischöfliche Stadt Mecheln. Wir haben nicht vernommen, daß der Kriegsminister seine Weisungen an die Garnison von Mecheln zurückgenommen hat, welche also ohne Zweifel der Feierlichkeit ihre Mitwirkung leisten wird, gemäß den Bestimmungen des abrogirten Decrets vom 24. März des Jahres XII. und mit Mißachtung des Art. 16 der Verfassung, der also lautet: „Der Staat hat kein Recht, bei der Ernennung oder bei der Installation der Diener irgend welches Cultus einzugreifen. Wir können nur die Bemerkungen aufrecht erhalten, welche uns jüngst der Befehl des Herrn Kriegsministers eingegeben hat.“

[In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer] ist es zum Theil sehr lebhaft zugegangen. Der Abg. Jottrand begründete seine Interpellation gegen die Gewährung eines militärischen Pompes beim Einzug des Cardinals Dechamps in Mecheln also: Wenn es mit dieser Anordnung seine Richtigkeit hat, so entzieht sich die Regierung nach meiner Ansicht die Möglichkeit im Ernst zu behaupten, daß die Bischöfe keine Behörden sind, und schafft sie sich eine schwierige Lage gegenüber den Regierungen, zu denen die deutsche Regierung die Initiative ergriffen hat. Kriegsminister General Thiebauld: Am letzten Sonnabend habe ich auf das Ersuchen der Territorialbehörde den Befehl erteilt, dem Cardinal-Erzbischof die durch das Decret vom 24. März des Jahres XII. vorgeschriebenen Ehren zu erweisen. Ich habe mich damit nur an alte Vorgänge gehalten. Unter allen Verwaltungen hat man sich nach diesem Decret gerichtet. Para: Ich glaube nicht, daß es bei der gegenwärtigen Lage angeht, diesen Zwischenfall ohne Bemerkungen vorübergehen zu lassen. Das Decret vom März wird von der Regierung, wie der Minister gesagt hat, nicht als ein Gesetz betrachtet, das man zu befehlen verpflichtet wäre. Ein Beweis dafür, daß dem so ist, liegt darin vor, daß die Regierung das Decret vom März in viel wichtigeren Fällen als der Empfang eines Erzbischofs ist, nicht zur Anwendung brachte. Um nur ein Beispiel anzuführen: bei der Fronleichnamsprediction in Lournai ist die Mitwirkung des Militärs unter dem liberalen wie unter dem katholischen Ministerium verweigert worden. Der Minister macht gegen mich eine Gebärde des Widerspruches. Wenn er bis morgen sich gedulden will, werde ich ihm die amtlichen Actenstücke zeigen. Nun wohl, wenn man nicht Gott huldigen erwies, warum sollte man sie einem „servus servorum“ der katholischen Kirche erweisen? Uebrigens stammt das Decret aus einer Zeit, wo die Bischöfe von der Staatsgewalt abhingen, wo die Staatsgewalt diese prälaten ernannte. Aber heute, angesichts der Grundzüge der Verfassung, frage ich Sie: wie können Sie einem Cardinal-Erzbischof diese Ehren erweisen? Der Minister stützt sich auf die Ueberlieferungen, er sagt: „man hat es so vor uns gehalten.“ Das ist kein Grund. Wie Herr Birme eines Tages sagte, das Decret vom März ist der Eider der Höflichkeit in politischen Dingen; aber Herr Birme hat niemals gesagt, daß diese Höflichkeit Verpflichtung oder Gesetz wäre. Wir können diese Ehre erweisen oder nicht. Nun wohl, wir würden am besten daran thun, sie nicht zu erweisen. Das Ministerium, dessen Mitglied ich gewesen bin, hat sie erweisen; aber ich frage mich, ob es unter den gegenwärtigen Umständen gut ist, ähnliche Huldigungen dem Haupt jener Klasse von Bürgern darzubringen, welche Belgien in heile Fragen mit einer benachbarten Regierung verwickelt, dem Haupt jener Masse von Bürgern, welche keine Untertanen für unsern Patriotismus haben. (Lebhaftes Unterbrechung rechts.) Coomans: Sie schütten Petroleum in das Feuer. (Verwahrung und Lachen links.) Para: Sie sind bis zu dem Punkte gelangt, kein Wort des Tadels mehr für die zu finden, welche das Ausland Jhnen auf den Hals gebracht hat. Und gegen den ersten Bürger, welcher Sie daran hindern will, einen neuen Fehler zu begehen, schleudern Sie die Beschimpfung. Sie haben den Brand angezündet; wir wollen verhindern, daß er um sich greife. Ihr Fanatismus stellt sich dem entgegen. Es giebt keinen schlimmeren, übelgewählteren Anlaß, das Decret vom März wieder herzustellen, als den jetzigen. Aber Sie wählen gerade diesen Augenblick, wo Sie sich vollständig von den Bischöfen trennen sollten, um dem Haupt des Clerus Ihre Huldigung zu erweisen. Ich protestire gegen diese Haltung Namens der belgischen Vaterlands- und Würde. Herr Jottrand verlangt, daß seine Interpellation weiter zum Austrag komme. Finanzminister Malou erklärt, daß die Regierung diesen Vorstoß (für eine spätere Sitzung) annehme. Die Worte des Herrn Para riefen Entgegnungen, namentlich von Seite des Abg. Coomans und dann noch eine längere Debatte hervor. Hierauf wurde der Gegenstand für diese Sitzung fallen gelassen.

Lüttich, 20. April. [Ruhestörungen.] Aus Anlaß des Jubiläumstages fanden hier seit acht Tagen Processionen statt, welche durch das demonstrierende Auftreten der dabei Theilnehmenden das Mißfallen eines anderen Theils der Bevölkerung erregten. Die „Meuse“ berichtet darüber: „Am 3. Uhr Nachmittags verließ die Procession die Kirche; ein großes rothes Kreuz wurde voraus getragen. Die Pilger sangen laut und zwar wahrhaftige Kriegslieder (chants de guerre). Eins derselben besagte, daß der Glaube entthronen und die Altäre in Asche gelegt werden sollten, worauf dann die nachstehenden Verse folgten: Eh bien, Chrétiens, seyns soldats! — Volons, volons à la mort, à la gloire. — Celle qui nous guide aux combats, — C'est Notre-Dame de Victoire!!!“ — Diese Gesänge erweckten den Unwillen der Gegner derart, daß die Procession unter den Rufen: Nieder mit dem Schlabas! Es lebe der König! Es lebe Belgien! Es lebe die Verfassung! wiederholt zerstreut wurde. Das Journal „Meuse“ sagt mit Bezug auf jene Vorgänge: „Wahre Frömmigkeit bedarf solcher Apparate nicht. Handelt es sich um einen einfachen Act der Ergebenheit, so müssen die Gläubigen wünschen, daß er sich in Ruhe und Stille vollzieht. Handelt es sich aber um clericale und ultramontane Manifestationen, welche der Clerus in den großen Städten unseres Landes anstellen will, so kann er darauf rechnen, daß er überall einer energischen Opposition begegnen wird, welche die ärgsten Consequenzen (les plus fâcheuses conséquences) haben kann.“

Provinzial-Beitung.

Breslau, 24. April. [Tagesbericht.]

[Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigt: St. Elisabeth: Diaconus Gerhard, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: S.-S. des Radner, 9 Uhr. St. Bernhard: Diaconus Dring, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Ml.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8 Uhr. Krankenhospital: Prediger Wintz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber, 8 Uhr. St. Trinitatis: Past. Breischneider, 9 Uhr. Armenhaus: Pred. Meyer, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ullrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigt: St. Elisabeth: Diaconus Schwarz, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diaconus Altm, 2 Uhr. St. Bernhard: Senior Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Gesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Krifin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber (Wibest), 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor

Ullrich, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerkstr. 28): Prediger Erleben, Nachm. 4 Uhr.

[Katholische Gemeinde] in der St. Bernhardikirche Sonntag, den 25. April, Gottesdienst um ½ 12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Harnau aus Hirschberg.

„[Ueber die Trauung,] so lautet die Ueberschrift eines trefflichen Artikels in dem heutigen „Protestantenblatt“. Es ist dies nämlich ein Vortrag, den Herr Archidiaconus Schiffmann (zu Stettin) im Berliner Unions-Berein am 26. Februar dieses Jahres gehalten hat, und worin auf das Schlagendste nachgewiesen wird, daß weder im Alten noch im Neuen Testament, noch von den Reformatoren verlangt wird, daß die kirchliche Trauung zur Gültigkeit einer Ehe unbedingt notwendig sei. Somit schweben also viele der strenggläubigen Geistlichen mit ihren starrsinnigen Forderungen vollständig in der Luft.“

„[Der Ober-Kirchenrath] hat an alle Consistorien die Weisung erlassen, für eine vollständige Statistik der kirchlichen Trauungen und Taufen zu sorgen, damit aus einem Vergleich dieser Angaben mit den Listen der Standesämter die Wirkung ersehen werde, welche das neue Civilstands-gesetz in Bezug auf das kirchliche Leben der evangelischen Gemeinden gehabt habe. Es müssen deshalb die Pfarrgeistlichen im Januar jeden Jahres eine Liste der Trauungen und Taufen (nach einem vorgeschriebenen Schema) ihrem Ephorus einreichen, dieser stellt die Liste für den ganzen Ephoralbezirk zusammen und schickt sie dem Consistorium ein, welches dasselbe (ebenfalls nach einem bestimmten Schema) für die ganze Provinz besorgt. Am Anfang des zweiten Quartals müssen diese vom Consistorium angefertigten Listen an den Oberkirchenrath eingesendet werden, der dann die nöthigen Vergleiche u. mit den von den Standesämtern resp. dem statistischen Bureau überwiesenen Listen und Angaben anstellt. Das hiesige Consistorium hat die schlesischen Pfarrgeistlichen noch angewiesen, sich unter Beihilfe der Gemeinde-Kirchenräthe mit den Standesämtern in Verbindung zu setzen und die von ihnen erhaltenen Notizen ihrem Bezirke beizufügen.“

„[Personalien.] Ernannt: der bisherige Gymnasiallehrer Rahmann in Ottmachau zum Kreis-Schul-Inspector. Berufen: der Gymnasiallehrer König in Beuthen OS. zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Baislau, und der bisherige Elementarlehrer Scholz zu Schweidnitz als etatsmäßiger Hilfslehrer an das katholische Schullehrer-Seminar zu Baislau. Bestätigt: die Vocation des katholischen Lehrers Krautwurst zu Roßen, Kreis Leobischütz.“

„[Die Mittheilungen aus dem statistischen Bureau,] die uns erst heute zugegangen sind, bringen auch diesmal Nachrichten über den Grundwasserstand und Temperatur in der Woche vom 11. bis 17. April. Das Grundwasser fand sich noch a) in der innern Stadt vor dem königl. Schloß, vor dem Stadthaus, Zwingerplatz, Antonienstraße, Südseite des Neumarkts, Heil. Geiststraße, Burgfeld, Ecke der Dhlauer und Altbürgerstraße, Universitätsplatz; b) in der Dhlauer Vorstadt: an der Kreuzkirche, Lehmamm, Gellhornstraße, Auenstraße; c) in der Ober-Vorstadt: Ecke der Heinrichstraße, Mathiasfeld, am Siechhaus, hinter der Dhlauer Barriere; d) in der Dhlauer Vorstadt: Fränkelpfad, Mauritiusplatz, Ende der Neuen Taschenstraße; e) in der Schweidnitzer Vorstadt: Ende und Mitte der Kleinburgerstraße, Lehmgraben, Tauenzienplatz, Gräbchenstraße, am Freiburger Bahnhof; f) in der Nicolai-Vorstadt: Kurze Gasse, Mitte der Friedrich-Wilhelmsstraße, Berliner Chaussee, Viehweide. — Die Witterung hatte immer noch einen winterlichen Charakter, wir hatten Schnee- und Hagelschauer, das Mittel im Thermometerstand war 3,2. Der Drongehalt der Luft war ein viel besserer als in vorhergehender Woche; der Dyonometer zeigte an den verschiedenen Tagen: 2, 4, 1, 6, 0, 6, 1, das Mittel ist 3. — In den Standesämtern wurden notirt: 86 Aufgebote (16 weniger als vorgehende Woche), 71 Heirathen (11 weniger als vorige Woche), 164 Geburten ercl. der Todtgeborenen (27 weniger als vorige Woche), 138 Todesfälle (2 weniger als vorige Woche.) Todtgeborene sind 8, mit diesen steigt die Zahl der Geburten also auf 172. Von den Geborenen waren 92 männlich, 80 weiblich. Von den Gestorbenen 73 männlich, 65 weiblich. Es waren 34 Geburten mehr als Todesfälle. Kinder unter 1 Jahre starben 41. — Von den Heirathen waren 33 rein evangelisch (d. h. beide Theile evangelisch), 18 rein katholisch, 12 Misch-Ehen, wo der Mann katholisch, die Frau evangelisch ist, 7 Mischehen, wo der Mann evangelisch, die Frau katholisch ist, 1 Mischehen, wo der Mann jüdisch, die Frau evangelisch ist. Bei 25 Heirathen war der Mann jünger als die Frau. Von den 172 Geburten waren 33 uneheliche; ferner 96 evangelische, 70 katholische, 6 jüdische. Von den Gestorbenen waren 88 evangelisch, 39 katholisch und 11 jüdisch.“

„[Kälte.] Heute Nacht zeigte das Thermometer 2 Grad Kälte, welche die Wiesen mit einer Eislage überzogen hatte. Wäre das Wetter nicht so anhaltend trocken, so könnten wir bereits den Verlust der Knospen und Blüthen beklagen. — Heute Vormittag stielte sich vorübergehend Schnee, Regen und Hagelwetter ein.“

„[Zur Anwesenheit des General-Postdirectors Dr. Stephan.] Wie wir aus guter Quelle erfahren, hat die Anwesenheit des General-Postdirectors Dr. Stephan hieselbst am Donnerstage namentlich die Information über die Verhältnisse der hiesigen Telegraphenstation die Besichtigung des neuen Telegraphen-Gebäudes, die Verwendung der betreffenden Räumlichkeiten für die Zwecke, so wie die definitive Erledigung der schon seit längerer Zeit schwebenden Frage wegen Einrichtung einer Filial-Telegraphenstation im Postgebäude auf der Albrechtsstraße zum Zwecke gehabt. Das Bedürfnis dazu ist schon längst anerkannt worden. Vielfache Petitionen aus den Kreisen des Publikums sind in dieser Beziehung seiner Zeit an die zuständige Behörde gerichtet worden. Auch die Handelskammer hat sich wiederholt für Anlage einer Telegraphen-Filiale verwendet. Mit Anerkennung dürfte daher hervorzuheben sein, daß der General-Postdirector in seiner Eigenschaft als Chef des Telegraphenwesens sich persönlich hierbei begeben hat, um auch diese Angelegenheit zu fördern. Es wird nun in der allernächsten Zeit mit der Legung der Drähte von der Haupt-Telegraphenstation nach dem Postgebäude vorgegangen werden, so daß die Eröffnung der neuen Station, wenn nicht etwa unerwartete Hindernisse eintreten, was im Interesse des Publikums und besonders des Handelsstandes sehr zu beauern wäre, binnen wenigen Wochen bevorstehen dürfte. Die neue Telegraphenstation kommt in die in dem früheren Rösler'schen Hause rechts von der Albrechtsstraße gelegenen Partierelocale, in denen sich jetzt die Zeitungs-Expedition (nicht Zeitungs-Ausgabe) befindet. Wir hören übrigens auch, daß der General-Postdirector dem Ober-Postdirector Geh. Rath Altknüs wie dem Telegraphen-Director Post ausdrücklich den Auftrag erteilt hat, in Erwägung zu ziehen, ob nicht auch in anderen Stadtheilen, welche von der Haupt-Telegraphenstation in weiterer Entfernung liegen, die Einrichtung von Filialen erforderlich scheint und zum Bedürfnis geworden ist. Zunächst wird wohl später auf der Nikolaistraße, Scheinigerstraße u. eine Nebestation errichtet werden. Der General-Postdirector hat übrigens während seiner Anwesenheit und zwar in der 5. Nachmittagsstunde auch die Lokaltäten im Postgebäude für das neue Telegraphenbureau besichtigt und dieselben für diesen Zweck definitiv genehmigt. Im Laufe des Tages hat er sich sowohl die Beamten der Telegraphen-Direction als auch der Station vorstellen lassen

und sich eingehend nach ihrer Dienstzeit, nach ihrem Einkommen und namentlich, ob sie während des Krieges in Frankreich thätig gewesen sind, erkundigt. Die Vorstellung auf der Station fand in Gegenwart des Telegraphen-Direktionsraths Triebel statt. — Die bereits gemeldete Reise des General-Postdirectors nach Dels, auf welcher ihn außer dem Geheimen Postrath Sachse auch der Ober-Postdirector Geh. Postrath Albinus und der Telegraphen-Director Post begleiteten, hatte die Vereinigung der Telegraphen-Station mit dem kaiserlichen Postamt daselbst zum Zweck. Zur Beschaffung der erforderlichen Räumlichkeiten wird letzteres in ein größeres Gebäude verlegt werden müssen und steht daher in Dels die Acquisition eines neuen Posthauses mit den entsprechenden ausreichenden Räumlichkeiten für Post und Telegraphie bevor. — Dem Vernehmen nach werden mit der beabsichtigten Vereinigung der Telegraphenstationen mit den Postanstalten auch Aenderungen in den Ressortverhältnissen der Telegraphen-Verwaltung eintreten, und es wird beabsichtigt, die Telegraphen-Directionen aufzuheben und die Functionen auf die Ober-Postdirectionen übergehen zu lassen.

B. [Bauliches.] Die höchst unansehnliche Schmiede (Klosterstraße 75) ist nunmehr weggearbeitet und wird daselbst ein eleganter Neubau aufgeführt; ebenso sind die, Alte Taischenstraße neben der Apotheke nach der Taischenbastei zu gelegenen Gebäude abgebrochen und wird an Stelle derselben ein großes Gebäude entstehen, welches seine längste Front nach der Taischenbastei richtet.

[Von der Promenade.] Die Ziegelbastei und deren Umgebung, welche bisher einer der am wenigsten gepflegten Theile unserer Promenade bildete, steht jetzt ihrer gänzlichen Umformung entgegen. — Ein Theil derselben ist bereits abgepflastert und mit einem Baum umgeben, das Material zum Bau des neuen Gewächshauses ist angefahren und der Abbruch des alten wird sofort erfolgen, so bald die in demselben befindlichen Pflanzen in das Freie gebracht werden können. — Auf der dem Augusta-Platz zugewendeten Seite der Bastei, auf welcher früher ein Geräthschuppen stand, ist der benötigte Boden angefahren, um eine weniger steile Abbochung als bisher herbeizuführen; im Laufe des Sommers werden hier terrassenförmige Anlagen, ähnlich wie bei der Liebig's-Höhe, mit Ausschluß des Mauerwerks, hergestellt, so daß vom Kaiserin Augusta-Platz aus die Bastei bequem erstiegen werden kann. — Der letztere Platz selbst ist in seinen Anlagen theilweise geändert, indem ein Theil der bisher frei gelassenen Stellen noch eingeebnet, mit Gras besät und mit Fiersträuchern bepflanzt worden ist. — Sehr zur Verschönerung des nördlichen Theiles unserer Promenade wird es auch beitragen, daß fast die ganze nach dieser zu gelegene Seite der Ziegelbastei abgebrochen ist und statt der bisherigen alten baufälligen Häuser ein einheitlicher eleganter Neubau zur Ausführung kommen wird. — Nach Vollendung aller dieser Umwandlungen wird die Ziegelbastei, schon wegen ihrer prächtigen Aussicht nach der Dominsel und dem Oderstrom, einen der schönsten Punkte unserer Promenade bilden.

=ff= [Vom Bau des städtischen Polizei-Gefängnisses.] Die im vorigen Jahre bereits begonnenen Umbauten des städtischen Polizei-Gefängnisses, welches in seiner bisherigen Größe als unzureichend sich erwies, können jetzt als beendet angenommen werden. Durch die Einräumung der Grundstücke Nr. 45/46 der Schubbrücke sind nicht allein 15 neue Zellen in verschiedener Größe für Inhaftaten gewonnen worden, sondern es ist auch, was höchst praktisch erscheint, das Asyl für Obdachlose, aus mehreren Sälen bestehend, damit verbunden worden, da durch die bisherige Trennung beider Anstalten vielerlei Uebelstände und Weitläufigkeiten entstanden. Durch die Translocirung des Asyls aus der Wallhauslaserne sind andererseits Räume gewonnen worden, welche eben zu Schulzwecken zu verwenden sind. In den Grundstücken Nr. 45/46 sind außer den Zellen und Sälen die Bureaus, das Wachtlocal, das Verhör- und Revisionszimmer, Dampfbad, Reinigungs-zimmer, Waschküche und die Wohnung des Gefängnis-Inspectors, sowie von 4 bis 5 Aufsehern untergebracht. — Das russische Dampfbad dient namentlich zur Reinigung der mit Angeseier in der höchsten Potenz Beiseiten. Sammlische Gebäude und Höfe sind mit Gas- und Wasserleitung versehen, auch durch Anbringung zahlreicher Hähne gegen event. Feuergefahr gesichert. Die Grundstücke sind mit einander verbunden und bilden ein Ganzes. Die Kosten für den theilweise sehr complicirten Umbau und die Einrichtungen haben ca. 16,000 Reichsmark betragen. Die Baulichkeiten haben die Anerkennung der Behörden erhalten.

s. [Richard Türschmann] eröffnete gestern einen zweiten Cyclus seiner Recitationen auf allgemeines Verlangen mit dem „Hamlet“. Da diese Recitation bereits hier bekannt und vor zwei Jahren ganz besonderen Beifall und gerechte, eingehende Würdigung fand, so liegt keine Veranlassung vor, des Näheren darauf einzugehen, um so mehr, da dieselbe alle Vorzüge aufwies, welche wir wiederholt in der Vortragsweise Türschmann's gerühmt haben. Das sehr zahlreich versammelte Publikum spendete dem Recitator reichen Beifall. Von besonderem Interesse dürfte die Recitation der „Brunhild“ von Emanuel Geibel am Montag, den 26., sein, da es das erste Werk eines modernen Dichters ist, das Türschmann hier zum Vortrag bringt und da das Stück auf der Bühne nur selten zur Aufführung gelangt. Hier in Breslau wurde es nur einmal während des ersten Gastspiels von Clara Ziegler mit großem Erfolge gegeben. Das Stück ist eine der bedeutendsten und interessantesten Productionen der modernen Dichtung, für dessen Vorführung wir Herrn Türschmann zu aufrichtigem Danke verpflichtet sind.

X. [Zoologische Garten.] Um den Weiterbau des Raubthierhauses zu ermöglichen und das vollendete Haus dem Publikum noch in diesem Jahre übergeben zu können, hat das Directorium einen Aufruf zur Aktienzeichnung erlassen, in Folge dessen bereits mehrere Anmeldungen erfolgt sind, und hoffentlich die zu genanntem Zwecke notwendige Summe recht bald aufgebracht werden wird. Herr Wilbauer Rächner hat freundlichst übernommen die Ausmittlung der Bafen mittels Stuccatur auszuführen. — Die Eintrittskarten der Actionäre werden im Kassenlocal des Gartens gegen neue, für das Jahr 1875 und 1876 gültige umgetauscht. — Der Dampfer „Germania“ wird ein telegraphisches Signal zur Abfahrt nach Breslau auf dem Restaurationsplatz des Gartens anbringen. — Die Gartenarbeiten schreiten rüstig vor. Herr Kaufmann H. Muffers hat zum Zweck der Aufbesserung der Rasenflächen mehrere Centner Grassamen-Mischungen zum Geschenk gemacht und sind ferner noch von anderer Seite in Aussicht gestellt. Ferner sind dem Garten zugegangen eine Hebride von Fräulein Rosa Horstig in Walsche und von einem Jochen aus Amerika heimgekehrten Breslauer 3 Stück der sonderbaren, frohthartig gestalteten, meritanischen gehörnten Eidechsen.

i. [Erfahrung nach Oblau.] Die von den Herren Krause und Nagel mit dem Dampfer „Germania“ veranfaßte Fahrt nach Oblau findet, wie uns mitgeteilt, bestimmt am 29. d. statt, und scheint die Befestigung an derselben eine nicht geringe zu sein, da schon ein großer Theil der Willeits vergeben sind. Um dem Publikum eine freie Bewegung auf dem Schiffe zu gewähren, werden nur 200 Willeits ausgegeben. Die Abfahrt ist auf 7 Uhr früh festgesetzt und findet in Villa Jedich ein 20 Minuten langer Aufenthalt statt, um beim dortigen Restaurateur Jung eine Tasse Carlsbader Mokka einzunehmen zu können. In Treichen, Radwiz und Jelsch wird Befuß Auf-nahme von Passagieren vor Anker gegangen. Die Rückfahrt von Oblau ist 5½ Uhr Abends. Die Preise für Hin- und Rückfahrt sind 25 Sgr. für 1. und 20 Sgr. für II. Cajüte, und für dürstige und hungrige Wagen wird Herr C. F. Nupke sicherliche Sorge tragen. Die Dampfercapelle, denn ohne solche ist ja eine Erfahrung nach „Germania“ unmöglich, wird während der Fahrt concertiren. Bei günstigem Wetter wird die Fahrt eine angenehme sein.

u. [Vorschuß-Verein zu Breslau.] Wie uns mitgeteilt wird, hat sich nunmehr der auf Grund des neuen Statuts gewählte Verwaltungsrath in seiner letzten Sitzung constituirt und, nachdem die Herren Kopisch und Morgenstern eine Wiederwahl definitiv abgelehnt, Herrn Expeditionsvorsteher Melzer zum Vorsitzenden, zu dessen Stellvertreter Herrn Zimmermeister Schneider und zum Protokollführer Herrn Kaufmann Benno Schleifinger gewählt. — Selbstverständlich werden bis nach erfolgter Bestätigung des neuen Statuts durch den Handelsrichter resp. durch Eintragung in das Genossenschafts-Register die Geschäfte in der bisherigen Weise fortgeführt und übernehmen die neugewählten Organe erst von diesem Zeitpunkt ab die Verwaltung.

+ [Bezüglich des Metallglases.] welches, wie schon erwähnt, nach der bewährten Erfindung der Herren Theodor Lubisch und Baptist Niederer in der gräflich Solmschen Glasfabrik „Andreashütte“ zu Klitschdorf bei Bunzlau erzeugt wird, geht uns noch die Mittheilung zu, daß bereits am 2. d. M. auf Grund der dem kaiserl. preussischen Handelsministerium

zugehenden Proben von Metallglas-Goldblech u. c. ein Patent nachgesucht worden ist. Die Fabrication von Urteilen aus Metallglas erstreckt sich inzwischen zunächst auf Uhrgläser, Cylinderverschiebener Art, Lichtmanschetten, Teller, Kochtöpfe, Cofferolle (Schmortiegel), Bratpfannen und andere Gegenstände. Die Niederösterreich-Marktsche, die Oberösterreich und die Ostbahn haben sich bereits Mäher von Metallglas-Lampenschirmen erbeten. Die dem Referenten heute vorgelegten Proben von Metallglas zeigen einen bei Urteilen von Glas ganz ungewöhnlichen Grad von Festigkeit, durch welchen der Verwendung des Metallglases gewiß ein weites Gebiet erschlossen werden dürfte.

** [Für Landwirthe.] In allen Amts- und Kreis-Blättern findet man eine Verordnung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten (Friedenthal), in welcher vor der Anpflanzung des Verberigen-strauches gewarnt wird, wenigstens soll er nicht in der Nähe von Gärten und Ackergrundstücken gezogen werden. Es hat sich nämlich erwiesen, daß der auf dem Verberigenstrauch vorhandene Bacteriostoff im genetischen Zusammenhang mit dem Grastrost des Halmengetreides stehe. (Es wird dabei auf ein Gutachten des Professors Dr. Kühn zu Halle und des Professors Dr. Cohn zu Breslau hingewiesen.)

-d. [Vienenwirthschaftliche Uebungen.] Dr. Frh. von Rothschütz macht durch Anschlag am schwarzen Brett hiesiger Universität bekannt, daß er in diesem Semester einige vienenwirthschaftliche Excursionen in der Nähe von Breslau, gegen Ende des Semesters eine größere Studienreise in das Ausland unternehmen und auch die große Wanderverammlung deutsch-österreichischer Vienenwirthe zu Strassburg, welche 1400 Mitglieder zählt, besuchen wird. Diejenigen Studirenden, welche sich hierbei theilnehmen wollen, haben sich im Secretariat hiesiger kaiserl. Universität oder in der Privatwohnung des Dr. Frh. von Rothschütz, Klosterstraße 71, zu melden.

+ [Unfallsfall. Lebensrettung.] Auf dem Neubau der Palmstraße Nr. 26 stürzte gestern Nachmittag der dort beschäftigte 66 Jahr alte Maurergeselle Christian Klose aus Reutrich, Kreis Breslau, durch eine Oeffnung, welche zum Aufziehen der Baumaterialien benutzt wurde, bis in die Kellerräume hinab, bei welchem Falle sich der Verunglückte eine Rückenmarkverletzung zuzog, und deshalb nach der Krankenanstalt des barmherzigen Brüderlosters gebracht werden mußte. — Die auf der Werderstraße wohnhafte 75 Jahr alte Wittwe Dorothea Gärtner stürzte gestern Nachmittag beim Wasserholen von der Treppe am städtischen Badhofe in die Fluthen des Oderstromes. Dem daselbst anwesenden Zimmermann Carl Jambal, welcher den Vorfall wahrnahm, gelang es, die dem Untergange nahe alte Frau vom sichern Tode zu retten.

+ [Kindesleiche. — Ein verlaunenes Kind.] Gestern Nachmittag um 3 Uhr kam eine junge Frauensperson in blauem Kleide und buntem Kopftuche nach dem Magdalenen-Kirchhofe, woselbst sie dem dort beschäftigten Todtengräbergehülfen die Leiche eines neugeborenen Kindes mit dem Bemerkten übergab, daß ihre Dienstherren schon das Nähere mit dem Todtengräbermeister besprochen habe, worauf sich die erwähnte Frauensperson wieder entfernte. Als jedoch einige Stunden darauf der zuletzt Genannte nach dem Kirchhofe zurückkehrte, erwies sich die gemachten Angaben als unwahr, indem derselbe auch nicht in Wort von der ganzen Angelegenheit wußte. Die in eine blau und weiß farbte leinene Bettdecke eingewickelte männliche Kindesleiche ist mit einem Aufschlage bedeckt, und war dieselbe in eine alte Holzschachtel eingelegt. Die kleine Leiche ist behufs gerichtsarztlicher Untersuchung vorläufig nach dem Allerheiligen-Hospital abgeliefert worden. — An der Sandbrücke wurde gestern Nachmittag ein 4 Jahr alter Knabe, der mit grauer Jacke, dunklen Beinkleidern und Lederhosen bekleidet ist, von Vorübergehenden aufgegriffen, und nach dem städtischen Armenaufseher geschafft. Der Kleine, der überhaupt gar nicht sprechen konnte, war demnach nicht im Stande, über seine Wohnung und seine Eltern Auskunft zu geben.

+ [Polizeiliches.] Einem tranten Tischlergesellen, welcher sich in der Krankenanstalt des barmherzigen Brüderlosters in ärztlicher Verpflegung befindet, wurde gestern Nachmittag aus der Schublade seines neben dem Bette stehenden Tisches eine Geldsumme von 15 Mark entwendet, während der Lebende auf kurze Zeit eingekerkert war. — Aus den Kellerräumen des Hauses Hirschgasse Nr. 84 wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs eine große Menge Gewaaren, Liqueure u. c. gestohlen. Der Verdächtige — ein Schöffergeselle — ist flüchtig geworden.

** [Wirksamkeit der Schiedsmänner.] Im Bezirk des Appellationsgerichts zu Ratibor, welchem 19 Kreise mit 1,324,226 Einwohnern angehören, sind im Jahre 1874 von 935 Schiedsmännern 27,817 Streitigkeiten verhandelt und davon benützt worden: a. durch Vergleich 10,989; b. durch Zurücknahme der Klage 4996; c. durch Ueberweisung an die Richter 11,717, zusammen 27,702. Am Schluß des Jahres blieben anhängig 115, zusammen 27,817. Folgende Schiedsmänner haben mehr als 100 Vergleiche aufgenommen: 1) Jenner in Greusburg 102, 2) Reichert in Rosenburg 234. Die erfolgreiche Thätigkeit dieser Schiedsmänner, welchen schon in früheren Jahren eine gleiche öffentliche Anerkennung ihrer Wirksamkeit zu Theil geworden ist, wird lobend anerkannt.

* [Die Lungenheute] ist unter dem Rindviehbestande des Gutsbezirks Türschwitz (Kr. Liegnitz) gänzlich erloschen; die Sperrmaßregeln sind aufgehoben worden.

** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Die Local-Schul-Inspection wurde übertragen: 1) dem Kreisrathgeber Erlecamp zu Seidenau für die katholische Elementarschule zu Neunz, Kreis Reisse; 2) dem Kreis-Schulinspector Dr. Giese in Reisse für die katholische Schule in Neuland.

** [Ultramontanen.] Wie erdäulich in der Predigt und wie belehrend im Religionsunterricht unsere ultramontane Geistlichkeit jetzt wirkt, zeigt nachstehendes Poem, das ein ultramontaner Geistlicher eines schleisschen, nicht weit von Breslau entfernten Städtchens, vor Kurzem der Gemeinde in der Predigt vortrug und demnach den Kindern in der Elementarschule während des Religionsunterrichtes zum Auswendiglernen dictirte:

„Unsere Zeit.
„Falsche Freunde, falsche Thränen,
„Falsche Wechsel, falsche Bots,
„Ein Gebiß von falschen Zähnen,
„Falsche Röhre, falsche Eignisse,
„Falsche Münzen, falsche Scheine,
„Falscher Frauen große Schaar,
„Falsches Bier und falsche Weine,
„Falsche Kriegsgeschichte gar,
„Falscher Kassenbücher Schreibung,
„Falsche Zeugen, falscher Eid,
„Falsche Ordnungsfabrikation,
„Schmächtig falsche Frömmigkeit,
„In der Oper falsch gesungen,
„Quell von falschem Mineral,
„Böser Menschen falsche Zungen,
„Falsche Wähler, falsche Wahl,
„Falsche Steine und Juwelen,
„Falsches Silber, falsches Gold,
„Falsche Paters, falsche Seelen,
„Kurzum falsch, was ihr nur wollt;
„Falsche Perlen, falsche Ringe,
„Falsche Herzen weit und breit,
„Alle diese falschen Dinge
„Sind ein Zeichen unsrer Zeit.“

-ch. Görlitz, 23. April. [Krankenhaus.] Die Stadtverordneten haben in ihrer heutigen Sitzung, nachdem die Vorlage des Magistrats ersehen ließ, daß der Bau des neuen Krankenhauses etwa 225,000 Thlr. und bei einer völligen Vollendung etwa 300,000 Thlr. kosten werde, den Beschluß gefaßt, auf dem alten Krankenhausgrundstücke zwei Baracken zu bauen, um dann zur Desinfection des jetzigen Krankenhauses zu schreiten. Dieser von Dr. Förster gestellte Antrag wurde mit Einstimmigkeit angenommen, indem der Vorsitzende der Versammlung, Halberstadt, zu Gunsten dieses Antrags votirte. Man erwartet, daß der Magistrat auf dieses Project eingeht, umso mehr, da dasselbe sich an das frühere Erweiterungsproject anschließt, was der Magistrat Jahre hindurch vertreten hat.

Y. Bunzlau, 23. April. [Festigung des Einkommens der Geistlichen.] Eine wichtige Verabreichung für das kirchliche Leben der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde hielt am Bußtage Nachmittag der Gemeindekirchenrath und die Gemeinde-Vertretung ab. Es handelte sich um die Festigung des Einkommens der Geistlichen und Kirchenbeamten. Die Nothwendigkeit dieser Einrichtung, welche vom 1. Januar 1876 an in Kraft treten soll, wurde einstimmig anerkannt und die Vorlage der Commission nach eingehender Debatte angenommen. — Demnach sollen beide Geistliche je 1200 Thlr. Gehalt, freie Wohnung und Holz erhalten; der erste Geistliche außerdem 50 Thlr. Amtslohnentschädigung. Der Cantor soll mit 400 Thlr., der Glöckner mit 700 Thlr. fixirt werden. Nach der Fixirung fallen alle Oportorien, der Weichthroschen und der Klingelbeutel weg, nur das Oportorium am Erntefest für die Kirche und die Gotteskasten bleiben bestehen. — Die Georgische Schauspieler-Gesellschaft, welche seit Oftern im hiesigen Stadt-Theater einen Cyclus von Vorstellungen giebt, erfreut sich eines recht zahlreichen Besuches, was als ein Beweis der tüchtigen Leistungen dieser Gesellschaft gelten darf.

△ Striegau, 23. April. [Tageschronik.] Ein überaus großes Grab-gelbst folgte am 18. d. M. dem Tode eines unserer geachteten Mitbürger, des Kaufmanns und Rathsherrn J. A. Mähe. Wenige Wochen vor seinem Tode wurde er auf seinen Antrag des Amtes als Magistrats-Mitglied erhoben und an seine Stelle Weisgerbermeister Rinde gewählt. In die von ihm bekleidete Stelle als Director des Verschleißvereins (eingetragene Genossenschaft) wurde in gestriger General-Versammlung Kaufmann G. Kaminski berufen. Für den am 26. d. M. in Breslau stattfindenden Unter-verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften wurde der Ausschuß-Vorsitzende, Nagelschmiedmeister Hienisch, zum Deputirten erwählt. — Unserer freiwilligen Feuerwehr ist seitens der Commune ein vom hiesigen Sattlermeister Beier gut und zweckmäßig angefertigter Galiberti'scher Rauch-Apparat überwiesen worden. Als Gasanfalls-Inspector ist der bereits früher mit dieser Stelle betraut gewesene Techniker Mathioszel, z. B. in Lengensfeld, wieder gewählt worden. — Zur theilweisen Deckung der Baufkosten des Rathshausgebäudes haben die städtischen Behörden beschloffen, bei dem Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung zur Entnahme eines unverzinslichen Darlehns von 45,000 Mk. aus dem Reservefond der städtischen Sparkasse für den Zeitraum von 10 Jahren nachzulassen. Um die an Oftern für die evangel. Elementarschule angemeldeten Kinder unterbringen zu können, sind vorläufig Räumlichkeiten in der Lieutenant Fichtner'schen Wohnung gemietet worden, wozu eine Klasse translocirt ist. Nachdem die Schul-inspectoren Striegau verlassen, sind zwei Lehrerinnen an der katholischen Schule abgegangen. — Aus unserem Nachbarstädtchen S. ist der Pfarrer B. seit dem 12. d. M. verschwunden. Eine Reise vorgehend, hat er jedoch in jurisdic-tionellen Briefen erklärt, niemals nach S. wieder zurückzukehren. Außer einer hochbetagten Mutter hat der hochwürdige ein ansehnliches Päckchen Schul-bücher hinterlassen und letztere sollen die Ursache des Verschwindens sein. — Dem wissenschaftlichen Vereine haben wir es zu verdanken, daß der 4. Juni, der Gedentag der Schlacht bei Hohenfriedberg, nach wie vor durch Choral-musik vom Rathshausmusee gefeiert wird. Gedachter Verein beschloß nämlich in seiner letzten Sitzung vom 12. d. M. den das hierfür aus städtischen Mitteln bewilligte Fugum übersteigenden Mehrbetrag aus der Vereinskasse zu decken.

D. Frankenstein, 24. April. [Schulfache.] Seit dem 1. d. Mts. ist an hiesiger evangelischer Schule wieder eine Lehrerstelle offen und auf Besetzung derselben zur Zeit wenig Aussicht vorhanden. Seit gedachter Zeit hat deshalb die Unterklasse keinen Lehrer und entbehrt der Unterricht bei den Anfängern die erforderliche Ordnung. So unterrichtete vom 1. bis 6. ein Präparand, vom 7. bis 12. April blieb die Klasse geschloffen, seit dem 12. April unterrichtete ein Lehrer aus dem ¼ Meilen entfernten Peterwitz, um zwar nur Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, welcher hierfür monatlich 20 Thlr. erhält. Obgleich die Besetzung der erledigten Stelle rechtzeitig ausgeschrieben worden war, meldete sich zu derselben Niemand; nur ein Lehrer hatte ange-tragt, ob neben dem gewöhnlichen Einkommen auch Wohnungs- und Heizung-Entschädigung gezahlt würde? was hier nicht geschah. Dies traurige Re-sultat bewog den Magistrat, der Stadtverordneten-Versammlung vorzu-schlagen, daß jedem der hiesigen Lehrer 90 Mark Wohnungs-Entschädigung gezahlt würden. Dieser Antrag wurde jedoch in der letzten Sitzung mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Wenn auch dem qu. Antrage zugestimmt worden wäre, so würde dies die Lage der Lehrer doch nicht geändert haben, da deren Wünsche und Anträge dahin gehen, daß 20 pCt. des jebeinmaligen Gehalts als Wohn- und Heizung-Entschädigung gewährt werden sollen. Viel Arbeit und wenig Lohn treibt die Lehrer von hier fort. So sind von der evangelischen Schule seit 1865 zehn Lehrer weggegangen und schon wieder hat ein Lehrer die Veranlassung an eine auswärtige Schule erhalten. Daß bei diesem öftern Wechsel und neben der Ueberfüllung der Klassen der Unter-richt ein nur ungenügender sein kann, bedarf eines weiteren Beweises nicht.

○ Glatz, 23. April. [Das Gesuch der städtischen Lehrer um Gehalts-Erhöhung.] Das Referat der „Breslauer Zeitung“ in Nr. 181 über die am 15. d. M. abgehaltene Sitzung der hiesigen Stadtverordneten enthält eine nähere Exposition über ein von den städtischen Lehrern an die königliche Regierung gerichtetes Gesuch um Gehalts-Erhöhung, welches von letzterer dem hiesigen Magistrat zur Aeußerung unterbreitet worden ist. Erwähntes Referat laborirt an einer thatsächlichen Unrichtigkeit, deren falsche Vertheidigung im Interesse der Lehrer wünschenswerth erscheint. Es ist den betreffenden Lehrern nicht im entferntesten eingefallen, ihr Gesuch durch die Behauptung zu begründen: „Ihr Gehalt sei nicht, wie es nach der Intention der Regierung hätte geschehen sollen, nach dem Stellen-Notations-System, sondern nach der Anciennität und unter Annahme der Einwohnerzahl von unter 10,000 Seelen auf 1500 Mark jährlich festgesetzt worden.“ Solches zu behaupten, mußte den Lehrern schon darum fern liegen, weil ihnen von der Intention der königlichen Regierung über dergleichen Fragen niemals Act gegeben wird. Die Petenten haben in ihrem Gesuche vielmehr nur die That-sache ausgesprochen, daß in zahlreichen anderen Städten von erheblich geringer Einwohnerzahl den Lehrern bei gleichen Gehaltscompetenzen, wie die hiesigen solche beziehen, außerdem bereits seit Jahren die persönlichen Alters-zulagen aus Staatsfonds gezahlt werden, welche bei den Lehrern in Glatz deshalb in Wegfall kommen, weil hier nicht mehr das Stellen- sondern das Anciennitäts-Princip in Anwendung gekommen ist. Jedensfalls dürfte der Wunsch der hiesigen Lehrer, in den Genuss der erwähnten Alterszulagen gleichfalls treten zu können, dem vorurtheilsfreien Beurtheilungen sicherlich nicht unbillig erscheinen. Wenn das Referat ferner sagt: „die königl. Regierung selbst habe angeordnet, daß bei Festsetzung der Lehrergehälter nicht mehr — wie früher in Glatz geschehen — nach dem Stellen-system, sondern nach der Anciennität, und zwar wie in den Städten 4. Klasse, also unter Annahme einer Einwohnerzahl von 10—15,000, erfolgen sollte.“ — so würde die königl. Regierung damit das vorliegende Petition der Lehrer eben nur im Voraus begründet haben, weil die Petenten in erster Linie ja nichts bezweckten, als daß die Stadt Glatz in die Reihe der Städte 4. Klasse rangirt und den Lehrern demnach ein Gehalts-Maximum von 1800 Mark, statt 1500 Mark gezahlt werde. Nicht darin schien den Lehrern der Schwerpunkt zu liegen, wie viele Civileinwohner der Stadt nach der Stadt Glatz genau zu 10,000 fehlen, sondern vielmehr darin, daß Glatz, wie Niemand wird in Ab-rede stellen können, einschließlich der Militärbevölkerung erheblich über 10,000 Einwohner zählt. Es dürfte sich also hier lediglich um die Entscheidung einer Principienfrage handeln, ob nämlich bei Normirung der Gehälter städtischer Lehrer, welche damit in keinem Zusammenhang zu stehen scheint, „das der Magistrat zu Glatz seine Eingaben nur durch den Kreis-Landrath ver-mitteln kann.“ Militärpersonen, wenn sie in derselben Stadt leben, essen, trinken und wohnen, der Gesamtsumme der Einwohnerzahl zuzurechnen sind oder nicht? Diese Frage zur endgültigen Entscheidung zu bringen, erscheint im Interesse einer großen Anzahl von Lehrern, die sich in gleicher Lage befinden, wie die hiesigen, gewiß ebenfalls wünschenswerth. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß man zur Ehre der hiesigen städtischen Lehrer wohl an-nehmen darf, dieselben haben nicht mala fide, sondern bona fide ihre Pe-tition begründet. Wenn also dieselbe Angaben enthält, die auf die gegen-wärtige Lage der Dinge nicht ganz genau passen, so hat dies seinen Grund einfach darin, daß die den Lehrern gewordenen Mittheilungen nicht so genau waren, als vorausgesetzt werden mußte. Im Uebrigen aber können sich die Lehrer, die dadurch begangene Unterlassungsfälle, daß sie ihr Petition nicht in erster Linie an die städtischen Behörden gerichtet haben, vielleicht drum eher vergeben, weil sie, wie von einzelnen Mitgliedern genannter Behörden offen bekannt worden ist, auf diesem Wege doch auch nichts er-reicht hätten.

-y. Militsch, 23. April. [Festliches.] Gestern fand im benachbarten Freyhan eine erhabene Feier statt. Der Erzpriester Au, seit 42 Jahren Seelher in Freyhan, geliebt und verehrt in der ganzen Gegend, feierte sein 50jähriges Priester-Jubiläum. Von Rab und Fern hatten sich Freunde und Bekannte des würdigen Jubilars eingefunden, um den Festtag mit ihm zu begehen. Früh 10 Uhr begab sich der Festzug aus der Wohnung des Jubilars nach der Kirche, wo ein feierlicher Gottesdienst stattfand. Der Erzpriester aus Frau-nwalde hielt eine Ansprache an den Jubilar. Im Namen des Fürbischöfs Heinrich Förster übergab er ihm das Diplom eines geistlichen Rathes, vom fürbischöflichen Amt in Breslau ein besonderes Glä-dwunschsreiben und im Namen seiner Amtsgeoffen eine goldgestickte Stola und eine golddurchwirkte Krone. Darauf überreichte der Landrath des Militscher Kreises dem Jubilar den von Sr. Majestät verliehenen rothen Adlerorden und knüpfte seine eigenen Glückwünsche daran. Die Festpredigt hielt der Pfarrer aus Militsch, worin er in berebten und schlichten Worten den Lebenslauf des Jubilars schilderte. Ein feierliches Beedum, vom Ju-bilar selbst celebrirt, beschloß die erhabene Feier in der Kirche. Darauf be-wegte sich der Zug, dem sich eine Menge Volkes aus der Nachbarchaft an-geschlossen hatte, nach der Pfarr-Wohnung zurück und ein Festmahl ver-einigte noch lange die zahlreichen Gäste. Jetzt, in den Zeiten religiöser Wirren, thut es doppelt wohl, das ehrwürdige Bild eines wahren Priesters von Gottes Gnaden zu schauen und es zu erleben, wie Geistliche — ohne Unter-schied der Confessionen — sich an der Verherrlichung eines solchen Ehren-tages betheiligen, zum sprechenden Zeugnis dessen, daß der jetzige Culturkampf nicht der Religion und nicht einer bestimmten Religionsgenossenschaft gilt.

== Doppel, 23. April. [Stiftungsfeier.] Das gestern Abend im Saale des Hotel Form abgehaltene Stiftungsfest der Philomatie nahm, obwohl die Beteiligung gegen frühere Jahre eine etwas geringere war, einen höchst gemüthlichen und freundlichen Verlauf. Eingeleitet wurde das Fest durch eine Ansprache des Präses, Regierungs-Rath v. Ernst, in welcher er statistische und andere Nachrichten über die Verhältnisse des jetzt aus 54 Mitgliedern bestehenden Vereins gab, monatelangiger und Mediceinal-Rath Dr. Bist or den Festvortrag über „die sittlichen Grundlagen der Shakespeare'schen Dichtungen“ unter ungeheiltem Beifall hielt. Um 9 Uhr begann die Abendtafel, bei welcher Regierungsrath Humbert die Toastrede zur Bewillkommnung der Gäste, Regierungs-Rath Kühnert diejenige auf die Damen hielt. Erhöht wurde die Heiterkeit durch das von Erstgenanntem gebildete humoristische Festschiff, nach dessen gemeinsamer Abingung eine Dame für die geleisteten Festgaben den Herren Bist or und Humbert Dank sagte. Letzterer brachte schließlich nach Erwidern hierauf noch einen Toast aus auf „die Wiedergewinnung des über dem Vereine waltenden treuen Auges“ des Präses, Regierungs-Rath v. Ernst. Zum Schluß folgte Tanz, welcher bis um 2 Uhr währte.

X. Kleinwig, 23. April. [Vorschuss-Verein.] Auf gestern Abend war eine Generalversammlung des hiesigen Vorschuss-Vereins (eingetragene Genossenschaft) in Barde's Saal anberaumt worden, um an Stelle des verstorbenen Directors des Vereins Herrn Stadtrath Weinert einen neuen Director und ein neues Vorstandsmittglied zu wählen. Die Versammlung war von fast 400 Personen besucht und dauerte von 8 Uhr bis nach 12 Uhr. Gewählt wurde mit sehr großer Majorität das bisherige Vorstandsmittglied Herr Stadtrath Kaufm. Weimann zum Director. Bei der dadurch nötig gewordenen Wahl eines neuen Vorstandsmittgliedes erhielten im ersten Wahlgange die Herren Schuhmachermeister Ahner und Kaufmann Wiedemann die meisten Stimmen und kamen in die engere Wahl, aus welcher Herr Ahner als Sieger hervorging.

X. Ratibor, 23. April. [Wahl eines besoldeten Beigeordneten. — Schulverhältnisse.] Nachdem der bisherige unbesoldete Beigeordnete Byrtosch dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung angezeigt hat, daß er am 1. Juli cr. Ratibor verläßt und deshalb sein Amt niederlegt, haben sich die beiden städtischen Behörden entschlossen, nunmehr einen besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) zu berufen, namentlich auch um dem sehr thätigen Bürgermeister Schramm die Beibehaltung der von ihm bekleideten Nebenämter (Schramm ist Mitglied des Abgeordnetenhauses für Glad, des Verwaltungs-Raths im Reg.-Bez. Oepeln und des hiesigen Kreis-Ausschusses) zu ermöglichen. Die Höhe des dem künftigen Beigeordneten zuzubilligenden Gehalts und die Feststellung der Functionen desselben soll in nächster Zeit, wenn der Bürgermeister aus Berlin zurückgekehrt sein wird, vereinbart werden. — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war und eine ungewöhnlich starke Zuhörerschaft herbeigezogen hatte, wurde mit 28 gegen 4 Stimmen beschlossen, die hiesigen Elementarschulen im Sinne des Ministerial-Rescripts vom 16. Juni 1873 zu einer einheitlichen simultanen Unterrichtsanstalt zu vereinigen, wie von dem Magistrat im Einvernehmen mit der Schulen-Deputation beantragt worden war.

[Notizen aus der Provinz.] * Groß-Glogau. Der „Nied. Anz.“ schreibt: Mit dem 1. Mai. beginnen die Vorarbeiten zu den diesjährigen bei der Landwehr stützenden Artillerie-Schießungen. Die Feldartillerie wird bis dahin mit den neuen Geschützen durchgehends versehen sein; die bis jetzt angekauften Geschütze haben höchst befriedigende Resultate erzielt; das neue großrohrige Geschützpulver hat sich sehr bewährt; ebenso der neue Schrapnellhahn, ein von der Artillerie-Prüfungs-Commission in Berlin erfindener temporärer Brennzünder. Für die Granate hat man mit geringen Abänderungen den alten Percussionszünder beibehalten; besonders zufriedenstellend sind die Resultate der Proben mit den neuen Granaten gewesen, dieselben sollen in manchen Fällen bis zu 40 Sprengstücken ergeben haben. — Bezüglich der Bewaffnung der Infanterie wird jetzt im weiteren Umfange darauf gehalten, daß das Seitengewehr als Bajonett benutzt werden kann. Demzufolge ist eine Anordnung ergangen, wonach die Säbeltrödel künftig nicht mehr an dem Seitengewehr sondern an der Säbelschlinge getragen werden soll, womit eine schnellere und leichtere Auffindung auf das Gewehr ermöglicht ist. Weitere Verbesserungen und Aenderungen an der Ausrüstung der Truppen sind nach verschiedenen Richtungen hin in Aussicht genommen, sind aber zur Zeit noch Gegenstand der Beratung.

† Neustadt O.S. Aus Leuber berichtet die „Neiß. Ztg.“: Vergangenen Sonnabend verunglückte sich der Bauerngutsbesitzer Franz Nabe von hier aus Unvorsichtigkeit in ziemlich bedeutender Weise. Als er in einem Saal nach Puzung für Metallgegenstände suchte, fand er unter verschiedenen seinen Schönen gehörigen Sachen eine Patrone mit starker Messinghülse und einer Spitzkugel. Er denkt nicht, daß die Patrone noch Pulver enthält, deshalb nimmt er einen Hammer, um sie zu zerhacken und ihre innere Einrichtung kennen zu lernen. Beim ersten Schlage aber explodirte die Patrone, mehrere Splitter von der Hülse verletzten ihm zwei Finger, die Spitzkugel aber durchbohrte seinen rechten Oberarm, glücklicherweise ohne den Knochen zu zerschmettern.

△ Patzkau. Der „Hausfreund“ meldet von hier: Borige Woche fiel die Frau des Kreschambesitzer R. zu Gollendorf in den Mühlgraben und wurde sofort vom Schläge getroffen. — Ein Wirtshausbesitzer in Hertwigswalde erstickte seine Frau im Anfall von Geisteskrankheit.

Handel, Industrie etc.

4. Breslau, 24. April. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in Anknüpfung an die auswärtigen Notirungen zu höheren Coursen, welche sich auch im Verlaufe des Geschäftes beaupteten; die Umsätze waren von äußerst geringem Umfang und schloß die Börse in totaler Geschäftlosigkeit. Creditactien per ult. 431—31,50 bez., Lombarden 251—51,50 bez. Schles. Bankverein 103 Gd., Bresl. Discontobank 81—80,75 bez. Oberschles. Eisenbahn fest 142,50 bez. u. Gd. Laurahütte 111,50—111,75 bez.

E. Berlin, 23. April. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse folgt nur widerwillig dem von verschiedenen Seiten her auf sie geübten Zwang, das bestehende Coursniveau nicht nur festzuhalten, sondern auch noch zu erhöhen; außer Stande wie sie ist, sich demselben ganz zu entziehen, rächt sie sich aber durch eine intensive Geschäftlosigkeit, welche die Bedeutung der erzielten besseren Course wesentlich abschwächt. Die auswärtigen Börsen suchen vergebens dieser Lethargie beizukommen, unser Platz kann sich nun einmal ihrer leichtfertigen Art und Weise, die gegenwärtige Sachlage aufzufassen, nicht anschließen, am allerwenigsten ist ihm mit dem Spiel gedient, welches namentlich in Frankfurt a. M., mit den fremden Speculationspapieren getrieben wird und eine Hausse derselben nicht wegen, sondern trotz der einschlägigen Verhältnisse im Auge hat. Eingedenk der Vorfälle im verfloffenen Monat hütet sich aber auch die Mehrheit der hiesigen Speculation ein größeres Aufsteig-Engagement einzugehen, so berechtigt daselbe auch erscheinen mag, und führt damit einen Zustand herbei, welcher die Hausse mit ihren Bestrebungen in der Luft schweben läßt, und ihre Hoffnung, festen Boden zu gewinnen, in weite Ferne rückt.

Einen Stützpunkt gewährt nach wie vor die Pariser Börse, welche das Unmögliche möglich zu machen gewillt scheint, obgleich der Verlauf jeder Liquidation sich immer schlimmer als derjenige der vorhergegangenen herausstellt. Daß die letzte trotzdem noch immer glänzend genug vorüber gegangen ist, vornehmlich das Verdienst des Weltlaufes, welches in der Lage ist, den Humberg, den es unter anderen mit seinem Lieblings-Papier den Lombarden treibt, sich etwas kosten zu lassen und der ihm allerdings diesmal theuer genug zu stehen kommt. Es glaubte einen Haupttrumpf auszuspielen, indem es seine Agenten Anfang vorigen Monats beauftragte jeden Posten Nat-Coupons mit Frs. 5 per Stück zu nehmen, obwohl man zu dieser Zeit, besonders in Wien, darüber klar war, daß dieser Coupon notleidend sein würde. Von dort aus wurden denn auch ganz enorme Verkaufs-Ordres auf diese Coupons nach hier und Frankfurt a. M. ertheilt, die zu steigenden Preisen von 4 bis 5 Francs per Stück effectuirt wurden; in Berlin allein sind diverse Käufer bekannt, welche für Wiener Rechnung bis je 20,000 Stück zu den gedachten Sätzen untergebracht haben, eine Speculation, die um so ungefährlicher war, als nicht effective Lieferung, sondern lediglich die Zahlung der Differenz stipulirt wurde, die unter den obwaltenden Umständen von keinem Belang sein konnte. Die bis dahin verheimlichte Aufgetretene Mitteilung, daß jener Coupon unbezahlbar bleibt, ist nunmehr als definitiv anzusehen, zumal die für Ende dieses Monats anberaumt gewesene General-Versammlung über den 1. Mai, den etwaigen Zahlungstag desselben, hinaus verlegt worden ist, angeblich zu dem Zweck, um demnachst den Actionären „hochwichtige Mittheilungen“ über das Unternehmen geben zu können; ich bemerke hierbei gleich, daß Personen, welche vollständige Einsicht in daselbe haben, von derartigen Mittheilungen bisher nichts bekannt ist, am allerwenigsten aber von solchen, nach welchen eine Befreiung der Verhältnisse nahe bevorstehend wäre. Uebrigens fehlt es auch nicht an Stimmen, daß die Nichterlösung des fraglichen

Coupons das Unternehmen nur consolidiren könne und daß dieselbe deshalb mit einer Hausse zu begrüßen sei! Das ist nun eben Spieler-Logik, die sich ernsthaft gar nicht discutiren läßt, die aber die Einsätze kennzeichnet, welchen die Börse gegenwärtig unterworfen ist und sich anmaßt in die Coursentwidelung bestimmend einzugreifen.

Den in Vorbereden geschilderten Bemühungen einzelner mächtiger Coterien war es denn auch in der ersten Hälfte dieser Woche gelungen der Börse ein leidlich festes Gepräge zu verleihen, wenn schon, wie oben erwähnt, das Geschäft in den engsten Grenzen verharrete. In Frankfurt a. M. kultivirte man die Hausse in Dester. Credit-Actien, wodurch die Wiener Börse veranlaßt wurde, „animirt“ vorzugehen, was natürlich den hiesigen Speculanten einen planmäßigen Vorwand gab, um sich ihrerseits ebenfalls zu engagiren. Die besann, aber wenig neue Maschinen war somit im vollsten Gange und glaubte man eine Störung des Vergnügungsseins so leicht nicht befürchten zu brauchen. Gleichwohl trat gestern (Donnerstag) eine solche Unterbrechung und zwar mit ziemlicher Kraft ein, als zu den gestiegenen Coursen Realisirungen vorgenommen werden sollten, denen keine Käufer, wenigstens nicht in ausreichender Anzahl gegenüber standen. Daß es gleichzeitig der Börse gefiel die Politik für die eingetretenen Coursrückgänge verantwortlich zu machen, darf eben nicht Wunder nehmen, da man Anstand nimmt das Widerwärtige einer Treiberei der fremden Spielpapiere einzugehen. Im Uebrigen scheint es auch als ob unsere Börse bei der Beurtheilung politischer Fragen nicht aus den Kinderkriechen heraus kommt, indem sie dieselben heute nach der einen, morgen nach der anderen Richtung hin übertreibt.

Von Einzelheiten wüßte ich keine besonders erwähnenswerthe namhaft zu machen. Eisenbahn-Actien zeigten sich im Allgemeinen fest, die März-Einnahmen der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnen, welche befriedigten, lassen zwar die Wirkung der Tarifserhöhung nicht verkennen, beweisen aber auch, daß der Verkehr sich nur dürftig weiter entwickelt. Bank-Actien bleiben vernachlässigt, eine Ausnahme machen nur Disconto-Commandit-Antheile, die lebhafter und anfangs zu steigenden Coursen umgesetzt wurden. Gestern hieß es nun, daß die vorjährige Dividende hinter den bisher abichtlich hoch-gespannten Erwartungen zurückbleiben würde, eine Nachricht, welche eine procentweise Courseinbuße zur Folge hatte. Jedemfalls wird ein Studium des diesmahligen Abschusses besonders interessant sein, da derselbe nicht umhin wird können, sich über die Beziehungen der Gesellschaft zu der Dortmunder Union, wenn auch nur andeutungsweise, auszulassen. Was diese letztere anbelangt, so sind nach einem Rheinischen Blatt deren sämtliche höchsten Satz gelegt worden, eine Nachricht, die kaum überraschen kann, da nach dem Wochenbericht des Dortmunder Börsen-Vereins vom 17. d. Mts. die Hochsätzen jetzt mit immer wachsenden Verlusten arbeiten. Uebrigens soll nun die neue Emission Actien im Betrage von 15 Millionen Mark emittirt werden, ein Vorhaben, welches bei dem Mischredit, in dem dieses Unternehmen steht, keine Aussicht auf Erfolg hat. Im Uebrigen ist die Abneigung gegen Bergwerksunternehmungen noch immer im Steigen begriffen, auch Laurahütte-Actien vermochten sich nur unter Affizienz ihrer Patrone einem größeren Rückgang mit Mühe zu entziehen.

In Prioritäten und anderen Anlage-Papieren bleiben die Umsätze außerordentlich beschränkt und haben die ersten eher kleine Courseverluste aufzuweisen. Geld ist reichlich, Discout 2½ pCt. Die Ultimo-Regulirung hatte gestern (Donnerstag) erst in kleinem Umfang begonnen, Disconto-Commandit wurden glatt heringegeben und dürfte wohl bald Report auf dieselben zu erzielen sein. Credit 70 bis 80 Pf. Depot.

Freitag, den 23. April. Die Börse war sehr still, die Haltung eher matt bei geringem Geschäft. Dortmunder Union niedriger.

4. Breslau, 24. April. [Börsen-Wochenbericht.] Wenn man einzig und allein den Stand der Course berücksichtigt, so ist über die vergangene Börsenwoche lediglich Günstiges zu berichten. Die Course beaupteten sich im Allgemeinen auf ihrem bisherigen Niveau, theilweise wurde derselbe sogar nicht unerheblich überstiegen. Trotzdem kann aber die Haltung der Börse nicht als fest bezeichnet werden, denn die eben erwähnte relative Festigkeit der Course ist nicht sowohl der günstigen Stimmung der Börse als vielmehr dem Umstand zuzuschreiben, daß dieselbe sich zu schwach fühlte, dem von auswärts gegebenen Impulse zu widerstehen und der eigenen Neigung zu folgen. Untenbenannt besteht nur geringes Vertrauen in eine andeutend günstige Entwicklung des Geschäftes, wie aus den hiesigen Schwankungen zu ersehen war, bei denen angeblich politische Motive mehr Vorwand als Beweggrund der Abschwächung waren. Uebrigens herrschte ununterbrochen die größte Geschäftstille, welche durch den in diese Woche fallenden Bußtag und den Eintritt der jüblichen Feiertage so möglich noch gesteigert wurde. Die Haussepartei verhält sich höchst reservirt, die Contrepartie aber ist durch die in den vorigen Monaten erlittenen Verluste noch zu sehr geschwächt, um daran denken zu können, sich in namhafter Weise zu engagiren und die für sie wieder günstigere Situation auszunützen. So beschränkt sich das Geschäft auf geringfügige Umsätze der Tages speculation. Geld bleibt ziemlich flüssig, der Discount im Privatwechselverkehr stellte sich für feinste Briefe auf 2½ bis 3 pCt.

Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so waren von internationalen Speculationspapieren Credit-Actien recht fest und erhöhten ihren Cours im Vergleiche zum vorigen Sonnabend um 4 M. Lombarden standen unter dem Drucke der Nachricht, daß der Maicoupon nicht eingelöst werden wird und büßten etwa 6 M. im Course ein. Franzosen waren völlig vernachlässigt bei wenig veränderten Coursen.

Von einheimischen Bank-Actien waren Breslauer Discontobank-Actien in Folge der Nachricht, daß die Reichenbacher Commandite der genannten Bank in Zahlungsschwierigkeiten gerathen sei, rückgängig. Auch die Mittheilung, daß die Discontobank neuerdings eine Capitalreduction (wie die „B. Z.“ wissen will um eine Million Mks.) beabsichtige, vermochte nicht, den Cours rückgängig wesentlich auszubalten. Im Vergleiche zum vorigen Sonnabend stellten sich Breslauer Discontobank-Actien heute um ca. 3 Procent niedriger. — Die übrigen Bank-Actien waren bei gänzlich unveränderten Coursen geschäftlos.

Eisenbahn-Actien waren still, aber ziemlich fest. Oberschlesische 1½ pCt. höher.

Industrie-Actien matt. Laurahütte schloß nach unbedeutenden Schwankungen zum vorwöchentlichen Course:

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe	105,50	105,50	105,50	105,50	105,50	105,50
Schl. 3½ proc. Rdb. Litt. A.	85,50	86,—	86,—	85,50	85,50	85,50
Schl. 4 proc. Rdb. Litt. A.	95,75	95,75	95,75	95,50	95,50	95,50
Schl. Rentenbriefe	97,—	97,25	97,15	97,25	97,25	97,25
Schl. Bankvereins-Anth.	103,—	103,—	103,—	102,75	103,—	103,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	83,25	81,75	81,40	80,—	80,75	80,75
Breslauer Maller-Bank	75,—	75,—	75,—	75,—	75,—	75,—
Breslauer Wechsel-Bank	76,—	75,50	75,50	75,—	75,—	75,—
Schlesischer Bodencredit	97,75	97,50	97,75	97,50	97,50	97,50
Oberchl. St. A. Litt. A. u. C.	141,50	141,—	141,50	141,50	142,50	142,50
Freiburger Stamm-Actien	85,—	84,50	84,—	84,75	84,50	84,50
Rechte D.-L. Stamm-Actien	111,25	111,—	111,—	111,65	111,90	111,90
do. Stamm-Prior.	112,50	112,50	112,50	112,50	113,—	113,—
Lombarden	256,—	253,—	252,—	247,—	250,—	250,—
Franzosen	552,—	550,—	551,—	549,—	551,—	551,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	34,75	34,75	35,25	35,—	34,75	34,75
Russische Papiergeld	282,20	281,80	282,20	282,25	282,50	282,50
Dester. Banknoten	184,—	183,80	184,10	184,10	183,90	183,90
Dester. Credit-Actien	427,—	427,—	432,—	428,—	430,—	430,—
Dester. 1860er Loose	117,50	117,50	117,—	117,35	117,50	117,50
Silber-Rente	68,65	68,75	68,90	68,80	68,80	68,80
Italienische Anleihe	—	—	—	—	—	—
Amerik. 1881er Anleihe	103,95	103,95	104,05	104,35	104,10	104,10
Oberchl. Eisenb.-Bedarfs-M.	—	—	—	—	—	—
Berein. Königs- und Laurahütte-Actien	111,75	111,—	111,75	110,75	111,50	111,50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	88,—	88,—	88,—	88,—	87,75	87,75
Schl. Immobilien	71,—	71,—	71,—	71,—	71,—	71,—

Breslau, 24. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) schwach behauptet, get. — Str., abgelassene Rindungsschweine —, pr. April u. April-Mai 141,50—142 Mark bezahlt, Mai-Juni 142 Mark bezahlt und Str., Juni-Juli 143 Mark Br. und Gd., Juli-August —, September-October 145 Mark Br. Weizen (pr. 1000 Kilogr.) get. — Str., pr. laufenden Monat 174 Mark Gd., April-Mai 175 Mark Gd., Juni-Juli —. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) get. — Str., pr. laufend. Monat 160 Mark Br. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) get. — Str., pr. laufenden Monat 156,50 Mark Gd., April-Mai 156,50 Mark Gd., Mai-Juni 157 Mark Br., Juni-Juli 157,50 Mark Gd., Juli-August 150 Mark Br., September-October —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) get. — Str., pr. laufend. Monat 256 Mark Br. Kahl (pr. 100 Kilogr.) unbedeutend, get. — Str., loco 54 Mark Br., pr. April 53 Mark Br., April-Mai 53 Mark Br., Mai-Juni 53 Mark Br., September-October 57 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) matter, get. 25,000 Liter, loco 53,20 Mark Br., 52,20 Mark Gd., in Auction —, pr. April 54,80 Mark bezahlt, April-Mai 54,80 Mark bezahlt, Mai-Juni 54,80 Mark Gd., Juni-Juli —, Juli-August 55,50—56,60 Mark bezahlt, August-September —.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 43,74 Mark Br., 47,82 Gd.

Zint fest, ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

**** Breslau, 24. April. [Producten-Wochenbericht.]** Das Wetter war auch in dieser Woche rau und stürmisch, und wenn es auch nicht geradezu nachtheilig auf die Saaten wirkt, so wäre doch zu wünschen, daß bald wärmere Temperatur eintrete, die ja auch zeitgemäß ist.

Der Wasserstand ist sehr gefallen, aber noch zu fahrbar, so daß alle Röhne mit voller Ladung abgeschwommen sind. Das Verladungs-Geschäft war äußerst schwach, da Rahnraum fehlt, und wäre zu wünschen, daß wir bald günstigen Wind bekommen, damit die Röhne, welche unterwegs sind, eintreffen können. Die Frachten sind zu notiren pr. 1000 Klg. Stettin 40, Berlin 45, Hamburg 65 Pf. Mehl fest nach Berlin 40 Pf.

Von Amerika lauten die Nachrichten des länger anhaltenden Winters wegen, für die Saaten ungünstig, trotzdem haben die Berichte aus Newyork über Mehl und Weizen eine kleine Abschwächung erfahren. In England haben die Getreidepreise in dieser Woche eine wechende Richtung verfolgt; das prachtvolle Wetter und die Zufuhren, namentlich von Hafer, brachten diesen Rückgang zu Wege. Die Zufuhren in Weizen waren im Ganzen nicht ausgebeutet, aber auch hier bestärkte das schöne Wetter die Conumenten in ihrer bisherigen Zurückhaltung zu verharren. Verkäufer mußten sich in eine Preisherabsetzung von 1—2 Sh. fügen. In Frankreich haben sich die Preise gut behauptet und wird von einem ziemlich regen Verkehr berichtet. Belgien zeigte ebenfalls feste Tendenz, die Vorräthe daselbst sind unbedeutend. In Holland schwankten die Preise nur wenig und ist eher eine kleine Abschwächung zu verzeichnen. Am Rhein erhielten sich auch im dieswöchentlichen Verkehr die Preise der Vornwoche aufrecht, und ist effective Waare dort gut veräußert. In Süddeutschland haben sich Preise auch gut behaupten können. In Sachsen verlebte das Geschäft in besserer Tendenz und konnten Weizen und Roggen einen kleinen Abnace erzielen. In Oesterreich und Ungarn wirkte das Wetter animirend auf die Preise, und am Bester Markt entsprachen die Zufuhren kaum dem Bedarf.

Berlin war Anfangs der Woche für Roggen und Weizen in fester Tendenz und Preise höher, ermattete jedoch zum Schluß der Woche, so daß die vorwöchentlichen Preise fast unverändert sind.

Das Getreide-Geschäft war auch in dieser Woche leblos in Folge des Mangels an Zufuhren, veranlaßt durch die Felsarbeiten; was an den Markt kam, reichte kaum für den Consum hin, in Folge dessen sich die Stimmung befestigte und Preise eher etwas höher gegen die Vornwoche sich stellten.

In Weizen wurde der Umlauf durch hohe Forderungen sehr erschwert, da für den Export die Preise nicht bemittelt werden konnten; nachdem Inhaber etwas gefügiger geworden und Concessionen machten, wurde das Geschäft lebhafter und sind namhafte Posten gehandelt worden; ebenso wurden von den Lägern größere Quantitäten entnommen. Die Stimmung blieb fest und die zugeführten Quantitäten gingen schlang in feste Hände über. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß: 16—18,70—19,50 M., gelb 16—17,90—18,10 M., feinstes noch höher, per 1000 Klg. April und April-Mai 175 M. Gd.

Roggen war schwach angeboten und reichte kaum für den Consum aus, weshalb die Läger stark in Anspruch genommen wurden und fand bei guter Tendenz ein größerer Umlauf statt; die Preise blieben fest und haben wir eine Steigerung von ca. 30 Pf. pr. 100 Klg. gegen vorige Woche zu constatiren. Man zahlte zuletzt per 100 Klg. 14,60—15,30—15,80 M., feinstes noch etwas höher.

Im Termin-Geschäft waren die Umsätze äußerst schwach; trotz der matten Notirungen von Berlin hat sich die feste Tendenz an unserer Börse behauptet, was hauptsächlich durch die gute Stimmung im Effectiv-Geschäft veranlaßt wurde, und sind die Preise gegen diejenigen der Vornwoche fast unverändert. Man handelte an heutiger Börse April u. April-Mai 142 M. bez. u. Gd., Mai-Juni 142 M. bez. u. Br., Juni-Juli 143 M. Br. u. Gd., Juli-August 143,50 M. Br., September-October 145 M. Br., 144 M. Gd.

Mit Gerste ist es, nachdem die Wasser-Abfladungen zu Ende sind, ruhiger geworden und obwohl das Angebot nur schwach war, konnten sich doch die Preise kaum behaupten bei sehr schwachen Umsätzen. Man zahlte per 100 Klg. 13,50—14,50—15,20 M., feinstes weiße 16,20 M., per 1000 Klg. per April 160 Mark Br.

Hafer war äußerst schwach angeboten, genügte aber dem Bedarf; nur seine Qualitäten fanden etwas mehr Beachtung bei überaberranten Preisen. Man zahlte zuletzt per 100 Klg. 14,50—15,60—17,10 M. Im Termin-Geschäft waren Umsätze sehr schwach und erlitten Preise einen Rückgang von ca. 1 Mark gegen Vornwoche. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klg. pr. April und April-Mai 156,50 M. Gd., Mai-Juni 157 M. 50 Gd., Juni-Juli 158 M. Br.

Hülsenfrüchte waren in sehr ruhiger Haltung bei fast unveränderten Preisen. Kuch-Größen etwas matter. Zu notiren ist: 18,50 bis 21 M., Futter-Größen 15,50—18 M., Kleinfen 27—30 M., große 31 bis 36 M. und darüber. Bohnen fanden mehr Beachtung, galizische 20,45 bis 21,50 M., schlesische 22—23,24 M. Hofer Gerste wenig Umsatz, 15 bis 16 M., Weizen nur vereinzelt beachtet, 20—22 M., Lupinen mehr angeboten, gelb 15—16 M., blau 14,50—15,75 M., Mais schwach preis-haltend, 13,50—14 M., Buchweizen wenig Geschäft, 17,25 bis 17,50 M. Alles per 100 Kilogr.

Der Umsatz in Kleesamen war äußerst beschränkt, da nur kleine Partien für den Bedarf gehandelt wurden und Preise jetzt schon mehr nominell zu betrachten sind. Die Stimmung für roth war jedoch fest, die anderen Samenreien blieben fast ohne Nachfrage. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 46 bis 49—55 Mark, feinstes noch höher, weiß 46—50—61—70 Mark, schweb. 68—75 M., gelb 16,50—17,50—18,50 Mark, Thymothee 22—28—31 M. Alles nominell.

Leinsamen waren äußerst schwach offerirt bei fester Haltung. Zu notiren ist per 100 Klg.: Raps 24,75—25,75 M., Wintererbsen 23—23,75—25 Mark, Sommererbsen 23—24—25 M., Leindotter 22 bis 23 M., Raps per 1000 Kilogr., per diesen Monat 256 M. Br.

Hanfamen zu besseren Preisen per veräußert, per 100 Klg. 20 bis 21,50 Mark.

Leinsamen wenig verändert bei schwachem Angebot. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24,50—26—27 M.

Rapskuchen gut gefragt, Preise höher, schlesische 8—8,50 M., polnische 7,20—8 Mark.

Leinsamen gut veräußert 10,15—11 M. per 50 Kilogr.

Hübel war in Folge matterer Haltung von Berlin auch bei uns stiller und sind die Preise bei äußerst geringen Umsätzen nur nominell; selbst die kalte Witterung hatte nicht den geringsten Einfluß und war das Geschäft leblos. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Klg.: loco 54 M. Br., April und April-Mai 53 M. Br., Mai-Juni 53 M. Br., September-October 57 M. Br.

In Spiritus war im Gegensatz zu vergangener Woche die Tendenz fest und Preise haben dem Impulse der Berliner und Stettiner Börse folgend angezogen. Das Geschäft war kleiner, da die erhöhten Forderungen nicht bewilligt wurden, sonst ist die Situation unverändert; die Zufuhren halten an, die Brennereien sind noch im Betriebe und man kann unsere Läger auf ca. 8 Millionen Liter veranschlagen. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco excl. Raps 53,20 M. Br., 52,20 M. Gd., April und April-Mai 54,80 M. bez., Mai-Juni 54,80 M. Gd., Juni-Juli 55,50 M. Br., Juli-August 57 M. bez. u. Br., August-September 58 M. Br.

In Mehl haben die Preise in Folge der guten Haltung im Effectiv-Geschäft etwas angezogen, das Geschäft darin war jedoch wenig belebt. Zu notiren ist per 100 Klg. Weizen: feinstes 25,50—26 M., Roggen: feinstes 24 bis 25 M., Hausbuden: 20,75—23 M., Roggenfuttermehl 11,50—12,25 M., Weizenkleie 9—9,25 M.

Stärke war wenig verändert bei sehr schwachen Umsätzen. Zu notiren ist Weizenstärke 22,75—25,75 Mark. Kartoffelstärke 12,15 bis 13 M. Kartoffelmehl 13 bis 13,25 Mark. Alles per 50 Kilo.

△ Breslau, 24. April. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) In der verfloffenen Woche war der Verkehr auf den Marktplätzen hiesiger Stadt nicht bedeutend, und war die Zufuhr an Producten von außerhalb auch sehr gering. Die außergewöhnlich kalte Witterung ist der Vegetation sehr hinderlich, und sind daher Feld- und Gartenfrüchte im Wachsthum noch sehr zurückgeblieben, die sonst um diese Zeit, im Vergleich zu andern Jahren, schon längst zu Markt gebracht wurden.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplaze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauch 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kalbsfüße pro Paar 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Geströße pro

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Berlin, 24. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Be-
rathung den Gesetzentwurf, betreffend die Staatsbeiträge an dem
Eisenbahnunternehmern Reumünster-Tönnig an, verwies die Nach-
weisung über den Dispositionsfonds von 150,000 Thlr. für unvorher-
gesehene Eisenbahn-Ausgaben an die Rechnungs-Commission, und ge-
nehmigte in dritter Berathung die Vorlage über die Staatsdotationen
für die Kreis- und Provinzialverbände. Der Antrag Thomsen, be-
treffend die Ueberweisung eines Pauschquantums an die Provinzen,
welche anderen Provinzen an Chausseeanlagen nachstehen, wurde zurück-
gezogen. Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die
Vermögensverwaltung der katholischen Kirchengemeinden, dessen erste
4 Paragraphen nach längerer Debatte angenommen werden. Zu § 3
wird unter Zustimmung des Cultusministers der Antrag Haude an-
genommen, wonach die durch Kirchenorgane zu Kirchzwecken gesam-
melten Erträge nicht unter das im Gesetzentwurf erwähnte Kirchen-
vermögen fallen.

Berlin, 24. April. Die „Nordd. A. Z.“ bespricht den Artikel
der Wiener „Presse“ über die preussische Centrumpartei und den
Batican und erklärt: Es sei allerdings richtig, daß Bismarck sich im
französischen Kriege an den Papst wandte und durch dessen Vermite-
lung versuchte, die Gambetta'sche Regierung zum Friedensschlusse zu
bewegen, dagegen sei entschieden der Behauptung zu widersprechen,
daß die Friedensvermittlung des Papstes Bismarck auf den Gedanken
gebracht habe, den Papst auch zu andern Zwecken in Preußen zu ver-
wenden. Bismarck überzeugte sich bei dieser Gelegenheit von der gänz-
lichen Ohnmacht des Papstes den Franzosen gegenüber. Ueber die
Centrumpartei habe außer den von der „Nordd. A. Z.“ veröffent-
lichten Mittheilungen kein Briefwechsel zwischen Bismarck und dem
Batican stattgefunden. Die übrigen Mittheilungen der „Presse“ hier-
über seien unbegründet.

Der Austausch der Ratificationen der deutsch-griechischen Olympia-
Convention fand in Athen am 23. April statt. — Nach dem jetzt im
Wortlaut vorliegenden Erlaß des Handelsministers an die Verwal-
tungen fiscalischer Werke betonte der Handelsminister, daß bei an-
haltend rückgängigen Conjunctionen im Bergwerksbetriebe weniger die
allgemeine Arbeit und die Herabsetzung des Arbeitslohnes, als die
Steigerung der Arbeitsleistungen ins Auge zu fassen sei, wozu die
Ermäßigung der Arbeitsbedingung den entsprechenden Hebel biete. Ein
fleißiger Arbeiter werde bei größerer Leistung einen gleichen Erwerb
wie früher sich verschaffen können. Die von den Blättern erwähnte
Verlängerung der Arbeitszeit ist im Erlaß nicht ausgesprochen. —
Der „Reichsanz.“ publicirt die Ernennung Werners zum Director der
Kunstakademie.

Rom, 24. April. Kronprinz Humbert und Kronprinzessin reisen
den 25. April nach Florenz ab, um das deutsche Kronprinzenpaar zu
besuchen.

„Agence Stefani“ erfährt aus Neapel: Der König beantwortet in
einem eigenhändigen Schreiben den Brief des deutschen Kaisers; er
drückt darin die Befriedigung über die Ankunft des deutschen Kron-
prinzenpaares aus, ersucht aber in freundschaftlicher Weise den Kaiser,
selbst nach Italien zu kommen, sobald es seine Gesundheit gestatte.

Rom, 23. April. In der heutigen Sitzung des Senats wurden
mehrere Petitionen von Bischöfen und anderen Geistlichen verlesen,
in denen die Bitte ausgesprochen wird, daß der Senat dem Artikel 11
des Recrutierungsgesetzes, welcher auch die Geistlichen der Militärdienst-
pflicht unterwirft, seine Zustimmung verweigern möge.

London, 23. April. Sitzung des Unterhauses. Auf eine Anfrage
Dunbar's bestätigte der Unterstaatssecretär im Departement für Indien,
Lord Hamilton, daß der Guicowar von Baroda zwangsweise von
Baroda entfernt worden sei, er fügte hinzu, daß eine vom Vicekönig
von Indien erlassene Proclamation die Entsetzung des Guicowars von
seiner Würde ausgespreche. — Auf eine weitere Anfrage Brodchur's
erklärte Lord Hamilton, er sei darüber nicht unterrichtet, daß der britische
Resident in Mandalay (Hauptstadt von Birma) den König von Birma
um eine persönliche Schutzwache ersucht habe, die Regierung habe aber
guten Grund zu der Hoffnung, daß die Verhandlungen mit Birma
zu einer freundschaftlichen Lösung führen würden. Sollte dies jedoch
nicht der Fall sein, so treffe die Regierung von Indien bereits Vorbe-
reitungen, um dann nach den Umständen handeln zu können.

London, 23. April. Nachts. Das Unterhaus verwarf den An-
trag Keneally auf Einsetzung einer Untersuchungscommission betreffs
des Tichborneprocesses mit 433 gegen 1 Stimme. — Die
Arbeit in den Kohlenfeldern Südwests ist wieder aufgenommen
worden, nachdem die Grubenbesitzer den Arbeitern, welche eine Lohn-
herabsetzung von 15 pCt., annahmen, die Gruben wieder eröffneten.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 24. April. Die durch die Zahlungseinstellung von Mi-
chaels Breslauer stark in Mitleidenschaft gezogenen größeren Holzfirmen
Mar und Guttman Mehlisch haben heute die Zahlungen eingestellt.
Die Passiven sind erheblich.

Wien, 24. April. Die „Presse“ meldet: Croaten verlangt den
Gebrauch seiner Landessprache auf den Landesbahnen. Die österreichi-
schen Bahnen werden, wenn Pechy in der Sprachenfrage nicht nach-
gibt, nicht mehr die Conferenzen mit den ungarischen Directoren be-
schicken. Auf der nächsten Generalversammlung der deutschen Bahnen
in Bremen wird die Ausschließung der ungarischen Bahnen aus dem
Eisenbahnverbande beantragt, was eine große Frachterhöhung für
Ungarn bedeutet.

Berlin, 24. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-
Actien 430, —. 1860er Loose —. Staatsbahn 550, —. Lombarden
250, —. Discontocommandit —. Laurahütte —. Dortmunder Union
—. Köln-Mindener Stamm-Actien —. Rheinische —. Bergisch-
Märkische —. Rumänier —. Jett.

Berlin, 24. April, 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-
Actien 431, —. Staatsbahn 551, —. Lombarden 251, —. Rumänier
35, —. Dortmund 24, 25. Laura 111, 50. Discontocommandit 174, 50.
1860er Loose —. Jett.

Berlin, 24. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-
Actien 431, —. 1860er Loose 117, 75. Staatsbahn 551, —. Lombarden
251, —. Italiener 71, —. Amerikaner 98, 90. Rumänien 34, 90. 5pro-
cent. Türken 43, 40. Discontocommandit 173, 25. Laurahütte 111, 50.
Dortmunder Union 24, 10. Köln-Mind. Stamm-Actien 113, 75. Rheinische
116, 75. Berg.-Märk. 87, 75. Galizier 107, 75. Rubig.

Weizen (gelber): April-Mai 184, 50. Juni-Juli 185, 50. Roggen: April-
Mai 147, 50. Juni-Juli 146, —. Rüböl: April-Mai 54, 80. Septbr.-Octr.
58, 70. Spiritus: April-Mai 58, 70. Juli-August 60, —.

Berlin, 24. April. [Schluß-Course.] Schwach.
Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.
Cours vom 24. 23. Cours vom 24. 23.
Dest. Credit-Actien 430, — 429, — Bresl. Markt-B. 85, — 86, —
Dest. Staatsbahn 549, 50 549, — Laurahütte 111, 40 111, 50
Lombarden 250, — 249, — Ob.-S. Eisenbahn 44, 25 44, 50
Schlef. Bankverein 103, — 102, 50 Wien furs 183, 80 183, 70
Schlef. Discontobank 81, 60 80, 50 Wien 2 Monat 182, 55 182, 55
Schlef. Vereinsbank 91, 10 91, 50 Warschan 8 Tage 282, — 282, 20
Bresl. Wechselbank 74, 50 75, — Oesterr. Noten 184, — 183, 85
do. Br.-Wechslerb. 71, — 71, — Auß. Noten 282, 15 282, 20
do. Mallerbank 74, — 74, —

165 M., blaue und gelbe Lupinen 160—190 M. Delsaaten kommen sehr
vereinzelt vor, so weit uns bekannt, ist nur in Leinait zu 250—270 M.
etwas umgekehrt worden. Rüböl 55 1/2 M., Mohöl 140 1/2 M.,
Leinöl 58 1/2 M., Rapssamen 17 1/2 M. für 100 Kilo. Gedarrte
Eidoriensurzen 18 1/2 M. für 100 Kilo. Gedarrte Kastelruben 16 1/2
M. für 100 Kilo. Spiritus bei sehr stillem Geschäft etwas fester in den
Preisen. Kartoffelspiritus loco bei Abgabe der Fässer 56 1/2 M. be-
zahlt, auf Termine 1 1/2 M. über entsprechende Berliner Notierungen zu haben,
aber ohne Begehr. Nabenspiritus effectiv wenig angeboten, erzielte bei ein-
zelnen kleinen Posten 54.50 M., per Mai 54.50 M. Br., per Juni-Septbr.,
in jedem Monate gleiches Quantum, 56.50 M. Br.

Münberg, 22. April. [Hopfenbericht.] Das Geschäft verkehrt seit
vorgestern nur in den engsten Grenzen des Consumbedarfs und die meisten
Abchlüsse hiebei weisen Curse von 134—145 fl. nach, während schwere
Qualitäten, nur in kleinen Pöschchen oder einzelnen Ballen gehandelt, die fei-
berigen hohen Preise aufbrachten. Das heutige Marktgeschäft war ebenso
lebenslos; 1873er begehrt, ist in Primajorten nicht mehr vorhanden und wenn
er in grüner Farbe zu finden ist, wird er hoch bezahlt, einzelne Käufe weisen
in Prima 73—75 fl. nach, do. geringe bis 50 fl. herab. Gesamtumsatz
30 Ballen.

Glasgow, 20. April. [Eisenbericht von Theodor Herx, ver-
treten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt war
während des größten Theils der verfloffenen Woche in sehr flauer Stimmung
und gestern erst zeigten sich einige Symptome von Besserung. Gemischte
Nos. Warrants wurden am Freitag bis zu 67 S. Kasse verkauft, schlossen
gestern aber, nach ziemlich lebhaften Umsätzen, mit Käufen zu 68 S. 6 P.
Heute bezahlte man bis 69 S. 3 P., hätte am Schlusse aber wieder zu
68 S. 9 P. ankommen können.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 14,853
Tons gegen 8931 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen
Jahres, und in diesem Jah.: 151,225 Tons gegen 129,920 Tons während
derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 20. April. [Eisenbericht von C. C. Müller,
vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Auf dem Roheisen-
markt herrschte heute eine lebhaftere Stimmung. Trotz der scheinbar lauen
Nachfrage kann sich kein Vorrath bei den Hochöfen anammeln; von den
Basisiers sind noch immer starke Verläufe zu sehen und da diese bis gegen
Ende des Monats mit dem Einlaufen zu warten pflegen, so haben wir in
der Regel während der zweiten Hälfte des Monats härtere Nachfrage und
größere Umsätze als im Anfange. Für die monatliche garantierte Lieferung
hielt man heute fest auf 58 S. für Nr. 3 und 56 S. für Nr. 4. Bundel-
eisen, dagegen wurde für spätere Lieferung 6 D. bis 1 S. per Ton billiger
ausgegeben, jedoch nur von Speculanten; Hochöfenbesitzer verkaufen nur
circa einen Monat im Voraus.

Die Verschiffungen sind sehr beträchtlich.

Berlin, 23. April. [Preussische Central-Woden-Creditanstalt.]
In der gestern Nachmittag abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung
ist nach den Anträgen der Direction die Genehmigung der Rechnungen und
der Bilanz pro 1874 beschlossen, danach die Dividende pro 1874 auf 9 1/2 %
auf das eingezahlte Grundcapital festgestellt und der Direction Decharge er-
theilt worden.

[„Union“, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindu-
strie] in Dortmund. Die neuen Actien Litt. A. im Betrage von 15 Mill. M.
gelangen nummehr zur Emission. Den Actionairen wird bei der Ausgabe
dieser neuen Actien ein Vorzugsrecht in der Weise eingeräumt, daß auf je
drei alte Actien eine neue entfällt. Die Actien werden zum Paricourie
mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1874 ab ausgegeben, und ist das
Anrecht auf dieselben vom 3. bis 31. Mai c. geltend zu machen.

* [Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.] Die
Bilanz pro 1874 befindet sich im Interatentheile.

* [Provincial-Mallbank.] Die Bilanz pro 31. December 1874 be-
findet sich im Interatentheile.

* [Central-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Canal-
schiffahrt.] Die nächste Sitzung findet am 28. April in Breslau statt.
Zagordnung: 1) Wahl des Vorstandes. 2) Geschäftliche Mittheilungen.
3) Die Wasserverhältnisse Berlins in Bezug auf den Bebauungsplan. Re-
ferent Herr Baumeister Böckmann. 4) Vorschläge zur Verbesserung der Schiff-
barkeit der oberen Oder. Referent Herr Regierungs- und Bauath Wernelind.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Dampfmaschinenbesizers Hermann Hartenstein
zu Niederwiesla. Erster Termin 24. Mai cr.

„Nr. 23 des 16. Jahrgangs der „Schlef. Landwirthschaft-
lichen Zeitung“ (Verlag von Eduard Treuend in Breslau) enthält:
Frankreichs Land- und Forstwirtschaft, verglichen mit denen der übrigen
europäischen Culturstaaten. (Fortsetzung.) Die Einbeziehung des Cultur-
landes. (Schluß.) — Das Schwein, dessen Verth und Nutzen im menschi-
lichen Haushalt. (Schluß.) — Die Canalisation und die Volkswirthschaft. —
Jagd- und Sportzeitung. — Mannigfaltiges. — Provinzial-
Verichte: Aus Breslau. — Literatur. — Wochenberichte: Aus
Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Aus Nürnberg. — Wochen-
talender. — Inzerate.

Verlosungen.

[Amerikanische 1862er Bonds IV. Serie.] Kündigung vom 20. April
pr. 20. Juli: a 50 Doll. Nr. 15,401 bis incl. 17,100. a 100 Doll. Nr.
40,001 bis incl. 44,200. a 500 Doll. Nr. 20,001 bis incl. 22,400. a 1000
Doll. Nr. 66,001 bis incl. 70,950.

[Militair-Wochenblatt.] Grafmann, Sec.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-
Regt. Nr. 58 zum Pr.-Lt., v. Strbenst, Unteroff. vom Westpreuss. Kür-
regt. Nr. 5, v. Meyer zu Konow, Unteroff. vom 2. Leib-Inf.-Regt.
Nr. 2, zu Vort.-Jahrs., befördert. Broste, Sec.-Lt. vom 2. Oberchlef.
Inf.-Regt. Nr. 23, Haberstrohm, Sec.-Lt. vom 4. Oberchlef. Inf.-Regt.
Nr. 63, zu Pr.-Lt., v. Bürger-Medvedici, Unteroff. vom 4. Niederchlef.
Inf.-Regt. Nr. 51, Leuchter, Unteroff. vom 3. Oberchlef. Inf.-Regt. Nr.
62 zu Vort.-Jahrs., befördert. v. Auer, Major, aggregirt dem Schlef.
Jus.-Regt. Nr. 38, in das Regt. wieder einrangirt. v. Colomb, Sec.-Lt.
vom 1. Oberchlef. Inf.-Regt. Nr. 22, a. Prem.-Lt. befördert. v. Bonin II.,
Gen.-Major und Chef der Abtheilung für das Serbiawesen im Kriegsminist.
unter Verlegung zum Stabe des Ing.-Corps, zum Präses des Ing.-Comites
ernannt. Sandkuhl, Oberst vom Stabe des Ingen.-Corps und command
zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheilungs-Chefs im Ingen.-Comite,
unter Verlegung in das Kriegsminist., zum Chef der Abtheil. für das Ser-
biawesen im Kriegsminist. ernannt. v. Adler, Oberst vom Stabe des In-
genieurcorps und Command. des Magdeb. Pion.-Bat. Nr. 4, zur Wahrnehm.
der Geschäfte des Inspecteurs der 3. Fest.-Inf. commandirt. Jhr. v. Bod.
Major vom Stabe des Ingen.-Corps, zum Command. des Magdeb. Pion.-
Bat. Nr. 4 ernannt. Hiermann, Sec.-Lt. von der 2. Inf.-Jasp., zum
Prem.-Lt. befördert. Schmoller, Major von der 3. Ingen.-Jasp., unter
Verlegung zum Stabe des Ingen.-Corps, ein Patent seiner Charge verlie-
hen. v. Wedell, Gen.-Major und Command. der 8. Inf.-Brig., zum Com-
mandanten v. Königsberg, v. Plehwe, Oberst u. Command. d. 2. Hannov.
Inf.-Regt. Nr. 77, u. Stellung a la suite d. Regt. a. Comm. d. 8. Inf.-Brig.,
v. Nachtigal, Oberst beauftragt mit der Führung der 14. Inf.-Brigade,
zum Commr. dieser Brig., unter Belassung a la suite des 4. Rhein. Inf.-
Regts. Nr. 30, v. Papstein, Oberst, beauftragt mit der Führung der 10.
Inf.-Brig., zum Commr. dieser Brigade, unter Belassung a la suite des
Garde-Jus.-Regts., Gebauer, Oberst und Commr. des Westfal. Inf.-Regts.
Nr. 37, unter Stellung a la suite dieses Regts., zum Commr. der 3. Inf.-
Brig., ernannt. v. Henning, Oberst u. Comm. des Ostpreuss. Jus.-Regts.
Nr. 33, unter Stellung a la suite dieses Regts., m. d. Führung d. 1. Inf.-Brig.,
v. Steinfeld, Oberst und Commr. des 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 69,
unter Stellung a la suite dieses Regts., mit der Führung der 20. Inf.-
Brig., v. Plöb, Oberst-Lt. vom 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, mit der Führung
des 2. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 77, unter Stellung a la suite desselb., v. Schmidt,
Oberst-Lt. vom 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52, mit der Führung des
Westf. Jus.-Regiments Nr. 37, unter Stellung a la suite desselben,
v. Waldnig, Oberst-Lt. vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, mit der Füh-
rung des Ostpreuss. Jus.-Regts. Nr. 33, unter Stellung a la suite
desselben, Wolff Oberst-Lieut. vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser
Wilhelm Nr. 110, mit der Führung des 7. Rheinischen Infanterie-
Regiments Nr. 69, unter Stellung a la suite desselben beauftragt.
v. Sartrott, Major aggregirt dem 2. Magdeburgischen Inf.-Regmt. Nr.
27, in das 7. Thüring. Inf.-Regmt. Nr. 96 einrangirt. v. Didmann,
Hauptmann und Comp.-Chef im Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9, unter Be-
förderung zum Major in das Oldenburgische Inf.-Regmt. Nr. 91 versetzt.

Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Rubenteur pro Pfund
30 Pf., Rindszunge pro Stüd 2 1/2—4 M., Rindsmieren pro Paar 60—80
Pf., Schweineieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpfennieren pro Paar 5 Pf.,
Schöpfentopf pro Stüd 40—50 Pf., Sped pro Pf. 1 M. bis 1 M. 20 Pf.,
Schweinehälft (unausgeschliffen) pro Pf. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschrone-
fleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gefocht, 1 Mark 20 Pf.
pro Pfd., amerikanischer Sped, unzerhackt pro Pfd. 80 Pf., geräuchert
90 Pf., amerikanisches Schweinefleisch pro Pfund 80 Pf.
Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf.,
geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf.
Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Rander pro Pfund 1 M. bis
1 M. 20 Pf., Fischebische, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte,
tote, 60 Pf. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M. 10 Pf., Spie-
gelfarpfen 1 M. 40 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stüd, Schleien pro
Pfd. 80 Pf., Steinbutten pro Pfd. 1 M. 40 Pf., gemengte Fische pro Pfd.
70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stüd 3 M., Stöckfisch pro
Pfd. 40 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stüd 7—9 M., Auerhenne Stüd
3 1/2—4 1/2 M., Hühnerhahn pro Stüd 1 1/2 M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1 1/2
bis 2 1/2 M., junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 80 Pf.,
Capaun pro Stüd 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Gänse
pro Stüd 15 Pf., Hühnerer das Schock 2 M. 40 Pf., die Mandel 60 Pf.,
Kiebitzer pro Stüd 25 Pf., Ameisenier 1 M. 80 Pf.

Käsen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter
pro Pf. 1 M. 40 Pf., Kochbutter pro Pf. 1 M. 30 Pf., süße Milch 1 Liter
15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Olmüher Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis
2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stüd 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro
Stüd 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro
Maf 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 Pfund 26 Lotz 50—
55 Pf., Commisbrot pro Stüd 40 Pf., Mages pro Pfund 25 Pf. oder
das Schock 2 Mark 60 Pf., Weizenmehl pro Pf. 18 Pf., Gerstenmehl
pro Pf. 10 Pf., Seidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L.
45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf.,
Gries 1 L. 50 Pf., Mohu a Pfund 60—70 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Gedörrte Bilse 1 L. 75 Pf., Wachholder-
beeren 1 L. 20 Pf., Wälsche Rüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse, pro
1 L. 25 Pf., Walnüsse pro Gebund 5 Pf., Brunnenkresse, Körbchen 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sad 150 Pfd. gleich 75
Kilogr. 3 M. 50 Pf., dgl. pro 2 Liter 10—13 Pf., Gerdruben pro Mandel
50 Pf. bis 1 M., Wobhruben Schill 50 Pf. bis 1 M., Braun- und Grünlohl
Korb 1 M., Blumentohl Röße 1 M., junge Oberrüben pro Mandel 2 Mark,
Spargel pro Pfund 4 M., Gurken pro Stüd 1—1 1/2 M., Sauertohl Maf
10 Pf., Sellerie, pro Mandel 1—2 Mark, Petersilie Gbd. 20 Pf., Meerrettig
Mandel 1 M. bis 2 M., Rübröttge 1 L. 20 Pf., Radieschen pro Gebund
20 Pf., Schalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 2 L. 30 Pf., Knoblauch 1 L. 25 Pf.,
Schmittlauch Schill 30 Pf., Blatterfallat pro Kopf 20 Pf., Rabunzen 1 L.
25—30 Pf., Suppenträuter pro Schwinde 10 Pf.

Süßfrucht und gedörrtes Obst. Apfelsinen Stüd 10—15 Pf., Citro-
nen dgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Bräunellen Pfd. 1 M.,
frische Äpfel 1 L. 30 Pf., geb. Äpfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen
Pfund 40—60 Pf., geb. Kirchen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis
60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Sagebutten Pfd. 1 M. Johannisbrot
pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2 1/2—3 Mark.

* Breslau, 24. April. [Bericht über Baumaterialien vom Comp-
toir für Baubedarf. A. Tschirner.] In voriger Woche haben fast
sämmliche Ziegeleien den Betrieb eröffnet. Leider ist der Anfang der dies-
jährigen Campagne als ein günstiger nicht zu bezeichnen, nicht allein, daß
spät angefangen werden konnte, sind durch den in der Nacht vom 23. bis 24.
d. Mts. eingetretenen Frost die gearbeiteten Ziegeln wieder erfroren und wird
dies von erheblichem Einfluß auf die demnächstigen Ziegelpreise sein. — Es
wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 46—54 Mark, Klinker 41—45 Mark, Mauerziegel I.
37—40 Mark, do. II. 32—36 Mark, Feldsteine 29—33 Mark, Dachsteine
33—38 Mark, Hohlziegel 36—40 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45 bis
50 Mark, Chamottziegel 75—90 Mark, Simsigel 0,50 Ctm. lang pro Stüd
0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mrt., Weiserandsteinplatten
7,50—9 Mrt., Granitplatten 7—9 Mrt., französische Thonfliesen 8—15 Mrt.,
Cementplatten 4—6 Mrt., Ralf böhmischer pr. Ctr. 1,20—1,35 Mrt., do.
oberchl. 0,75—0,90 Mark, Cement, oberchlesischer pr. Tonne 10—14 Mark,
do. Stettiner 15—17 Mrt., Mauerzips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrt., Stuctur-
zips 3—3,50 Mrt., Mauerzips pr. Sch. 3—4 Mrt., Granitstufen pr. lfd. Meter
6—7 Mrt., Plerde- und Viehstuppen von Kautschuk, pr. lfd. Meter 8 bis
9 Mrt., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 29—36 Mrt.

Berlin, 23. April. [Hypothekenbericht der General-Agentur
für Hypotheken-Banken.] In vergangener Woche war das Geschäft im
Ganzen etwas schleppend, da die Capitalisten wohl durch den Kriegsalarm
Vorsicht nöthig zu haben glaubten, doch bezog sich dies nur auf zweite und
dritte Stellen, während für erste Stelle nach wie vor Geld reichlich vor-
handen ist. Wir notiren für erste Stellen bei papularischer Sicherheit 4 1/2
Procent Zinsen in feiner, 4 1/2—5 Procent in mittler und entfernterer Gegend.
Weitere Eintragungen stellten sich je nach Lage und Entfernung auf 6 bis
8 1/2 Procent innerhalb Feuerstelle, darüber hinaus war Material nicht zu
placiren. Amortisations-Capitalien bleiben gesucht und haben darin Abchlüsse
zu 5 1/2, 5 1/2, 6—7 Procent incl. Amortisation stattgefunden. Im Waugeld-
Geschäft ging es auch in dieser Woche etwas matter und wird es namentlich
schwer, solche für die Umgegend zu beschaffen. In ländlichen Hypotheken
registriren wir etwas lebhafteren Verkehr.

Berlin, 23. April. [Stärke.] Auch in der abgelaufenen noch um den
Buftag verkürzten Woche hat sich die Hoffnung nicht erfüllt, daß die zweite
Hälfte des April den Verkehr wie die Speculation neu beleben würde und
zwar insofern als diesmal keineswegs ein regulärer Verkehr in Kartoffel-
fabrikaten stattfand. In Folge dessen blieben sämmliche Preise stabil und
gegen die Vorwoche unverändert. Epinal notirt für la trodene Stärke aus den
Bogesen für disponible Waare 29 1/2—30 Frcs. la Mehl disp. 30 1/2—31 Frcs.
Feuchte la Stärke auf 2 Monate 16 Frcs. Fabrikartoffeln 3—3 1/2 Frcs. Paris
notirt la trodene Kartoffelstärke aus dem Rayon der Stadt und von der
Die disponible 30 1/2—31 Frcs., alles pro 100 Kilo per Kasse. In unserer
Markt, sowie an der Habel im Oder-, Warthe- und Neße-Bruch stellen sich
Preise von Fabrikartoffeln wie folgt: gesunde sandfreie rote Qualitäten
45—48 Mrt., weiße und geringere Sorten 42—44 Mrt. Alles per 1200 Kilo
erste Kosten, bei Partien per Kasse frei Bahn oder Fabrik. Hier bezahlte man
für reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disp. 7 1/2 Mrt., per Mai 7 1/2 Mrt.,
bahnmäßig des Gewicht der Abgangsfraction, in Kaufers Säden bei 2 1/2 pCt.
Zara frei Berlin, die 50 Kilo per Kasse bei Partien von mindestens 50,000
Kilo, kleinere Partien entsprechend höher. Offerten fehlen. Prima exquiste
Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Horden getrocknet und centrifugirt
disponible und per April 13—13 1/2 Mrt. Prima Kartoffelstärke und Mehl
ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, dispo-
nibel 12 1/2—12 1/2 Mrt., pr. Mai 12 1/2—13 Mrt. Prima Mittelqualitäten
disponible 11 1/2—12 Mrt., secunda do. 11—11 1/2 Mrt., tertia 9—9 1/2 Mrt.
Alles in Säden von 100 Kilo Brutto pro 50 Kilo Brutto mit Sad frei hier
Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo. Breslau, sowie die
sonstigen schlesischen Fabrikpläze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl
loco und Mai 12 1/2—12 1/2 Mrt. per 50 Kilo, Kartoffelmehl 12 1/2—13 Mrt.
Br. incl. Sad per Kasse. Die süddeutschen Pläze notiren Prima-Kartoffel-
stärke und Mehl nach Bonität loco und kurze Lieferung 27—28 Mrt., ab-
fallend la Marten 24—26 Mrt. per 100 Kilo. Brutto incl. Sad per Kasse. Wien
und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—9 fl. u. für Secunda-
Qualitäten 7—8 fl. per Wiener Ctr. Br. incl. Sad per Kasse mit Bank-
discont-Abzug.

Posen, 23. April. [Wörtenbericht von Lewin Berwin Sohn.]
Wetter: Rauch. — Roggen (pr. 1000 Kilogr.) ohne Umfah. Kündigungs-
preis. — Getündet — Ctr. April 149 bez. u. C. April/Mai 149 bez. u.
C. Mai-Juni 148, 50 bez. u. C. Juni-Juli 148 B. Juli-August 148 B.
August-September —. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) fest und höher.
Getündet — Ctr. Kündigungspreis —. April 56 bez. u. C.
April/Mai 56, 20 bez. u. C. Mai 56, 40 bez. u. C. Juni 57 bez.
u. B. Juli 57, 60 bez. u. C. August 58, 20 bez. u. C. September 57, 70
bez. u. C. October 56 C. November —. — loco Spiritus ohne
Sad 55 C.

G. F. Magdeburg, 23. April. [Marktbericht.] Das Wetter war in
dieser Woche wiederum recht veränderlich, warme und recht kalte raue Luft
bis zu heftigem Winde wechselten oft in schneller Folge. Das Getreide-
geschäft ruht fast ganz, Zufuhren vom Lande sind jetzt, wo die Landwirthe
mit dem Bestellen der Felder beschäftigt sind, äußerst selten, ebenso die Auf-
träge vom Außen. Wir notiren heute für 1000 Kilo: Weizen 180—198 M.
je nach Beschaffenheit. Roggen, Inländischer 162 1/2 170 M., Rußischer 156
1/2 160 M. Gerste 160—195 M. Hafer in guter Qualität leicht veräußlich,
180—195 M. Erbsen 190—215 M., Widen 225—245 M., Mais 160 bis

Zweite Devisen-, 3 Uhr — Min.

4 1/2 proc. preuß. Anl.	105, 60	105, 60	Rhein-Mindener	113, 25	113, 50
3 1/2 proc. Staatsanl.	90, 80	90, 80	Galizier	107, 75	106, 75
Pöfener Pfandbriefe	94, 30	94, 40	Ostdeutsche Bank	76, 50	76, —
Deherr. Silberrente	68, 90	69, —	Disconto-Comm.	172, 50	173, 50
Deherr. Papierrente	64, 60	64, 80	Darmstädter Credit	137, 75	139, 25
Länd. 5 1/2 1865er Anl.	43, 50	43, 50	Dortmunder Union	24, 30	24, 25
Italienische Anleihe	70, 80	70, 60	Kramja	87, 40	87, 40
Poln. Pf.-Pfandbr.	70, 20	70, 10	London lang	20, 44 1/2	—
Rum. Pf.-Pfandbr.	34, 90	34, 60	Paris kurz	81, 75	—
Dörschl. Litt. A.	141, 90	141, 90	Moritzbütte	40, —	40, —
Breslau-Freiburg	84, 90	85, 25	Waggonfabrik Einle	53, —	53, —
N.-D.-U.-St.-Actie	112, 10	111, 90	Oppelner Cement	29, —	29, —
N.-D.-U.-St.-Br.	112, 90	112, 40	Ver. Br.-Fabrikanten	54, 50	55, 50
Berlin-Görlitzer	58, —	57, 75	Schlef. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	86, 75	88, 25	—	—	—

Nachbörse: Creditactien 431, 50. Franzosen 551, —. Lombarden 251, —. Disconto-Comm. 172, 20. Dortm. 24, 20. Laurahütte 111, 70.

Auf bessere Auslands-Notierungen ziemlich fest, bei geringen Umsätzen. Intern. durchweg, Bahnen meist höher, Banken durch Rückgang des Disconto gedrückt. Geld flüssig. Discont. 2 1/2 pCt. Nachbörse animirt.

Frankfurt a. M., 24. April, 1 Uhr 20 Min. [Anfangs-Course.]
Creditactien 215, 25. Staatsbahn 274, 75. Lombarden 124, 25. Galizier 214, 75. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose —. Fest.
Frankfurt a. M., 24. April, Nachm. 2 U. 40 M. [Schluß-Course.]
Deherr. Credit 215, —. Staatsbahn 274, —. Lombarden 123, 50. Böhm. Westbahn 176 1/2. Galizier 170, —. Galizier 214, 50. Nordwest 146, 50. Silberrente 68 1/2. Papierrente —. 1860er Loose 117 1/2. 1864er Loose 306, —. Amerit. 1882 98 1/2. Russen 1872 103 1/2. Russ. Bodencredit 91 1/2. Darmstädter 138 1/2. Meiningen 89 1/2. Frankfurter Bankverein 77, 90. Wechselbank 79 1/2. Sächs. Effectenbank 111, 75. Oesterreichische Bank 85 1/2. Schlef. Vereinsbank 91. Still.

Wien, 24. April. [Schluß-Course.] Still.

Rente	70, 65	70, 75	Staats-Eisenbahn	301, —	300, 50
National-Anlehen	74, 85	74, 85	Actien-Certificate	140, 25	140, 25
1860er Loose	111, 80	112, —	Lomb. Eisenbahn	111, 15	111, 20
1864er Loose	138, —	138, —	London	237, —	235, —
Credit-Actien	237, —	236, 25	Galizier	114, 25	113, 75
Nordwestbahn	156, —	156, —	Unionsbank	163, —	163, 25
Nordbahn	198, —	198, —	Rasenscheine	8, 87 1/2	8, 87 1/2
Anglo	135, —	134, 80	Napoleonsdör	—	—
Franco	50, —	50, —	Wochen-Credit	—	—

Paris, 24. April. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 64, 02. Anleihe 1872 103, 35. do. 1871 —. Italiener 70, 82. Staatsbahn 678, 75. Lombarden 315, 75. Türken 44. Spanien —. Fest.

London, 24. April. [Anfangs-Course.] Consols 93, 15. Italiener 70 1/2. Lomb. 12 1/2. Amerikaner 102. Türken 43, 09. Still. Wetter: Kalt. **Newyork, 23. April, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.]** Gold-Agio 15 1/2. Wechsel auf London 4, 88. Bonds de 1885 122 1/2. 5% fundirte Anleihe 116 1/2. Bonds de 1887 122 1/2. Erie 30 1/2. Baumwolle in Newyork 16 1/2. do. in New-Orleans 15 1/2. Raff. Petroleum in Newyork 13 1/2. Raff. Petroleum in Philadelphia 13 1/2. Mehl 5, 20. Mais (old mixed) 95. Rother Frühjahrsweizen 1, 20. Raffee Rio 17 1/2. Savanna-Zucker 8 1/2. Getreidefracht 5. Schmalz (Marke Wilcox) 16. Sped (Iber) 11 1/2.

Berlin, 24. April. [Schluß-Bericht.] Weizen fester, April-Mai 185, —. Mai-Juni 185, —. Juni-Juli 186, —. Roggen fester, April-Mai 148, —. Mai-Juni 147, —. Juni-Juli 146, 50. Rüböl fester, April-Mai 55, —. Mai-Juni 55, —. September-October 59, —. Spiritus leblos, April-Mai 58, 70. Juni-Juli 58, 60. August-Septbr. 60, 10. Safer, April-Mai 178 50. Juni-Juli 166, 50.

Köln, 24. April. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen anziehend, Mai 19, 65. Juni 19, 35. — Roggen fest, Mai 15, 60. Juni 15, 20. — Rüböl steigend, loco 30, 30. Mai 30, 30. October 31, 90.

Hamburg, 24. April. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen (Termin-Lendenz) fest, April-Mai 188, —. September-October 191, —. Roggen fest, pr. April-Mai 153, 50. September-October 148, 50. Rüböl still, loco 57, pr. October 56 1/2, pr. Mai 59. Spiritus ruhig, April 44, Juni-Juli 44 1/2, Juli-August 45 1/2. Wetter: Schön, kalt.

Amsterdam, 24. April. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. Mai —, pr. November 275, —. Roggen loco verändert, pr. Mai —, pr. Juli —, pr. October —, pr. Rüböl loco —, pr. Mai —, pr. Herbst —, pr. Raps pr. Frühjahr —, pr. October 377, —.

Paris 24. April. [Getreide-Markt.] Mehl fest, per April 53, 50, per Mai 53, 50, per Juni-Juli 53, 75, per Juli-August 55, 25. Weizen behauptet, per April 25, —, per Mai 25, —, per Juni-Juli 25, 25, per Juli-August 25, 75. Spiritus fest, per April 54, —. Mai-August 55, —. Wetter: Schön.

Stettin, 24. April. [Orig.-Dep. des Bresl. H. = Bl.] Weizen: Still, per April-Mai 189, —, per Mai-Juni 189, —. Roggen Markt, per April-Mai 147, 50, per Mai-Juni 146, —. Rüböl fester, per April-Mai 51, 75, per September-October 55, 50. Spiritus: Still, per loco 56, 30, per April-Mai 59, 20, per Juni-Juli 59, 30. Petroleum per Herbst 12, —. Rüböl per April —.

Hamburg, 24. April, Abends 10 Uhr 10 Minuten. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Btg.) Oesterreichische Silberrente —. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 311, —. Oesterreichische Credit-Actien 215, —. Oesterreichische Staatsb. 685, 50. Oesterreichische Nordwestb. —. Anglo-deutsche Bank 43 1/2. II. Emission —. Hamb. Commerz- und Disc. —. Rhein. Eisen- u. St.-Actien —. Neue Rheinische

Bergisch-Märkische 87 1/2. Köln-Mindener —. Laurahütte 110, 50. Dortm. Union —. Inländisch. Spanier —. 1860er Loose —. Mindenerloose —. Stillest. Glasgow —.

Frankfurt a. M., 24. April, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Btg.) Credit-Actien 215, 12. Oesterreichische franz. Staatsbahn 274, 13. Lombarden 124, 37. Silberrente —. 1860er Loose —. Galizier —. Elisabethbahn —. Ungar Loose —. Provinzialdiscont. —. Spanier —. Darmstädter —. B. pierrente —. Bantactien —. Buschthieder —. Nordwest —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptancourse —. Deutsch-Osterr. Bank —. Frankfurter Wechselb. —. Rheinische —. Josephbahn —. Fest, still.

Paris, 24. April, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Btg.) 3pct. Rente 64, 05. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 40. do. 1871 —. Ital. 5procent. Rente 71, —. do. Tabaks-Actien —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 676, 25. Neue do. —. do. Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 315, —. do. Prioritäten 257, —. Türken de 1865 43, 91. do. de 1869 280, —. Türkenloose 125, —. Spanien inter. —. Spanien ext. —. Franzosen —. Credit mobilier —. Hiemlich günstig, ranzösische Rente sehr fest.

London, 24. April, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols Mai 93, 15. Ital. 5%. Rente 70 1/2. Lombarden 12, 09. 5pCt. Russen de 1871 101 1/2. do. de 1872 101 1/2. Silber 57 1/2. Türkl. Anleihe de 1865 43, 09. 6pCt. Türken de 1869 54 1/2. 6pCt. Verein. St. per 1882 102. Silberrente 68 1/2. Papierrente 64 1/2. Berlin —. Hamburg Monat —. Frankfurt a. M. —. Wien —. Paris —. Petersburg —. Spanien —. Plakdiscont. —. Bankauszahlung —. Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. April.

D r t.	Bar.	Therm.	Abweich.	Wind-	Allgemeine
	Bar.	Reaum.	vom	richtung und	Himmels-Ansicht.
	Lin.		Mittel.	Stärke.	
Auswärtige Stationen:					
8 Saporanda	335,1	—	3,71	N. schwach.	bedeckt.
8 Petersburg	333,8	—	3,8	Windstille.	heiter.
8 Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	327,5	—	1,4	SE. lebhaft.	heiter.
8 Stockholm	335,2	—	2,8	NW. schwach.	etwas bewölkt.
8 Stubeznäs	338,8	—	2,4	N. schwach.	wenig bewölkt.
8 Gröningen	339,7	—	3,8	N. schwach.	bewölkt.
8 Helder	335,5	—	4,2	NW. schwach.	—
8 Hernösand	335,1	—	1,4	N. mäßig.	halb bewölkt.
8 Christianss.	337,0	—	0,6	SE. schwach.	bewölkt.
8 Paris	338,8	—	3,4	ND. schwach.	heiter.
Preussische Stationen:					
6 Memel	333,4	—	0,2	N. mäßig.	bedeckt.
7 Königsberg	333,1	—	0,6	N. mäßig.	wolfig.
6 Danzig	335,0	—	0,6	N. mäßig.	heiter.
7 Cöslin	338,5	—	0,4	N. mäßig.	bölig heiter.
6 Stettin	336,3	—	0,7	NW. 3. W. schw.	heiter.
6 Puttbus	336,6	—	0,4	N. stark.	heiter.
6 Berlin	337,2	—	0,6	NW. mäßig.	heiter.
6 Posen	335,2	—	0,9	N. mäßig.	heiter.
6 Ratibor	329,8	—	1,8	NW. mäßig.	bölig heiter.
6 Breslau	332,7	—	1,3	NW. schwach.	heiter.
6 Torgau	335,3	—	0,4	N. schwach.	ganz heiter.
6 Münster	337,1	—	0,2	S. schwach.	heiter.
6 Köln	337,6	—	2,8	ND. mäßig.	sehr heiter.
6 Trier	332,5	—	3,1	D. mäßig.	bewölkt.
6 Trierburg	338,6	—	0,5	Windstille.	heiter.
7 Wiesbaden	334,3	—	3,6	ND. schwach.	bewölkt.

Berein schlesischer Thierärzte.

Versammlung: Sonntag den 2. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im Café restaurant zu Breslau. [5796] Dr. Ulrich.

Bezirks-Berein Ohlauer-Vorstadt

Versammlung Dienstag, den 27. April c., Abends 8 Uhr, im Saale zum goldenen Zepher, Klosterstraße. [4209] Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Fabrikanten-Commissarius Hofmann über Straßenreinigung. 2) Bericht der Marktstandsgelbcomission. 3) Fragekasten.

Clavier-Institut von Brucksch & Nafe jr.,

(Nikolaistrasse 47 und Reuschestrasse 34), [4216] Den 3. Mai beginnen neue Curse für Anfänger und Unterrichtete.

Stollwerck'sche Gesundheits-Chokolade, Malz-, Eisen-, Prinzessinnen-Chokolade 6 Sgr.; Stollwerck'scher Magenbitter. Breslau, Köln, Bazar, Schweidnitzerstraße, gegenüber der Schlesischen Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Königlichen Standesämter Stadt Breslau I. und II., im ersten Stockwerk des Rathhauses, sind für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet: Wochentags von 8 bis 3 Uhr, Sonn- und Feiertags von 12 bis 1 Uhr. Den Bezirk des I. Standesamtes bilden die Stadttheile zwischen Oder und Stadtgraben und diejenigen rechts der Oder, den Bezirk des II. Standesamtes alle übrigen Stadttheile. Geburtssälle müssen innerhalb einer Woche, Sterbefälle spätestens am nächstfolgenden Tage dem Standesbeamten des Bezirks angezeigt werden. Zu den Anzeigen sind verpflichtet bei:

- 1) der eheliche Vater;
- 2) die bei der Niederkunft zugegen gewesene Hebamme;
- 3) der dabei zugegen gewesene Arzt;
- 4) jede andere dabei zugegen gewesene Person;
- 5) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung die Niederkunft erfolgt;
- 6) die Mutter, sobald sie dazu im Stande ist;

B. Sterbefällen.
1) das Familienhaupt, beziehungsweise die Wittve;
2) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat.
Die Verpflichtung zur Anzeige tritt für die später genannten Personen erst ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden oder an der Eritattung der Anzeige verhindert ist.
Die Anzeige ist mündlich, von dem Verpflichteten selbst, oder durch eine andere aus eigener Wissenschaft unterrichtete Person zu machen.
Den Eheschließungen muß ein vierzehntägiges Aufgebot vorhergehen. Vor Anordnung des Aufgebots sind dem Standesbeamten die zur Eheschließung gesetzlich notwendigen Erfordernisse als vorhanden nachzuweisen, insbesondere die Geburtsurkunden der Verlobten und die zustimmende Erklärung derjenigen, deren Einwilligung gesetzlich erforderlich ist, beizubringen. Jeder, welcher auf dem Standesamte eine Erklärung abzugeben hat und den Standesbeamten nicht persönlich bekannt ist, hat eine diesen bekannte Person beauftragt seiner Anerkennung mit zur Stelle zu bringen.
Breslau, den 8. April 1875. [953]

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Die Mikroskope zur Untersuchung des Fleisches auf Trichinen.
Da die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen seitens der königlichen Regierung allgemein angeordnet ist, empfehlen Unterzeichnete eine vorzügliche Sorte achromatische Mikroskope nebst Zubehör, Präparate, Mahagonie-Kasten u. zum Preise von 36 Mark. Ausw. Auftr. w. sof. ausgeführt.
Gebr. Pöhl, Optiker, Breslau, Schweidnitzerstr. 38.

Hühneraugen,

Warzen, Nagelkrankheiten, Muttermaale beseitige ich ohne Messer schmerzlos, sowie auch Frostballen, Flechten, Frostschäden entfernt werden.

C. Kliesch.
Täglich zu consultiren: Vorm. von 10—1, Nachm. von 2—5 Uhr. Albrechtsstraße 17, 1. Etage, im Hause Hotel de Rome. Operative Hilfe leiste ich auch außerhalb meiner Wohnung. [5830]

Dankfagung.

Meine Frau litt 15 Jahr an rheumatisch-gichtischen Leiden, so daß sie bereits gelähmt war. Auf Anrathen ließ ich die Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn Dschinsky anwenden und nach Verbrauch von 4 Kisten dieser Seife ist sie von ihrer Krankheit so weit befreit, daß sie ihren häuslichen Arbeiten wieder vorstehen kann, deshalb sage Herrn Dschinsky in Breslau, Carlslplatz Nr. 6, meinen besten Dank
Mannsdorf bei Reiffe, den 23. Januar 1875. [5819] Joseph Ahmann, Böttchermeister.

Daß die Anerkennung eines realen Geschäftes seitens des Publikums stets vorhanden ist, geht daraus hervor, daß die neu errichtete Herren- und Knaben-Garderobe-Fabrik des Herrn Jacobowitz jr., Reusche-Strasse Nr. 56/57, trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens einen solchen Abzug gefunden hat, daß Dr. J. sich genöthigt sah neue Arbeitskräfte zu engagiren um allen Anforderungen bezüglich fertiger Anzüge, wie auch von Bestellungen zu genügen, weshalb wir nicht umhin können, dieses Geschäft wiederholt zu empfehlen. H.

Kinderwagen und Krankenfahrstühle,
Blumentische, Korbmöbel, Wiegen, Vogelbauer, Noten- und Journalmappen, Frühstückstische, Arbeits-, Papier-, Palm- u. Mohr- u. Reisekörbe empfehlen zu billigen Preisen [4744]
Goetz Söhne,
im Hause Ring 57, des Herrn Heddermann.

Zöpfe, größtes Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haararbeiten ist Weidenstr. 8 bei Frau Lina Gohl. [4163]

EDITION PETERS
Verzeichnisse antiker
Musikinstrumente
Schlesischer Buchhandlung
E. FRANCK in BRESLAU
Schweidnitzer-Str. 16-18

Local-Veränderung Bresl. Musiker-Börse
(Geschäftslocal) des hiesigen Musiker-Verbandes, bis ultimo d. M. in der „Noba“ (Grünebaumstr.), wird vom 1. Mai c. ab, nach der Kupferstraße 39 (Bar a. d. Orgel), Part., Restaurations-local Stütz, hin verlegt.
Unentgeltlicher Nachweis
von Lehrern für Theorie, Clavier, Harfe, Zither und alle Orchester-Instrumente, sowie Clavierstimmern und Notenschreibern, Annahme von Concert, Tanz- und Gelegenheitsmusikern aller Art und jeder Besetzung. — Für das geehrte Publikum ist am Eingange ein Brief- und Beschwerdebüro.
Büreaustunden alle Wochentage von 11—1 Uhr Vorm., nur Sonnabend von 11—12 Uhr.
Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß nächsten Freitag die Börse umgänglichlicher geschlossen bleibt. — Freitag, den 7. Mai, 10 Uhr Vorm., Central-Comite-Sitzung. [4208] Der Vorstand.
Lotterie-Loose 1/2 20 Sgr. (Original) 1/2 9, 1/4 4 1/2, 1/8 2 1/4 Zhr. verl. L. G. Dyanski, Berlin, Zannowibridge 2.

E. Breslauer's Damen-Mäntel-Fabrik,
Albrechts-Strasse Nr. 59, Ring- u. Schmiedebrücken-Gde, I., II., III. Etage,
empfiehlt ihr großes Lager in den neuesten
Mantelettes, Tuniques, Jaquettes, Fichus und Westen
vom einfachsten [5794] bis zum elegantesten Genre zu anerkannt soliden Preisen.
Pensionat für Töchter von Frau Marie Blume,
Sirsberg i. Schl. am Cavalierberge.
Zur Kräftigung der Gesundheit finden junge Mädchen auch nur für die Sommermonate in meinem Pensionat liebevollste Aufnahme. [1709]

Der h e m d e n
nach neuem System
unübertroffen an gutem Sitz. [4791]
J. Wachsmann,
84. Ohlauerstraße 84.
Größtes Special-Magazin für Herren-Mode und Wäsche-Artikel.
Fertige Damen-Kleider
in nur guten Stoffen höchst geschmackvoll arrangirt, empfehlen als Specialität von 4 Zhr. an. [4757]
Trauer-Kleider in größter Auswahl.
Bestellungen werden in kürzester Zeit auch von außerhalb prompt ausgeführt.
Neuländer & Deutsch, Special-Magazin
fertiger Damenkleider u. Mäntel, Schweidnitzerstraße Nr. 43, erste Etage, neben der Himmerei-Apotheke.
Kalesse's Hotel, Tarnowitz,
empfiehlt sich den Herren Reisenden bei den solidesten Preisen einer geneigten Beachtung. [1787]

Frau Lewi
empfiehlt sich zur Bade-Saison zum Kochen. [4162] Weißgerbergasse Nr. 51, 3 Stiegen.
„Mollencur-Anstalt Ernsdorf“
am Fuße der Beskiden, 1/2 Stunden von der Bahnstation Bietitz entfernt. [5810]
Saisoneroöffnung: 15. Mai.
Curmittel: Molke, Milch, Kumpys und Fichtensäure. Prachtvolle Parkanlagen, gute Restaurationen, Cur- und Lejefalons, stabile Musik, Post- und Telegraphenstation.
Curarzt: Dr. Michael Kaufmann.
Wasserheilanstalt Königsbrunn,
Station Königsbrunn, sächs. Schweiz, Dir. Dr. Puzar. [5790]
Beuthen OS.
Natürliche Mineralbrunnen und Badesäle sind in früher Füllung bereits eingetroffen.
Mein Lager von technischen Chemikalien, Säuren, Erden und Delfarben, entspricht den weitgehendsten Anforderungen und halte ich dasselbe angelegentlichst empfohlen. [5560]
C. W. Spiller.

Die Verlobung meiner Tochter
Peppi mit Herrn A. Steiner aus
Himmelsitz, zeigen wir Freunden und
Verwandten hiermit ergebenst an.
Marcus Steiner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Adolph Steiner, [1849]
Peppi Steiner.
Himmelsitz OS. und Ples OS.

Philippine Kosterlich,
Friedrich Friedmann,
Verlobte. [1850]

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Wiener,
Moritz Friedmann.
Gleiwitz. [1841] Königsbütte.

Die Verlobung meiner letzten
Tochter Laura mit dem Herrn Wil-
helm Glücksmann aus Friedrichs-
grube beehre ich mich hierdurch er-
gebenst anzuzeigen.

Antonienbütte, im April 1875.
Verwittwete Rosalie Schindler.

[1836] Laura Schindler,
Wilhelm Glücksmann,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter
Rosalie mit Herrn Fritz Richey auf
Nieder-Peschendorf b. Lüben beehre
wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Weißstein bei Waldenburg,
im April 1875. [1834]
Carl Heinz Fischer und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein
Rosalie Fischer Tochter des Guts-
besizers Herrn Carl Heinrich Fischer
in Weißstein bei Waldenburg be-
ehre ich mich hierdurch ergebenst anzu-
zeigen.

Nieder-Peschendorf bei Lüben,
im April 1875.
Fritz Richey.

Die Verlobung meiner Tochter
Fanny Meyer mit dem prakt. Arzt
Herrn Dr. Siegfried Steinig in
Trachenberg beehre ich mich hierdurch
Verwandten und Bekannten statt be-
sonderer Meldung ergebenst anzuzei-
gen. Gr.-Glogau, den 24. April 1875.
Johanna Matthias.

Fanny Meyer, geb. Matthias,
Dr. Siegfried Steinig,
Verlobte. [4200]
Gr.-Glogau. Trachenberg.

Unsere heut vollzogene eheliche
Verbindung zeigen hiermit er-
gebenst an [4157]
Julius Neugebauer,
Helene Neugebauer,
geb. Beer.
Breslau, den 24. April 1875.

Meine geliebte Frau Emilie, geb.
Kühn, wurde heute früh 6 Uhr von
einem gesunden Knaben glücklich ent-
bunden. [4227]
Altendorf bei Breslau,
den 23. April 1875.
Ad. S. Weiß.

Durch die glückliche Geburt eines
muntren kräftigen Mädchens wurden
hoch erfreut [1835]
Heinrich Streif, Eisenbahn-Secretair,
Julie Streif, geb. Suler.
Stettin, den 21. April 1875.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 8 Uhr wurde meine
geliebte Frau Anna geb. Gräber
von einem muntren Mädchen glücklich
entbunden. [4231]
Beuthen O.S., 23. April 1875.
Ignaz Komnig.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr schenkte
mir meine liebe Frau Clara geb.
Wollschläger, ein munteres Söhnchen.
Hofenberg O.S., den 24. April 1875.
[1851] Dr. Weiß,
Königl. Seminar-Director.

Durch die Geburt einer Tochter
wurden erfreut [5860]
Albert Sieghelm und Frau.
Beuthen O.S.,
den 22. April 1875.

Heute Nacht 1 1/2 Uhr verschied nach
längerem Leiden an Altersschwäche im
Alter von 79 Jahren und 4 Monaten,
unser Gatte und Vater, der ehem.
Schriftföhrer der Kornzölle in
Guido Kirschstein.

Um stille Theilnahme bittend zeigen
dies entfernten Freunden und Be-
kannten statt besonderer Meldung
hiermit an [4172]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 23. April 1875.
Die Beerdigung findet Dinstag, den
27. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf
dem Kirchhof nach Rothkreischam statt.
Trauerhaus: Margarethen-Strasse
Nr. 6.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 7 1/2 Uhr entriß uns
der Tod durch Typhus unser einziges
Kind, unseren 20jährigen Sohn **Maximilian**.
Tief gebeugt zeigen dies entfernten
Freunden und Bekannten an
C. v. d. Leeden,
geb. v. Söndka.
Berlin, den 22. April 1875.

Am 22. d. M. verschied fern von
der Heimath, zu Presburg in Ungarn,
in der Blüthe seiner Jahre unser
innigst geliebter braver Sohn, der
Dr. med. Max Marie,
Assistenz-Arzt am Allerheiligen Hospital
zu Breslau. Verwandten und Freun-
den widmen diese Anzeige, um stille
Theilnahme bittend, [4159]
J. Marie und Frau,
geb. Traube.
Ratibor, den 23. April 1875.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

(Statt besonderer Meldung.)
Gestern Nachmittag 4 Uhr entriß uns der Tod,
durch Herzschlag, unseren innig geliebten Gatten,
Vater und Grossvater, den Gutsbesitzer
Fritz Schander,
im Alter von 54 Jahren.
Verwandten und Freunden zeigen dies, mit der
Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Woischwitz, den 24. April 1875.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 27. h., Vor-
mittags 10 Uhr, in Woischwitz statt. [4167]

Heute Morgen 2 Uhr verschied nach
schweren Leiden der Königl. General-
Commissions-Secretair Herr **Krug**.
Wir betrauern in dem Dahingefchie-
benen einen werthen Freund und Colle-
gen, dessen Andenken wir stets in
Ehren halten werden. [4170]
Breslau, den 24. April 1875.
Die Bureau- und Kassen-Beamten
der Königl. General-Commission.

Statt besonderer Meldung.
Am 23. April starb nach stägiger
Krankheit unsere liebe Schwieger- und
Grossmutter, verw. Frau [4233]
Christine Jonas,
geb. Berger,
im Alter von 81 Jahren, was wir,
um stille Theilnahme bittend, ent-
fernten Verwandten und Freunden
hiermit bekannt machen.
Breslau, den 23. April 1875.
Bertha Jonas, geb. Kühn,
als Schwiegertochter,
Paul Jonas, als Enkel,
im Namen der Hinterbliebenen.

Heute früh 1/2 vor 1 Uhr verschied
nach langem Leiden sanft und Gott
ergeben unsere gute Frau und Mutter
Joseph, geb. Schäfer, im 41.
Lebensjahre. [4158]
Breslau, den 23. April 1875.
F. Niediger, Klempnermeister,
als Gatte,
Friedrich Niediger, } Kinder.
Clara Niediger, }
Beerdigung: Montag, den 26. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr auf dem Kirchhofe
zu St. Dorothea.
Trauerhaus: Al. Grosseingasse 4.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag starb nach langem
schweren Leiden an den Folgen eines
Herzleidens meine liebe Tochter **Rosa**
im nicht vollendeten 24. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigt dies Verwandten und
Freunden hierdurch ergebenst an.
Constadt, den 23. April 1875.
[1838] M. Friedländer.

Heute früh 8 Uhr starb am Wochen-
bettfieber, unsere innig geliebte Gattin,
Tochter, Schwester und Schwägerin
Marie Endemann, geb. Beste, im
Alter von 24 Jahren. Dies zeigen
Verwandten und Bekannten, um stille
Theilnahme bittend, statt besonderer
Meldung an: [1852]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Kattowitz, den 24. April 1875.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr entriß uns
der Tod durch Typhus unser einziges
Kind, unseren 20jährigen Sohn **Maximilian**.
Tief gebeugt zeigen dies entfernten
Freunden und Bekannten an
C. v. d. Leeden,
geb. v. Söndka.
Berlin, den 22. April 1875.

Am 22. d. M. verschied fern von
der Heimath, zu Presburg in Ungarn,
in der Blüthe seiner Jahre unser
innigst geliebter braver Sohn, der
Dr. med. Max Marie,
Assistenz-Arzt am Allerheiligen Hospital
zu Breslau. Verwandten und Freun-
den widmen diese Anzeige, um stille
Theilnahme bittend, [4159]
J. Marie und Frau,
geb. Traube.
Ratibor, den 23. April 1875.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen
und treuen Mitarbeiter und liebenswür-
digen Kollegen, dessen Andenken von
uns in Ehren gehalten werden wird.
Grenzburg OS., den 24. April 1875.
Ceghlo, Post-Director,
gleichzeitig im Namen der übrigen
Beamten des Post-Amtes.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 11 1/2 Uhr ist in Folge
von Lungenentzündung der Post-
Secretär **Johann Schmidt**, im Alter
von 46 Jahren, verschieden.

In Folge des allgemeinen Rückschlages in
sämmlichen Teppich-Fabrikaten
empfehle meine großen Väger, welche jetzt mit allen Neuheiten versehen sind.
Abgepaßte Teppiche und Stollen
zum Belegen ganzer Zimmer
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hermann Leipziger,
Schweidnitzerstraße 7 u. 8, Ecke Passage.
Specialität
von
Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen u. Tischdecken. [5182]

Liebig's Etablissement.
Heute Sonntag:
Großes Concert.
Anfang 4 1/2 Uhr. [5722]
Entree à Person 25 Wrtsh.
J. Peplom, Capellmeister 11. Regts.

Springer's Concert-Saal.
Heute:
Großes Concert
der Springerschen Capelle.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 2 1/2, Kinder 1 Sgr.
[4171] A. Trautmann.

Breslauer Concert-Capelle.
Heute
Concert
in
Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Paul Scholtz's
Etablissement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
[5848] Bilse.

Bolfs-Garten.
Heute Sonntag, 25. April:
I. Militär-Concert
vom Musikchor des kgl. Schlef. Feld-
Artillerie-Regts. Nr. 6 unter Leitung
des Königl. Musik-Directors
C. Englisch. [5802]
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entree 1 Sgr. pro Person.

Breslauer Actien-
Bier-Brauerei.
Von 11—1 Uhr
Frei-Concert.
Nachmittags von 4 1/2 Uhr:
Großes Concert
von der Kapelle des Herrn
F. Langer.
Entree à Person 2 1/2 Sgr.,
Kinder à 1 Sgr. [5835]

Schießwerder.
Heute Sonntag, den 25. April,
Großes
Doppel-Concert
von der Kapelle des Königlich
1. Schlef. Gren.-Regts. Nr. 10,
unter Direction des Kapellmeisters
Hrn. W. Herjog
und letztes Auftreten
der
**Tyroler Concert-
Sänger-Gesellschaft**
unter Leitung des Herrn
Ludwig Rainer
vom Achensee. [4225]
(4 Damen und 6 Herren)
Anfang 4 Uhr. Entree à Person
50 Pf. Kinder 10 Pf.

Seiffert's Etablissement
in Rosenthal.
Heute Sonntag
Tanzmusik.
Morgen Montag
Flügel-Unterhaltung
und **Wurst-Abendbrot.**
Während des Cotillon: Komische
Auführungen. [4161]
Bei günstigem Wetter im Sommer-
Salon, bei ungünstigem Wetter im
Winter-Saal.
Gunde dürfen nicht mitgebracht
werden.
Omnibus am Waldchen.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den 29. April,
Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der kgl. Universität.
Programm.
Raff, J., Sonate (E-moll) für
Clavier u. Violine, op. 73.
Darmosch, L., Vier Duetten für
Sopran und Alt.
Brahms, J., Str.-Sextett, G-dur.
Schumann, R., Spanisches Lie-
derspiel, op. 74. [5863]
Billets à 2 Mark (für Mit-
glieder des Tonk.-Vereins à
1 Mk.) sind in der Musikalien-
Handlung von Theodor Lich-
tenberg zu haben.

Concert
des
Breslauer
Tonkünstler-Vereins
zum Besten
des Pensionsfonds des
allgemeinen
deutschen Musikerverbandes
Donnerstag, den

Sumboldt-Berein

für Volksbildung. [5825]
Freitag, den 30. April, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Café restaurant:
Generalversammlung.
Tagesordnung:

1. Wahl des neuen Ausschusses,
 2. Berichterstattung des Jahresberichts,
 3. Bericht der einzelnen Commissionen über ihre Thätigkeit,
 4. Kassenbericht und Decharge,
 5. Beschluß über Verwendung der Ueberschüsse.
- Nur Mitglieder haben Zutritt.

Tranenbildungs-Berein.

Montag, 7½ Uhr: Vortrag.
Das Stiftungsfest findet Sonntag,
den 1. Mai statt. Karten für Mitglieder
zu 75 Pf., für eingeführte Gäste zu
1 Mark Montag Abend in der Con-
trolle. [5824]

Handwerker-Berein.

Montag, Hr. Apotheker Julius
Müller: Ueber Fäulnis u. Gährung.

Turn-Berein.

Ordentliche Hauptversammlung:
Freitag, den 30. April 1875,
Abends 8 Uhr, im Café restaurant,
Carlsstraße 37.

Tagesordnung:
Wahlen des Vorstandes, der Kassen-
Revisoren und der Turnrats-Mit-
glieder. [5870]
Rechnungslegung und Entlastung
des Kassenwart. Antrag auf eine
Grenzmittelschaft.
Antrag zur Vervollständigung der
Bibliothek. Mittheilungen.
Der Jahresbericht wird am 27. d.
verhandelt.

Bezirks-Berein

der Schweidnitzer Vorstadt.
Versammlung Mittwoch, den 28.
April, Abends 8 Uhr, bei Pletsch,
Gartenstraße 23 e.

Tagesordnung:
Park auf den Leichadern. Pferde-
Bahn.

Gäste sind willkommen. Aufnahme
neuer Mitglieder. [5833]

Langer's
Clavier-Institut,
Tautenzienstr. 22,
eröffn. d. 1. Mai neue Course.

Ein in Folge des letzten Feldzuges
invalid gewordener Premierlieu-
tenant, früher Erzieher und Lehrer
am Cadetten-Corps, wünscht Unter-
richt zu ertheilen, ev. auch Knaben
für die Aufnahme ins Cadetten-Corps
vorzubereiten. Offerten erbeten unter
A. v. Z. 16 postl. Breslau. [4011]

Wichtiges habe ich dem Hand-
lungshause mitzutheilen, für welches
Herr Eduard Plessner
(früher in Breslau Cigarren-Händler)
jetzt thätig ist. [1837]

Emil v. Mejer.
Hirschberg, Schles.

Dr. Jany's Augenlinse
befindet sich jetzt [4755]
Freiburgerstraße 9,
hinter der früheren Kürtischer-Kaserne.

Klinik Neumarkt 21.
Chirurgische Kranke 9-10 Vormittag.
[5867] Dr. Niegner.
Augen-Kranke 11-12 Vormittag.
Dr. Jacobit.

Für Kinderkrankheiten: [3705]
Dr. Berliner, Tautenzienstr.
72.
Impfung: Dienst. u. Freitag 3 Uhr.

Für Kehlkopf- und Brustkranke
Sprechst. Nachm. 3-4, für andere
Kranke: Vorm. 8-9, Nachm. 2-3.
Dr. Schiller, Wälderstraße 7.

Unger's Atelier
für künstliche Zähne, Plombiren u. be-
findet sich jetzt Schweidnitzerstr. 8,
Eingang Schloß-Hof. [3880]

Mein Comptoir
befindet sich jetzt
Ring Nr. 20,
auch Junkernstr. 32,
im Hofe links, par terre.
S. A. Kleindam,
Steingefäß. [5833]

Meine Wohnung ist jetzt:
Grünstraße 22, I.
Julius Neugebauer,
Musiklehrer. [4191]

Ich wohne seit 1. April ab Al-
brechtsstraße Nr. 10, I. Etage und
behandle nach wie vor nach homöopa-
thischer Weise. [5538]
Krankmeldungen nehme ich täglich
Morgens von 8-10, Mittags von
2-3 Uhr entgegen.
Anna Gottschling,
staatlich concessionirt.

Neue Gemeinde-Synagoge Schweidn. Stadtg. 8.

Beginn des Gottesdienstes am Abend des 25. und 26. d. 7 Uhr.
" " " Predigt Morgens des 26. und 27. d. 8½ Uhr. [5805]
Während der Predigt bleibt die Synagoge geschlossen.
Die Synagogen-Commission.

Gemeinde-Synagoge zum Storch.
Beginn des Gottesdienstes an den Festtagen:
am 25. Abends 7½ Uhr.
am 26. Abends 7½ Uhr. [5804]
Früh-Gottesdienst Morgens 8 Uhr.
Die Synagogen-Commission.

Das Königl. Impflnstitut, Catharinenstr. 18,
macht hierdurch bekannt, dass die Schutzpocken-Impfungen Mittwoch
und Sonnabend von 3 Uhr ab stattfinden. [4119]
Die Direction. Dr. Reichel. I. V.

Neue städtische Ressource.
Die Winter-Concerte im Saale des Herrn Springer sind beendet.
Die Sommer-Concerte im Schiefwerder nehmen Mittwoch, den
5. Mai c. ihren Anfang.
Bei günstigem Wetter Sonntag, den 9. Mai c.
erstes Früh-Concert.

Gesuche um Aufnahme können nur noch für den laufenden Sommer
Berücksichtigung finden. [5795]
Der Vorstand.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die im Depot der Station Ratibor lagernden abgängigen Oberbau-Ma-
terialien sind: unbrauchbare Balken, Schienennägel, Balken, Unterlagsplatten, Schienen-
splitter, Weichenböcke, Weichenschuhe und diverse Eisentheile, zusammen
36,649 Kg. Schmiedeeisen und
5,397 Kg. Gußeisen
sollen im Wege des öffentlichen Verkaufs dem Meistbietenden überlassen
werden.
Die Gebote sind portofrei und versiegelt und mit der Aufschrift:
„Offerte auf den Ankauf von Materialien-Abgängen“
versehen, bis zum Submissionstermine
Montag, den 3. Mai c., Vormittags 11 Uhr,
an die unterzeichnete Commission hieselbst einzureichen, wo dieselben in
Gegenwart der erschienenen Offerten eröffnet werden sollen.
Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.
Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht in unserem Central-Bureau
aus und können von diesem auf portofreie Gesuche mitgetheilt werden.
Ratibor, den 17. April 1875. [5793]

Königliche Eisenbahn-Commission.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Die Lieferung von
800 Stück Kiefern Schwellen
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Die Lieferungs-Bedingungen können im diesf.
Bureau eingesehen werden und sind gegen Erstattung
von 5 Sgr. Copialien zu beziehen.
„Offerten auf Lieferung von Schwellen“,
an welche die Submittenten bis zum 15. Mai gebunden bleiben, sind bis
zum 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, versiegelt und portofrei an uns
einzufenden.
Poln.-Wartenberg, den 23. April 1875.

Direction.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines städtischen Bau-Inspectors für Hochbau ist
erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden. Dieselbe ist mit einem
jährlichen Gehalt von 4200 Mark und 450 Mark Wohnungs-Ent-
schädigung dotirt.
Für den Staatsdienst geprüfte Baumeister sowohl, wie
Privat-Architekten, welche eine mehrjährige academische Bildung
nachweisen können, werden ersucht, unter Einreichung eines kurzen
Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse sich bis zum 10. Mai c. bei uns
zu melden.
Die Angabe der Zeit des event. Dienstantritts ist erwünscht.
Breslau, den 21. April 1875. [956]

Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Weltausstellung zu Philadelphia.

Den mit uns verbundenen Vereinen theilen wir mit, daß die
Anmeldungsfrist bis zum 10. Mai c. verlängert worden ist.
Der Ausschuß des Schlesischen Central-Gewerbevereins.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir zu
unserem
General-Bevollmächtigten für Schlesien
Herrn Quintin Tauchert in Breslau
bestellt haben.
Lübeck, den 20. April 1875.

Lübecker Feuer-Versicher.-Gesellschaft in Lübeck.

Der Director.
Ed. Neuendorff.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich
dem Publikum die Versicherungs-Gesellschaft obiger Gesellschaft ange-
legentlichst.

Dieselbe versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion
Mobilien und Immobilien zu festen und billigen Prämien und sind
sowohl der Unterzeichnete, wie alle Haupt- und Special-Agenten hier
am Orte und in der Provinz zu jeglicher Auskunftsertheilung und
Entgegennahme von Anträgen bereit.
Überall da, in Städten oder auch auf dem Lande, wo die
Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter sehr gün-
stigen Bedingungen angestellt und sind Gesuche um Uebertragung
einer Agentur an den unterzeichneten General-Bevollmächtigten zu
richten. [5852]
Breslau, den 24. April 1875.

Lübecker Feuer-Versicher.-Gesellschaft in Lübeck.

Der General-Bevollmächtigte für Schlesien:
Quintin Tauchert.

Bureau: Dhlauerstraße 43, I. Etage.

Herrmann Thiel, Atelier für künstliche Zähne u. f. w.
Junkerstraße 8, I. Etage.

Mein Handschuh-Geschäft, verbunden mit Specialität für
Herren-Artikel befindet sich jetzt nur
Schweidnitzerstr. 55, „zur Kornede“.
Theobald Kahlert. Handschuh-Fabrikant. [5166]

In unserem Verlage erschienen soeben und ist durch alle Buch-
handlungen zu beziehen:
Grützner, P., Dr. med.
Neue Untersuchungen
über die
Bildung und Ausscheidung des Pepsins.
Mit einer Tafel Abbildungen. Preis Rmk. 3. 50 Pf.
Breslau, 24. April 1875. [5689]

Max Cohn & Weigert,
Zwingerplatz 1.

Mode-Magazin
für
Damenhüte
W. Lüder (F. Schie),
Nikolaistraße 79, I. Etage,
(gegenüber der Elisabethkirche).

Die bereits vergiffen gewesenen Wiener Basthüte sind wieder
in größter Auswahl vorrätig. [4214]

Bad Reinerz.

Climatischer Gebirgs-Curort, Brunnen-, Mollen- und Badeanstalt
in der Grafschaft Glatz, Preussisch-Schlesien.
Saison-Eröffnung am 9. Mai.
Angezeigt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, Kehlkopfentzündungen, chronische
Tuberculose, Lungen-Emphysem, Bronchitis, Krankheiten des Blutes,
Blutmangel, Bleichsucht u. f. w., sowie der hysterischen und Frauen-Krank-
heiten, welche daraus entstehen; Folgezustände nach schweren und fieberhaften
Krankheiten und Wochenbetten, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien,
Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.
Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als
angenehmer, durch seine reizenden Berg-Landschaften bekannter Sommer-
Aufenthalt. [5517]

Bad Warmbrunn.

dessen heilkräftige Wirkungen gegen Gicht, Rheu-
matismus, Flechten, Skropheln, metallische
Vergiftungen, Abdominal-Pléthora von Alters
her bekannt sind, öffnet seine Cur-Anstalten am
1. Mai jeden Jahres zum allgemeinen Gebrauch
und werden am Orte auch alle fremden Brunnen,
sowie Mollen zu etwaigen Trink-Curen an mehreren
Stellen vorrätig gehalten. [5809]

Bad Langenau.

¼ Stunden von der Bahnstation Habelschwerdt.
Saison-Eröffnung 20. Mai.
Stahl-, Moor- und Dampf-Bäder u. c., Trinksuren.
Rechtzeitige Wohnungs-Anmeldungen erbittet [1672]
Die Curverwaltung.
Vom 20. Mai ab practicire ich in Bad Langenau und bin täglich
dasselbst zu consultiren.
Habelschwerdt.
Dr. Möckel.

[1807]

Eröffnung
des Kiefernadelbades Carlsruhe OS.
am 20. Mai.
Dr. Graber.

Vereins-Soolbad Colberg.

den heutigen Anforderungen entsprechend auf das Comfortabelste und Zweck-
mäßigste eingerichtet, gespeist aus der salzhaltigsten, eisenhaltigsten Sa-
linenquelle, eröffnet seine
Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder
Ende Mai, besitzt ein Inhalatorium, galvanische Apparate, 30 Logir-
zimmer und hält Mutterlaugensalz auf Lager. Auskunst bei den Unter-
zeichneten und dem Bade-Inspector Herrn Grenzdorfer.
Eröffnung des Seebades Mitte Juni.
Die Direction.
Gese, Dr. von Minau, Dr. Hirschfeld,
Stadttrath. Königl. Sanitätsrath. Königl. Sanitätsrath.
Dr. Bodenstein, M. Kayser,
Königl. Sanitätsrath. Kaufmann.

In den
Bayerischen
Alpen.
Bad Reichenhall Eisenbahn-
Station.
Eröffnung der Saison 1. Mai.
Klimatischer Kurort — Soolbäder — Mollen — Pneumatischer
Apparat — Sool- und Ratscheninhalation — Heilgymnastik, Cur-
Kapelle, Lese-cabinet. (H 8330) [5555]

Leitmeriger Bier [4213]
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Julius Quaas, Neue Börse.

Sir John Retcliffe's

histor.-polit. Romane
aus der Gegenwart:
Sebastopol. 4 Bände, Preis 18 Mk.
Nena Sahib od. die Empörung in
Indien. 3 Bde. Preis 13½ Mk.
Villafranca. I. Abthlg.: „Die Ca-
binete und die Revolution“. 3
Bde. Pr. 18 Mk. — II. Abthlg.:
„Zehn Jahre“. 4 Bde. Pr. 24
Mk. — III. Abthlg.: „Magenta-
Solferino“. 4 Bde. Pr. 24 Mk.
Puebla oder „Der Schatz der Yncas“. 3
Bde. 18 Mk.
Biarritz oder „Gaëta, Warschau,
Düppel“. 7 Bde. 42 Mk.
In Vorbereitung: 1864—1874.
Vorrätig in allen Buchhandlungen
und guten Leihbibliotheken
und in der Verlagsbuchhandlung
C. S. Liebrecht, Berlin W.,
[3812] 1 Körner-Str.

A. Horn, Architect,
Breslau, Friedrichstraße Nr. 6, I.,
fertigt Bauprojecte, Kostenanschläge u.
übernimmt die Bauleitung.

Volks-Anwalts- und
Vermittelungs-Bureau,
Golte-Strasse Nr. 40.
E. R. Bunke

empfiehlt sich zur Anfertigung von
schriftl. Arbeiten in allen gericht-
lichen, kaufm. und Privat-Angelegen-
heiten, sachgemäß und discreet.
Vermittelung von Geschäften jeder
Art. Einrichtung und resp. Führung
von Geschäfts-Büchern. Cursum für
doppelte ital. Buchführung, gründlich
und billig. [3837]

In Heilborn's

Geschäfts-Stube,
Nikolaistraße 64, 2. Stock,
werden Verkäufe von städt. und länd.
Grundbesitz,
sowie Hypotheken vermittelt. Gelder
für Waaren, Werthpapiere, Wechsel
u. c. zu solid. Bedingungen besorgt.

G. A. Opelt's

Knopf-Handlung,
jetzt Junkernstraße Nr. 28, neben
dem grünen Apler empfiehlt: [5868]
Hochfeine Damen-Befest-Knöpfe.

Zwei gebildete junge Herren wün-
schen in einer feinen Familie ent-
sprechende Aufnahme gegen gute Ent-
schädigung. Das Nähere mündlich.
Gütige Offerten erbitten möglichst
sofort in den Briefl. der Bresl. Ztg.
unter K. 66. [4222]

Das [5828]

L. Stangen'sche
Annoncen-Bureau,
Breslau, Carlsstr. 28,
wird hierdurch zur Besorgung
von Annoncen u. in alle hie-
sige und auswärtige Zeitungen
empfohlen. Es werden nur
die Originalpreise berechnet.

Specialité.

Verlobungs- u. Hochzeits-Briefe,
(auch andere Familien-Anzeigen),
Visiten- und Adress-Karten,
Einladungen, Menu,
Ehren-Bürger-Briefe,
Ehren-Mitglieds-Diplome,
Kaufmann u. landwirthsch. Formul.
Artst. Just. M. Spiegel, Breslau.

Bazar für Frauenarbeiten
befindet sich jetzt

Dhlauerstr. 8, I. Et.

Großes Wäsche-Lager.
Oberstehend nach neuestem Schnitt,
Senden für Herren, Damen und
Kinder. Barchent-Beinkleider und
Nachtgamasen. Wollene u. weiße
Unterleiber. Schürzen, Schuhsoden,
Kopftücher, Schuhe und gestickte Rissen.
Handgefrühte Soden u. Strümpfe.
Ausstattungen complet vorrätig.
Arbeitsenden. [4230]

Jugend und Schönheit

wiederzugeben und zu erhalten vermag
nur das weltberühmte [5833]

Eau de Lys de Lohse,
anerkannt als das feinste und unent-
behrlichste Cosmétique, indem sofort
nach Anwendung desselben ein jugend-
lich frischer, schöner Teint hervor-
gerufen wird, auch dient dasselbe gleich-
wie die Gesundheits-Schönheits-
Lilienmilchseife zur schnellen und
sicheren Entfernung aller Unreinheiten
und Mängel der Haut, als Sommer-
prossen, gelbe Flecken, Pocken-
flecken, feuchte und trockene Flechten,
Nässe u. c., macht dieselbe blendend
weiß, weich und zart; a Flasche 3 Mk.,
halbe a 1 Mk. 50 Pf. empfiehlt
General-Depot für Schlesien
seit 1839

Handlg. Ed. Gross
in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Officiere

erhalten Darlehne streng discreet Nie-
merzeile 20/21, 4. Etage. [4197]

**Breslauer
Actien - Gesellschaft**
für
Eisenbahn-Wagenbau.
Gewinn- und Verlust-Conto
ultimo December 1874.

Debet.			
	Thl.	Sgr.	Pf.
An Gebäude- und Immobilien-Reparatur-Conto	4,063	7	11
„ Maschinen-Reparatur- und Ersatz-Conto	4,704	18	8
„ Werkzeug- und Utensilien-Reparatur- und Ersatz-Conto	17,472	24	5
„ Assurance-Conto	6,513	19	5
„ Interessen-Conto	9,083	29	7
„ Provisions-Conto	643	5	3
„ Handlungs-Unkosten-Conto	33,654	16	7
„ Effecten-Conto, Coursverlust	337	15	—
„ Krankentassenbeitrags-Conto	6,878	5	4
„ Actien-Rückkaufs-Conto	38,608	11	10
„ Materialien-Conto:			
verbrautes Material, Frachten und Löhne	1,108,543	11	7
„ Gebäude- und Immobilien-Conto I.:			
Abreibung	35,760	18	3
„ Gebäude- und Immobilien-Conto II.:			
Abreibung	2,694	21	9
„ Maschinen-Conto I.:			
Abbruch zweier Gatter	2,000. —. —.		
Abreibung	37,688. 2. 7.	39,668	2 7
„ Maschinen-Conto II.:			
Abreibung	4,929	3	7
„ Werkzeug- und Utensilien-Conto:			
Abreibung	11,006	6	10
„ Gewinn	100,411	25	5
Davon:			
Reservefonds-Conto 5%	5,020. 17. 9.		
Anticipo-Conto 8 1/2%	8,534. 28. 11.		
Zur Vertheilung disponibel	86,856. 8. 9.		
	1,424,974	4	—

Credit.			
	Thl.	Sgr.	Pf.
Per Saldo-Vortrag von 1873	601	19	1
„ Fabrikations-Conto	1,353,112	13	8
„ Assurance-Conto:			
vorausbezahlte Prämien	1,157	10	—
„ Dividends-Conto	102	21	3
„ Actien-Capital-Conto:			
Reduction des Actien-Capitals um 700 Stück Actien	70,000	—	—
	1,424,974	4	—

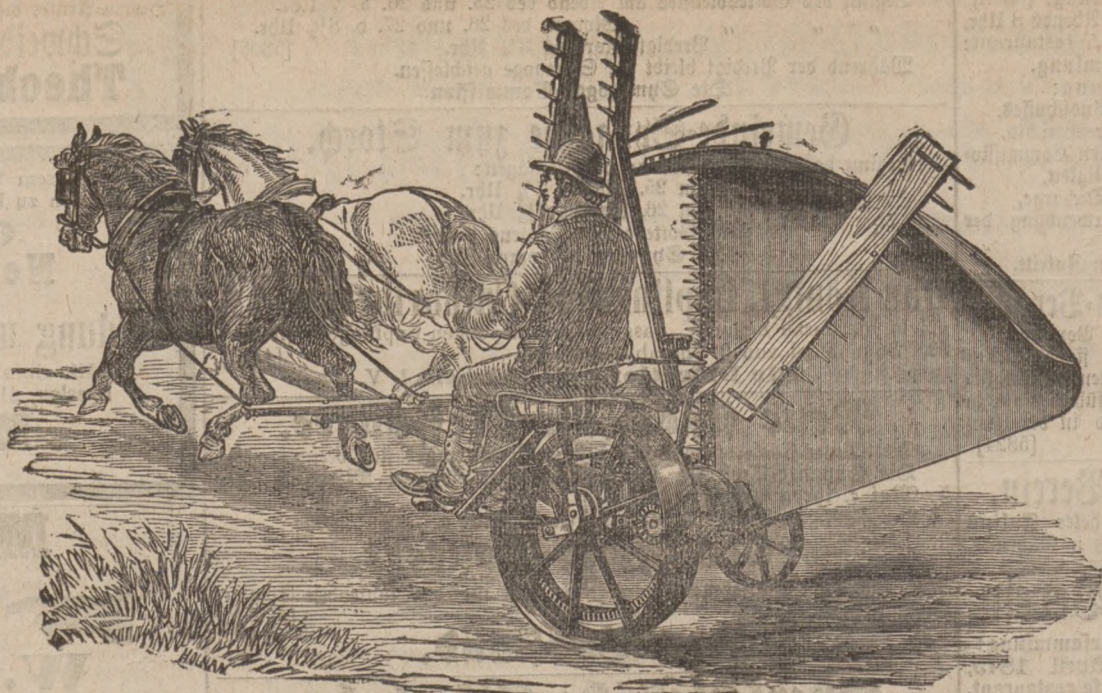
Bilanz
pro ultimo December 1874.

Activa.			
	Thl.	Sgr.	Pf.
An Grundstück-Conto I.	301,355. —. —.		
„ Grundstück-Conto II.	68,872. 3. 6.	370,227	3 6
„ Gebäude- und Immobilien-Conto I.	315,212. 4. 4.		
Abreibung	35,760. 18. 3.	279,451	16 1
„ Gebäude- und Immobilien-Conto II.	179,648. 9. 3.		
Abreibung	2,694. 21. 9.	176,953	17 6
„ Maschinen-Conto I.	186,453. 27. 3.		
Wegfall zweier Gatter	2,000. —. —.		
Abreibung	37,688. 2. 7.	146,785	24 8
„ Maschinen-Conto II.	49,291. 6. —.		
Abreibung	4,929. 3. 7.	44,362	2 5
„ Werkzeug- und Utensilien-Conto	96,146. 6. 9.		
Abreibung	11,006. 6. 10.	85,139	29 11
„ Materialien-Conto:			
Befände und Fabrikate laut Inventur	510,773	18	—
„ Cassa-Conto	16,285	18	5
„ Effecten-Conto	48,359	28	10
„ Cautions-Effecten-Conto	24,000	—	—
„ Cautions-Wechsel-Conto	99,100	24	—
„ Wechsel-Conto	3,872	—	—
„ Assurance-Conto, vorausbezahlte Prämien	1,157	10	—
„ Conto-Current-Debitoren	91,120	24	9
	1,897,590	8	1

Passiva.			
	Thl.	Sgr.	Pf.
Per Actien-Capital-Conto	1,300,000	—	—
„ Hypotheken-Conto	288,500	—	—
„ Accepten-Conto:			
in laufender Rechnung	7,000. —. —.		
als Caution deponirt	20,970. —. —.	27,970	— —
„ Conto-Current-Creditoren:			
für Cautions-Accepte	78,130. 24. —.		
„ Cautions-Effecten	24,000. —. —.		
„ laufende Rechnung	67,456. 6. 11.	169,587	— 11
„ Reservefonds-Conto	10,664. 23. 9.		
Zugang pro 1874	5,020. 17. 9.	15,685	11 6
„ Dividenden-Conto, noch nicht erhoben	354	15	—
„ Anticipo-Conto	102. 3. —.		
pro 1874	8,534. 28. 11.	8,637	1 11
„ Gewinn- und Verlust-Conto:			
zur Verfügung der General-Versammlung	86,856	8	9
	1,897,590	8	1

Breslau, den 9. März 1875. [5792]
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
Robert Caro. F. W. Grund.

Wood 1875.



**Original-amerikanische selbstablegende
Getreide- und Gras-Mähmaschine**
General-Agentur

A. Mackean & Co.,

Wien. Breslau. Görlitz. Krakau.

Die Wood'sche Mähmaschine hat sich auch im Jahre 1874 auf das Glänzendste auch unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt, wie hunderte von Gutachten schlesischer Landwirthe bekunden.

Die Fabrik in New-York producierte und verkaufte im vorigen Jahre 20,430 Stück, wovon in unserm Agenturdistricte, also in Schlesien, Posen und Galizien, allein nahe an 1000 Stück zur vollsten Zufriedenheit arbeiten, wie aus dem von uns veröffentlichten Special-Catalog hervorgeht.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir schon seit 1871 die Wood'sche Maschine hier eingeführt und durch unermüdete Thätigkeit im Felde, durch sorgsame Beobachtungen und durch Studium der Bedürfnisse der schlesischen Landwirtschaft Jahr bei Jahr durch Verbesserungen diese Maschinen zu einer Vollendung gebracht haben, so dass wir die umfassendste Garantie übernehmen.

Ausserdem wird wohl den Herren Landwirthen einleuchten, welche Vortheile denselben durch Festhalten unsererseits an derselben Fabrik entstehen, und erwähnen wir hier nur unser wohl assortirtes Lager von Reservetheilen für alle von uns gelieferten Maschinen von 1872 ab.

Kaum zählbare Concurrenzpreise und Anerkennungen hat die Wood'sche Maschine aufzuweisen, so dass auch manche deutsche Fabrikanten, nachdem die hochgehenden Wogen des Kampfes und der Ungewissheit, welche Maschine die beste und welches System das beste, sich gelegt haben, sich bemühen, die Wood und ausschliesslich die Wood nachzubauen.

Um so mehr müssen wir auf die

Original amerikanische Mähmaschine

von
Walter A. Wood, Hoosickfalls,

aufmerksam machen, welche nur durch

A. Mackean & Co.

und deren hierunter veröffentlichten Vertreter zu beziehen ist.

Herr Maschinenfabrikant **A. Rappsilber** in Theresienhütte bei Tillowitz OS.

„ „ **C. Jäschke** in Neuland bei Neisse.

„ „ **E. Heidemann** in Liegnitz.

Herren Maschinenfabrikanten **Gebr. Frankel** in Gr.-Strehlitz.

„ „ **Nitzschmann & Sempke** in Gr.-Glogau.

„ „ **Gebr. Wagner** in Heinrichau.

„ „ **Dressler & Co.** in Namslau.

„ „ **Gebr. Gruse** in Schneidemühl.

„ „ **Gebr. Salisch** in Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Herrn Fabrikbesitzer **Oswald Petrik** in Ober-Weistritz bei Schweidnitz.

„ „ **A. Rudolph Jun.** in Peterwitz bei Frankenstein.

Herrn Maschinenfabrikant **P. M. Strauss** in Trebnitz.

„ „ **W. Orbe** in Kreutzburg OS.

„ „ **Nentwich** in Baumgarten bei Frankenstein.

„ „ **G. Spiller** in Poln.-Liessa.

„ „ **Quaschinsky** in Leobschütz.

„ „ **C. J. Rümenapp** in Pless OS.

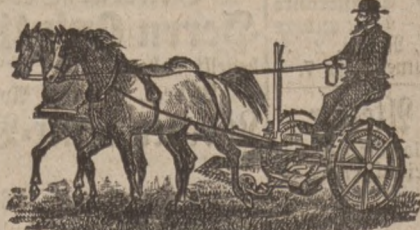
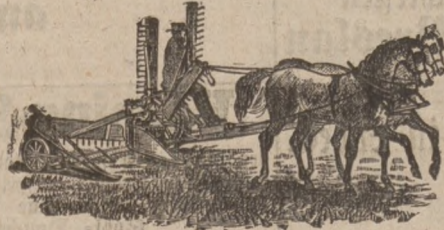
„ Kaufmann **S. Lewinsohn** in Strzelno, Pr. Posen.

„ „ **Paul Seler** in Crossen a. O.

„ „ **M. Rosenberg** in Landsberg a. W.

„ „ **W. Katzer** in Sagan.

„ „ **August Peuss** in Sorau N.-L.



Der Preis ist für 1875 derselbe geblieben, und werden die Maschinen für Rmk. 800 incl. Verpackung franco der dem Besteller zunächst liegenden Bahnstation franco montirt und in Betrieb gesetzt, franco die üblichen Reservetheile und ein Extramesser geliefert, und machen wir noch darauf aufmerksam, dass unsere Herren Vertreter genau zu denselben Preisen wie wir verkaufen.

Durch unsere Verbindungen mit den renomirtesten Fabriken Englands und Amerikas sind wir in Stand gesetzt, auch alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen zu billigsten Preisen zu liefern und empfehlen wir Robey's Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Drillmaschinen, Pferderechen, „Eureka“ amerik. Brandreinigungs-Maschine, „Crible Trieurs“ Radenreinigungs-Maschine, Heuwender, Siedemaschinen, Haferquetschen, Rübenschnneider, Oelkuchenbrecher, sowie die im vorigen Jahre mit bestem Erfolg eingeführten Patent-Schmirl-Schleifapparate für Mähmaschinenmesser.

Wiederverkäufern gewähren bestmöglichen Rabatt.

A. Mackean & Co.,

Breslau,

Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 13.

Wien,

Görlitz,

Krakau,

Colowatring 9.

Marienplatz 2.

Ulc. Florianska.

Technisches Bureau für Eisenbahnbedarf.

Marmor-Grosshandlung.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Grundcapital 9 Millionen Mark.Davon sind in 5,019 Actien emittirt . . . 7,528,500 Mark.
Vorhandene Reserven Ende December 1874 . . . 967,900 „
Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital: . . . 8,496,400 Mark.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch den unterzeichneten Hauptagenten und sämtliche Herren Agenten, welche zum größten Theil gleichzeitig Agenten der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft sind, die mit der „Union“ in engster Verbindung steht.

Breslau, im April 1875.

A. Fillié, Hauptagent,
Wallstraße Nr. 8, am Paradeplatz (Café restaurant).

Provinzial-Makler-Bank.

Bilanz am 31. December 1874.

Activa.

Passiva.

Activa				Passiva			
An Effecten-Conto				Per Capital-Conto			
Eigene Effecten	31114	27	6	40 % Einzahlung auf Thlr.			
„ Report-Conto				1,000,000 Actien	400000	—	—
Reportirte Effecten	135372	3	—	Dividenden-Conto			
Diverse Debitores				Noch einzuziehende 1872er			
in laufender Rechnung und				Dividende	100	—	—
durch Depots gedeckt	128621	7	6				
„ Mobilien-Conto							
Bestand an Mobilien, Uten-							
silien etc.	1280	15	—				
„ Wechsel-Conto							
Bestand nach Abschreibung	10000	—	—				
„ Cassa-Conto							
Bestand	16261	27	—				
„ Courtagen-Conto							
Rückständige Courtagen	5747	15	—				
„ Gewinn und Verlust-Conto							
Verlustvortrag pro 1875	71701	25	—				
	400100	—	—		400100	—	—

Gewinn- und Verlust-Conto am
31. December 1874.

Debet.

Credit.

Debet				Credit			
An Verlust-Vortrag von 1873	174836	19	5	Per Gewinn auf behufs Ver-			
„ Weiterer Verlust in Breslau				nichtung zurückgekauft			
pro 1874	29397	17	1	Thlr. 1,000,000 Actien	126279	27	—
„ Effecten-Conto-Verlust	55219	23	11	„ Courtagen-Conto			
„ Handlungs-Unkosten-Conto				Netto-Courtage für die			
Gehalt, Miete, Steuern,				Bank	83777	27	1
Drucksachen etc.	18123	2	11	„ Zinsen-Conto			
„ Delcredere-Conto				Gewinn	16385	10	—
Abschreibung auf dubiose				„ Verlustvortrag pro 1875	71701	25	—
Forderungen							
„ 16,061. 11. —							
dto. auf							
Wechsel 4,506. 14. 9	20567	25	9				
	298144	29	1		298144	29	1

Berlin, den 31. December 1874.

Die Direction.
Mockrauer, Friedländer.Der Aufsichtsrath.
Sachs, Friedländer.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto stimmt mit den kaufmännisch und ordnungsmässig geführten Büchern überein.

Berlin, den 27. März 1875.

Der vereidete Bücher-Revisor des hiesigen Königl. Stadtgerichts.

A. H. Bierstedt.

Kinder-Wagen- und Korb-fabrik,

Krankenwagen-
Magazin.M. Caro,
Ohlauerstraße
Nr. 80. [5164]

Mycothanaton

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-Courant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.

Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin W., Leipzigerstrasse Nr. 107. [1507]

Für Geschlechts- und Hautkrankh.
Dr. Sander, Altbückerstraße 19, 1. Et.

Für Haut- u. Geschlechtskrankh.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.
Zimmer sind zu vergeben. [4195]

Dr. Demlow, Herrenstr. 16, 2. Et.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit. [4602]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1593]

Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Gebamme Obst, Klosterstraße 74. [4188]

Weiße Gesundheits-
Sensförnervon
Didier in Paris.*

Ihr weißes Sensforner hat Wunder gewirkt. Eine zweiundzwanzig-jährige Nonne, welche seit 2 Jahren an Magenentzündung litt und in einen förmlichen Marasmus verfallen war, wurde in 3 Wochen gründlich geheilt. Wollen Sie mir eine zweite Sendung von 2 Kilogr. Ihres vortrefflichen Sensforners zusenden lassen.

Genehmigen Sie zc.

Celle (Sohn),

Kaufmann, Quai Vosg. 3 zu Cett.

*) Preis à Carton = 1/2 Kilogr.

1 Ml. 50 Pf. Broschüren darüber gratis im [5882]

Haupt-Depot für Schlesien

seit 1863

Hdlg. Eduard Gross

in Breslau, am Neumarkt 42.

Geld.

Größere Darlehne gegen Unterlagen, Ankauf von Hypotheken, Erbkaufen, Sparbänken, Gewinnlosen, sowie Vermittlung von Grundbesitz. [5874]

E. Lewy, Neumarkt 6.

Geld für höhere Beamte und

Officiere auf Wechsel oder

Lombard mit Discretion und Prolongation immer zu haben [4198]

P. Scherwin, Nicolaisstr. 37.

Ich suche

4000 Thlr.

auf mein städt. Grundstück, weit unter

der Lage, mit 5% % verzinslich, ohne

Agenten. [4224]

Offerten unter Nr. 64 an die Expe-

dition der Breslauer Zeitung.

4000 Thlr. à 10% 0

können zur zweiten Stelle auf ein

Grundstück in feiner Lage, behufs

Renovation eines bewoh. Hauses an-

gelegt werden. Offerten sub Chiffre

H. 1100 befördert die Annoncen-Ex-

pedition Bernh. Gräter, Breslau,

Riemersgasse 24. [5778]

60—75000 Mark

zur ersten Stelle

gesucht.

Wer sofort oder 1. Juli suche

ich zur ersten und einzigen Stelle

angeführten Betrag auf 4—6

Jahre auf ein Etablissement bei

126,000 Mark gerichtlicher Lage

und 66,000 Mark Feuerassens-

werth für die Baulichkeiten. —

Offerten bittet man unter Z.

Nr. 1425 bei Rudolf Mosse,

Breslau, niederzulegen. [5741]

Unterhändler verboten.

Beachtung!

Eine bereits bestehende Fabrik mit

guten massiven Gebäuden und nöthi-

ger Dampfkraft, beabsichtigt Besitzer

der vorzüglichen Lage und großen

Consumen halber in eine Dampf-

brauerei umzuwandeln. Eisenbahnsta-

tion, Chaussee, Teich mit vorzüglichem

Wasser und in großem Umkreise kein

derartig Etablissement. Nur ernsthafte

Theilnehmer erfahren das Nähere sub

Nr. 48 A. Expedition der Breslauer

Zeitung. [1815]

Spiegel in allen Größen neuester

Jacobs, Gardinenbret-

ter, Console und Bilderrahmen,

eigener Fabrik. Kupfer- und Zinn-

arbeiten. Reparaturen

und Neuerungen werden billigst

ausgeführt. [347]

Die Deutsche Hypothekendarbank in Meiningen gewährt auf städtische und ländliche Besitzungen die höchsten unkündbaren Darlehne.

Mit Ausnahme der Kreise Benthien, Rattowitz und Pleß nimmt für die übrigen Kreise von Ober-Schlesien Anträge an und bestellt resp. Kreis-Agenten [1639]

Der Haupt-Agent W. Equart in Ratibor.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach New York und Baltimore.

	nach	nach	nach
Nürnberg	28. April Baltimore	Main	29. Mai Baltimore
Oder	1. Mai New York	Rhein	5. Juni New York
Nedar	8. Mai New York	Leipzig	9. Juni Baltimore
Braunschweig	12. Mai Baltimore	Oder	12. Juni New York
Mosel	15. Mai New York	Nürnberg	16. Juni Baltimore
Donau	22. Mai New York	Nedar	19. Juni New York
Ohio	26. Mai Baltimore	Mosel	26. Juni New York

Passage-Preise nach New York: Erste Cajüte 495 Mark, zweite Cajüte 300 Mark, Zwischendeck 90 Mark.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 405 Mark, Zwischendeck 90 Mark.

Nähere Auskunft erteilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen. [1508]

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [4750]

Julius Sachs in Breslau,

Carlsstraße Nr. 24

Besitzveränderung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß das [1840]

Soolbad, genannt Wilhelmsbad,

bei Loslau, jetzt in meinen Besitz übergegangen. Es soll meine größte Aufgabe sein, gleich wie mein Vorgänger, Kaufmann Herr Schölich in Ratibor, den besuchenden Gästen in jeder Hinsicht wohlwollend entgegenzukommen. Auch habe ich für eine vortreffliche Küche wie Restauration mit Billard gesorgt. Logis und Badehaus sind aufs Beste eingerichtet. Eröffnung des Bades am 1. Mai.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegengehend zeichnet sich hochachtungsvoll

F. Haberlau in Wilhelmsbad.

Bad Landeck.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die beiden Häuser „Emma's Hotel“ und „Rosalienhof“ zu Bad Landeck käuflich erworben und aufs Eleganteste neu ausgestattet habe. Ich empfehle daher dem geehrten Publikum diese Hotels, und wird es mein Bestreben sein, durch Heiligkeit, Pünktlichkeit und solide Preise die geehrten Besucher allerseits zufrieden zu stellen. [5798]

Albert Bojanower (Max),

früher Pächter des Café restaurant in Breslau.

Carl Heerde's

Hotel zum neuen Brunnenhause
in Bad Flinsberg

Table d'hôte empfiehlt sich Mit neuen

1 1/2 Uhr, einem geehrten reisenden Publikum, und comfortable

à la carte zu jeder sowie allen Badegästen eingerichteten

Tageszeit, und Touristen hiermit zur gütigen Zimmern,

Beachtung. [5808]

Restauration, Lese- und Billard-Salons neu renovirt.

Billigste Preise.

1875 Die 1875

Mineral-Brunnen-

Niederlage

von

H. Fengler,

Breslau, Renschestraße Nr. 1, 3 Mohren,

empfängt fortlaufende Sendungen sämtlicher in- und ausländischer Brunnen direct von den Quellen, ebenso Pastillen und Badesalze.

Brunnenschriften gratis.

Wiederverkäufeln lobnenden Rabatt. [5876]

1875. Natürl. Mineralwasser. 1875.

Sämtliche natürliche Mineralwässer erhielten in frischer Fällung direct von den Quellen und erwarten weitere grössere Zufuhren [5708]

Meyer & Illmer, vormals Keitsch,

Breslau, Kupferschmiedestrasse 25.

75er Natürliche 75er

Mineralbrunnen,

frischeste Fällungen, direct von den Quellen, habe bereits empfangen und langen hiervon, wie auch von sämtlichen Brunnen-Producten, während der Saison fortgesetzt weitere Lieferungen an. Ich empfehle dieselben — auch Sudowar Molken-Essenz und Dr. Strube & Soltmann'sche künstliche Mineralwässer zu Fabrikpreisen — unter Zusicherung prompter und sorgfältigster Expedition. [5851]

Oscar Giesser, Breslau,

Mineralbrunnen-Niederlage, Südfrucht- u. Delicatessen-Handl.

S. Crzellitzer, Antonienstraße 3,

Zuckerwaaren-Fabrik, [5818]

empfehle zu den billigsten Preisen die feinsten Trinkt- und Speise-Chocoladen, Cacaopulver, die beliebten Theater- und Kinder-Confete, 20 und 10 Sgr. pro Pfd.; bei den jetzt so häufigen catarrhalischen Beschwerden die als vorzüglich wirksam anerkannten Brustcaramellen, Brustmalz, Sahndonbons, sowie Pommeranzenschalen, gebr. Mandeln, Macronen, Apfelfonbons, Mandelfonbons, und hält gleichzeitig ihre vielen anderen Zuckerwaaren für die Herren Wiederverkäufer zu den allerbilligsten Fabrikpreisen empfohlen.

S. Crzellitzer, Antonienstraße 3.

Bekanntmachung. [377]
In unser Firmen-Register ist a) bei Nr. 862 der Uebergang der Firma **Joh. Greilich** durch Gehang auf den Expediteur **August Greilich** zu Breslau und von diesem demnachst durch Vertrag auf den Fuhrwerksbesitzer **Wilhelm Beer** daleibst und b) unter Nr. 3954 die Firma **Joh. Greilich** und als deren Inhaber der Fuhrwerksbesitzer und Expediteur **Wilhelm Beer** hier, eingetragen worden.
Breslau, den 20. April 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [378]
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2982 das Erlöschen der Firma **Moritz Lewy jr.** hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 20. April 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [379]
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Feder**, in Firma: **H. Feder** hieselbst hat der Königl. Commerzien-Rath **C. A. Gröschke** zu Fort i. L. eine Beschließung von 339 Mark 30 Pf. incl. Kosten und Provision ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist
auf den 5. Mai 1875, Vormittags 11½ Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes
anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Breslau, den 22. April 1875.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.
Commissar des Concurses.
Fürst.

Bekanntmachung. [380]
In dem Concurse über das Vermögen des Fuhrers und Kaufmanns **Arthur Schott**, in Firma: **Arthur Schott jr.** hier, ist der Kaufmann **Georg Beer**, Blumenstraße Nr. 1, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.
Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 26. Mai 1875
einschließlich
festgesetzt worden.
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. März 1875 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist
auf den 23. Juni 1875, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Commissarius Stadtrichter Dr. George im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes
anberaumt.
Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Benker, Geisler, Jutzig, Rath Winkler** und **Rechts-Anwalt Wiener** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Breslau, den 17. April 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [381]
In unserm Gesellschafts-Register ist bei der sub Nr. 17 eingetragenen Zweigniederlassung der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft Col. 4 heute Folgendes eingetragen worden:
Der Vorstand der Gesellschaft besteht künftig aus 3 Mitgliedern und wird nunmehr gebildet durch:
a. den Director **Albert Schmieder** zu Zabuditz,
b. den Inspector **Enoch Innerling** zu Friedenshütte,
c. den Kaufmann **Gustav Krehl** zu Berlin.
[958]
Eingetragen zufolge Verfügung vom 18. April 1875 am 16. April 1875.
Groß-Strehly, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [382]
Die Collectivprocura ist erloschen und der Maschineninspector **Reinhard Dorenberg** zu Breslau zum alleinigen Procuristen bestellt.
[939]
Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. April 1875 am 16. April 1875.
Groß-Strehly, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [383]
In unser Firmen-Register ist sub Nr. 380 die Firma
H. Schwanitz
zu Altwasser, und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Schwanitz** hieselbst am 16. April 1875 eingetragen worden.
[950]
Waldenburg, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [384]
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen die uneinziehbar gebliebenen Forderungen durch den Act-Comm. **Rechn.-Rath Piper** unter Leitung des unterzeichneten Commissars, am 4ten Mai c. Mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichts-Gebäudes gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Fürst.

Bekanntmachung. [385]
Das zur Concursmasse des **H. C. Stein** zu Bunzlau gehörige, auf 8063 Mark 14 Pf. geschätzte Posamentier- und Weißwaaren-Lager mit Ladeneinrichtung, letztere auf 518 Mark geschätzt, soll schleunigst aus freier Hand verkauft werden. Offerten sind an den einstweiligen Verwalter, Herrn **Justiz-Rath Wirsberg** hieselbst, binnen 8 Tagen einzusenden.
[947]
Bunzlau, den 23. April 1875.
Der Commissar des Concurses.
Schmieder.

Bekanntmachung. [386]
Die Lieferung von 1,090,000 Klinkern resp. Klinkerhart gebrannten Formsteinen zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[883]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 1 Mark pro Mille der offerirten Biegel beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [387]
Die Lieferung von 3900 Zönnen Cement zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[884]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 Zönnen des offerirten Cements beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [388]
Die Lieferung von circa 3000 lfd. Meter Thonrohre zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[885]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 laufende Meter der offerirten Thonrohre beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [389]
Die Lieferung von 200 Cement-Gullies zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[886]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 300 Mark beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [390]
Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Accitors der hiesigen katholischen Elementarschule soll baldigst wieder besetzt werden.
Das jährliche Gehalt beträgt 2400 Mark.
[945]
Bewerber, welche die Prüfung prorektorat oder für Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. Mai d. J. bei uns melden.
Königschütze den 20. April 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [391]
Am 30. April c. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude aus einem Nachlasse, Wäpche, Betten, weibl. Kleidungsstücke, Meubel, Hausgeräthe, um 11 Uhr 1. Microscop und mehrere chirurgische Instrumente, darunter ein Amputations-Bestck gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Der Rechts-Rath Piper.

Bekanntmachung. [392]
Am 3. Mai c. Vorm. von 9 Uhr ab sollen Altküperstraße 50 die in dem Brau'schen Leib-Zustitut verfallenen Pfänder, bestehend in Wäpche, Kleidungsstücke, Uhren und Schmuckgegenstände, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
[5843]
Der Rechnungs-Rath Piper.

Bekanntmachung. [393]
An unser Firmen-Register ist sub Nr. 380 die Firma
H. Schwanitz
zu Altwasser, und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Schwanitz** hieselbst am 16. April 1875 eingetragen worden.
[950]
Waldenburg, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [394]
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen die uneinziehbar gebliebenen Forderungen durch den Act-Comm. **Rechn.-Rath Piper** unter Leitung des unterzeichneten Commissars, am 4ten Mai c. Mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichts-Gebäudes gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Fürst.

Bekanntmachung. [395]
Das zur Concursmasse des **H. C. Stein** zu Bunzlau gehörige, auf 8063 Mark 14 Pf. geschätzte Posamentier- und Weißwaaren-Lager mit Ladeneinrichtung, letztere auf 518 Mark geschätzt, soll schleunigst aus freier Hand verkauft werden. Offerten sind an den einstweiligen Verwalter, Herrn **Justiz-Rath Wirsberg** hieselbst, binnen 8 Tagen einzusenden.
[947]
Bunzlau, den 23. April 1875.
Der Commissar des Concurses.
Schmieder.

Bekanntmachung. [396]
Die Lieferung von 1,090,000 Klinkern resp. Klinkerhart gebrannten Formsteinen zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[883]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 1 Mark pro Mille der offerirten Biegel beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [397]
Die Lieferung von 3900 Zönnen Cement zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[884]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 Zönnen des offerirten Cements beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [398]
Die Lieferung von circa 3000 lfd. Meter Thonrohre zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[885]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 laufende Meter der offerirten Thonrohre beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [399]
Die Lieferung von 200 Cement-Gullies zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[886]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 300 Mark beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [400]
Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Accitors der hiesigen katholischen Elementarschule soll baldigst wieder besetzt werden.
Das jährliche Gehalt beträgt 2400 Mark.
[945]
Bewerber, welche die Prüfung prorektorat oder für Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. Mai d. J. bei uns melden.
Königschütze den 20. April 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [401]
Am 3. Mai c. Vorm. von 9 Uhr ab sollen Altküperstraße 50 die in dem Brau'schen Leib-Zustitut verfallenen Pfänder, bestehend in Wäpche, Kleidungsstücke, Uhren und Schmuckgegenstände, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
[5843]
Der Rechnungs-Rath Piper.

Bekanntmachung. [402]
An unser Firmen-Register ist sub Nr. 380 die Firma
H. Schwanitz
zu Altwasser, und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Schwanitz** hieselbst am 16. April 1875 eingetragen worden.
[950]
Waldenburg, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [403]
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen die uneinziehbar gebliebenen Forderungen durch den Act-Comm. **Rechn.-Rath Piper** unter Leitung des unterzeichneten Commissars, am 4ten Mai c. Mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichts-Gebäudes gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Fürst.

Bekanntmachung. [404]
Das zur Concursmasse des **H. C. Stein** zu Bunzlau gehörige, auf 8063 Mark 14 Pf. geschätzte Posamentier- und Weißwaaren-Lager mit Ladeneinrichtung, letztere auf 518 Mark geschätzt, soll schleunigst aus freier Hand verkauft werden. Offerten sind an den einstweiligen Verwalter, Herrn **Justiz-Rath Wirsberg** hieselbst, binnen 8 Tagen einzusenden.
[947]
Bunzlau, den 23. April 1875.
Der Commissar des Concurses.
Schmieder.

Bekanntmachung. [405]
Die Lieferung von 1,090,000 Klinkern resp. Klinkerhart gebrannten Formsteinen zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[883]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 1 Mark pro Mille der offerirten Biegel beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [406]
Die Lieferung von 3900 Zönnen Cement zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[884]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 Zönnen des offerirten Cements beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [407]
Die Lieferung von circa 3000 lfd. Meter Thonrohre zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[885]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 laufende Meter der offerirten Thonrohre beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [408]
Die Lieferung von 200 Cement-Gullies zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[886]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 300 Mark beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [409]
Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Accitors der hiesigen katholischen Elementarschule soll baldigst wieder besetzt werden.
Das jährliche Gehalt beträgt 2400 Mark.
[945]
Bewerber, welche die Prüfung prorektorat oder für Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. Mai d. J. bei uns melden.
Königschütze den 20. April 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [410]
Am 3. Mai c. Vorm. von 9 Uhr ab sollen Altküperstraße 50 die in dem Brau'schen Leib-Zustitut verfallenen Pfänder, bestehend in Wäpche, Kleidungsstücke, Uhren und Schmuckgegenstände, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
[5843]
Der Rechnungs-Rath Piper.

Bekanntmachung. [411]
An unser Firmen-Register ist sub Nr. 380 die Firma
H. Schwanitz
zu Altwasser, und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Schwanitz** hieselbst am 16. April 1875 eingetragen worden.
[950]
Waldenburg, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [412]
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen die uneinziehbar gebliebenen Forderungen durch den Act-Comm. **Rechn.-Rath Piper** unter Leitung des unterzeichneten Commissars, am 4ten Mai c. Mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichts-Gebäudes gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Fürst.

Bekanntmachung. [413]
Das zur Concursmasse des **H. C. Stein** zu Bunzlau gehörige, auf 8063 Mark 14 Pf. geschätzte Posamentier- und Weißwaaren-Lager mit Ladeneinrichtung, letztere auf 518 Mark geschätzt, soll schleunigst aus freier Hand verkauft werden. Offerten sind an den einstweiligen Verwalter, Herrn **Justiz-Rath Wirsberg** hieselbst, binnen 8 Tagen einzusenden.
[947]
Bunzlau, den 23. April 1875.
Der Commissar des Concurses.
Schmieder.

Bekanntmachung. [414]
Die Lieferung von 1,090,000 Klinkern resp. Klinkerhart gebrannten Formsteinen zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[883]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 1 Mark pro Mille der offerirten Biegel beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [415]
Die Lieferung von 3900 Zönnen Cement zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[884]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 Zönnen des offerirten Cements beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [416]
Die Lieferung von circa 3000 lfd. Meter Thonrohre zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[885]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 laufende Meter der offerirten Thonrohre beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [417]
Die Lieferung von 200 Cement-Gullies zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[886]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 300 Mark beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [418]
Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Accitors der hiesigen katholischen Elementarschule soll baldigst wieder besetzt werden.
Das jährliche Gehalt beträgt 2400 Mark.
[945]
Bewerber, welche die Prüfung prorektorat oder für Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. Mai d. J. bei uns melden.
Königschütze den 20. April 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [419]
Am 3. Mai c. Vorm. von 9 Uhr ab sollen Altküperstraße 50 die in dem Brau'schen Leib-Zustitut verfallenen Pfänder, bestehend in Wäpche, Kleidungsstücke, Uhren und Schmuckgegenstände, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
[5843]
Der Rechnungs-Rath Piper.

Bekanntmachung. [420]
An unser Firmen-Register ist sub Nr. 380 die Firma
H. Schwanitz
zu Altwasser, und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Schwanitz** hieselbst am 16. April 1875 eingetragen worden.
[950]
Waldenburg, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [421]
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen die uneinziehbar gebliebenen Forderungen durch den Act-Comm. **Rechn.-Rath Piper** unter Leitung des unterzeichneten Commissars, am 4ten Mai c. Mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichts-Gebäudes gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Fürst.

Bekanntmachung. [422]
Das zur Concursmasse des **H. C. Stein** zu Bunzlau gehörige, auf 8063 Mark 14 Pf. geschätzte Posamentier- und Weißwaaren-Lager mit Ladeneinrichtung, letztere auf 518 Mark geschätzt, soll schleunigst aus freier Hand verkauft werden. Offerten sind an den einstweiligen Verwalter, Herrn **Justiz-Rath Wirsberg** hieselbst, binnen 8 Tagen einzusenden.
[947]
Bunzlau, den 23. April 1875.
Der Commissar des Concurses.
Schmieder.

Bekanntmachung. [423]
Die Lieferung von 1,090,000 Klinkern resp. Klinkerhart gebrannten Formsteinen zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[883]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 1 Mark pro Mille der offerirten Biegel beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [424]
Die Lieferung von 3900 Zönnen Cement zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[884]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 Zönnen des offerirten Cements beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [425]
Die Lieferung von circa 3000 lfd. Meter Thonrohre zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[885]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 laufende Meter der offerirten Thonrohre beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [426]
Die Lieferung von 200 Cement-Gullies zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[886]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 300 Mark beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [427]
Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Accitors der hiesigen katholischen Elementarschule soll baldigst wieder besetzt werden.
Das jährliche Gehalt beträgt 2400 Mark.
[945]
Bewerber, welche die Prüfung prorektorat oder für Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. Mai d. J. bei uns melden.
Königschütze den 20. April 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [428]
Am 3. Mai c. Vorm. von 9 Uhr ab sollen Altküperstraße 50 die in dem Brau'schen Leib-Zustitut verfallenen Pfänder, bestehend in Wäpche, Kleidungsstücke, Uhren und Schmuckgegenstände, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
[5843]
Der Rechnungs-Rath Piper.

Bekanntmachung. [429]
An unser Firmen-Register ist sub Nr. 380 die Firma
H. Schwanitz
zu Altwasser, und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Schwanitz** hieselbst am 16. April 1875 eingetragen worden.
[950]
Waldenburg, den 16. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [430]
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen des Kaufmanns **Guido Lewy** mögen die uneinziehbar gebliebenen Forderungen durch den Act-Comm. **Rechn.-Rath Piper** unter Leitung des unterzeichneten Commissars, am 4ten Mai c. Mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichts-Gebäudes gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Fürst.

Bekanntmachung. [431]
Das zur Concursmasse des **H. C. Stein** zu Bunzlau gehörige, auf 8063 Mark 14 Pf. geschätzte Posamentier- und Weißwaaren-Lager mit Ladeneinrichtung, letztere auf 518 Mark geschätzt, soll schleunigst aus freier Hand verkauft werden. Offerten sind an den einstweiligen Verwalter, Herrn **Justiz-Rath Wirsberg** hieselbst, binnen 8 Tagen einzusenden.
[947]
Bunzlau, den 23. April 1875.
Der Commissar des Concurses.
Schmieder.

Bekanntmachung. [432]
Die Lieferung von 1,090,000 Klinkern resp. Klinkerhart gebrannten Formsteinen zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[883]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 1 Mark pro Mille der offerirten Biegel beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [433]
Die Lieferung von 3900 Zönnen Cement zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[884]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 Zönnen des offerirten Cements beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [434]
Die Lieferung von circa 3000 lfd. Meter Thonrohre zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[885]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark pro 100 laufende Meter der offerirten Thonrohre beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [435]
Die Lieferung von 200 Cement-Gullies zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.
[886]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.
Verseigte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 300 Mark beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 12. April 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [436]
Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Accitors der hiesigen katholischen Elementarschule soll baldigst wieder besetzt werden.
Das jährliche Gehalt beträgt 2400 Mark.
[945]
Bewerber, welche die Prüfung prorektorat oder für Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. Mai d. J. bei uns melden.
Königschütze den 20. April 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [437]
Am 3. Mai c. Vorm. von 9 Uhr ab sollen Altküperstraße 50 die in dem Brau'schen Leib-Zustitut verfallenen Pfänder, bestehend in Wäpche,

Traugott Berndt,
Pianosorte-Fabrikant u. Hoflieferant,
Breslau, Ring 8 (7 Kurfürsten),
empfiehlt
Concert- und Stuckflügel
mit neuer, verbesserter englischer Repeating-Mechanik.
Pianos mit neuester englischer Mechanik, sowie Stuckflügel
mit deutscher Mechanik in reicher Auswahl. [5789]
Gebrauchte Instrumente stets in großer Auswahl.

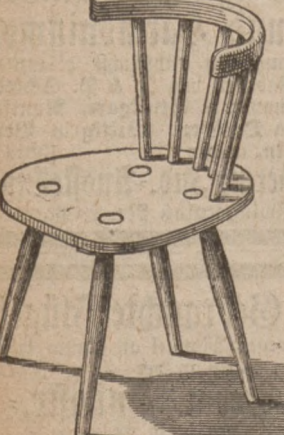
Für Hotelbesitzer und Restaurateure!
Nachdem ich neben dem bisher geführten Zinn-Waaren-Geschäft ein
Glas-Waaren-Lager etablirt und als Specialität die gangbarsten Sorten
von Bierseideln, sowie alle für Restaurants nöthigen Artikel angeschafft
habe, offerire ich Bierseidel ohne Beschlag, sowie solche mit Zinn- oder
Porzellan-Deckeln in schöner weißer Waare von Belgischem und böhmischem
Glas zu billigsten Preisen. Bei Entnahme von mindestens 1 Dsd. berechne
Engros-Preise. [5661]
Rudolph Betensted, Breslau, Schuhbrücke 22.

 **Japanische**
Papier-Gardinen,
Portièren
und Lambrequins,
ausgezeichnet durch grösste Haltbarkeit, überraschende Schönheit
der Muster, sowie billige Preise empfiehlt [5589]
das General-Depôt für Schlesien
Schweidnitzerstrasse Nr. 8, Eingang Schlossohle, erster Laden.

Grösste Auswahl aller Gattungen
Schuhwaaren
eigener Fabrik,
feinster Qualität,
sowohl für Herren
als auch für Damen
empfiehlt [4954]
E. Schäche,
Albrechtsstrasse Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

Wheeler & Wilson's
echt amerikanische
Original-Nähmaschinen.
Um Irrungen für die Folge zu begegnen, bemerke ich, daß
die einzige Niederlage derselben sich nur Carlsstrasse Nr. 3,
und nicht Nr. 50, befindet. [5513]
C. Neumann,
Breslau, Carlsstrasse 3.

Gewächshäuser,
[5266] Glas-Salons und Fenster
in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von
Schmiedeeisen
empfiehlt das Special-Geschäft von
M. G. Schott, Matthiasstrasse 26.

 **Für**
Garteneinrichtungen
empfehle ich
Gartenstühle
mit massiv gebogenem Kopfstück und ge-
schweiftem oder platten Holzfuß oder auch
mit Rohrfuß. [4752]
Gartentische
mit gebogenen oder platten Füßen.
Mattes Cohn
in Breslau,
Goldene Radegasse 22/23.

Inexplosibele Patent-Siederohr-Dampfkessel
empfehlen sich durch grosse Brennmaterial- und Raumersparnis, grosse
Regelmässigkeit und Sicherheit im Betriebe und billige Anlage.
Locomobilen mit Ausziehkessel gebräuchlich wenig Brennma-
terial (4-6 Pfd. pro Stunde u. Pferdekraft). **Hand- u. Dampf-**
Pumpen zum Heben von Flüssigkeit jeder Art in anerkannt solider
Construction, über 350 im Betriebe. **Hoch- u. Niederdruck-**
Dampfmaschinen mit variabler Expansion u. Patent-Regulator,
jede Maschine wird vor Versand auf Leistung probirt, sowie **För-**
dermaschinen und Wasserhebe-Maschinen liefert zu
soliden Preisen. [3796]
M. J. Gendebien, Ingenieur,
Kohlenstrasse 11, Breslau.

Alle Gattungen defecte Maschinen,
alt Eisen, Zink, Blei und Metalle zahlt die höchsten Preise [3258]
die Engros-Handlung
Comptoir: Breslau, **J. Ritter & Comp.** Comptoir: Kattowitz,
Goldene Radegasse 10. Wühlstrasse.

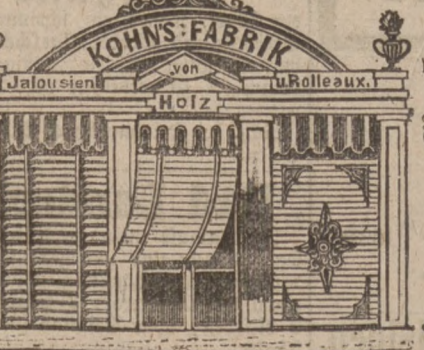
Ed. Puls
Bauschlosserei und Fabrik schmiedeeiserner Ornamente,
Berlin O., Holzmarkt-Strasse 13, nahe der Brückenstr.,
fertigt in seinen bedeutend vergrösserten und neu eingerichteten Werkstätten:
Einfache u. verzierte Anker, Thür- u. Fensterbeschläge, Messing- und Bronze-Garnituren, Ventilationsfenster, Eiserne Kassenthüren, Eiserne Fensterläden, nach eigenen oder gegebenen Zeichnungen zu billigen Preisen und kürzesten Lieferfristen.
Tresor-Einrichtungen, Eiserne Schaufenster, Eiserne Treibhäuser, Glasdächer, Oberlichte, Perronüberdachungen, Eiserne Haus- und Garten-Thore,
Garten-, Balkon- und Erbbegräbnisse, First- und Fenster-Gitter, Treppen-Geländer, Mandelaber, Wetterfahnen, Kronleuchter Schmiedeeiserne Treppen, Diebstahl-Schiebelalousien und Anschläge gratis. [5147]
Holzmarkt-Strasse 13.

Fabrik und Lager französischer Mühlsteine
Filiale in Newyork. Filiale in Wien.
do. in Hamburg. von do. in Moskau.
do. in Christiania. do. in Stockholm.
Roger fils & Cie.
in Breslau, Sternstrasse 12 (früher Franz Puder),
Eigenthümer der berühmtesten Mühleinbrüche in (La Ferté sous Jouarre)
(Frankreich), empfehlen ihr am hiesigen Plage befindliches Lager von Roh-
materialien, als Carreaux, Pannaux, Voitrard etc., sowie fertige Mühl-
steine in den besten und feinsten Qualitäten für alle zermahlbare Stoffe,
als: Cement, Knochen, Kohlen, Farbe, Schwefelsäure, Getreide aller
Arten etc. Ferner: deutsche Mühlesteine, feidene Mülleuge in starker
Waare (von Dufour), Stahlspiden, Messerspiden, Kagensteine, wie alle
Mühlen-Utensilien zu soliden Preisen. [5788]

A. Mackean & Co.,
Marmorbrüche
und Marmor-Waaren-Fabrik
Gr.-Kunzendorf bei Neisse
(Pr.-Schlesien).
Breslau. Wien. Krakau. Görlitz.
Werkstatt und Fabrik
von
Grabdenkmälern
und
Bauarbeiten
aller Art
aus Schlesischem Marmor
nach eingesandten Zeichnungen und eigenen Entwürfen.
Von „rohen Blöcken“ und „fertigen Denkmälern“
reich assortirtes Lager. [1848]
Preis-Courant auf gefällige Anfragen. Kostenanschläge gratis.
Probefstücke zum Selbstkostenpreise unter Nachnahme.

Wasser-Filtrir-Apparate
für
Brunnenkessel
liefern wir in verschiedenen Grössen und ver-
senden Prospekte und Kostenberechnung gratis
und franco.
Die Fabrik plastischer Kohle
Berlin S.-O., Engelauer 15.
Unsere Wasserfilter für Zimmer- und
Küchengebrauch sind durch fast alle renom-
mirten Hausgeräthe-Handlungen Europa's wie
auch von uns direct zu beziehen; dieselben
tragen unsere Firma und sind dadurch von
den mangelhaften Nachahmungen leicht zu
unterscheiden. [1509]

 
Stationäre und transportable
Dampfmaschinen
mit Field'schem Kessel, 1-50 Pferdekraft.
Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.


Kohn's Fabrik
Ich habe meine
Fabrik
von Neue Junkernstrasse 3
nach [4758]
Friedrichstrasse 84/86
verlegt,
zwischen der Zimmer-
u. Gräbnerstrasse.
Kohn's
Holz-Falensien- und
Rouleaux-Fabrik.

Centesimalwaagen
für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, Decimalwaagen, vollständig entlastet,
Hütten-Schnellwaagen, Krahnaaagen, Erhardt's Patentwaagen, Dreh-
scheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Hebebocke liefern gut und billig
[1510] **Beckhacker & Wisse,** Berlin N., Chausseestrasse 32.

Petroleum-Kochapparate
offerire in Folge vortheilhafter Abschlüsse
mit renommirten Fabriken zu folgenden be-
deutend ermässigten Preisen:
Nr. 1 mit 1 Kochloch a. 1 Fl. 1 Thlr. 15 od. Rm. 4.50
- 2 - 1 - - 2 - 2 - 10 - - 7.00
- 3 - 2 Kochlöcher - 2 - 2 - 25 - - 8.50
- 4 - 2 - - 4 - 4 - 20 - - 14.00
- 5 - 3 - - 6 - 8 - 10 - - 25.00
- 6 - 4 - - 8 - 11 - - - 33.00
Wiederverkäufern Rabatt.
Vorthelle: Praktische Construction, billiger
Brennstoff, grosse Leistungsfähigkeit, Dauer-
haftigkeit, Einfachheit in der Behandlung.
Preis-Courante gratis und franco.
A. Toepfer,
Hoflieferant,
Ohlauerstrasse 45.
Berlin SW, Stettin,
Leipzigerstr. 60. Münchenstr. 19.

En gros. | Specialité für | En détail.
Petroleum-Kochöfen
und deren Kochgeschirr
P. Langosch, Breslau.
Schweidnitzerstrasse Nr. 8, (Eingang Schloss-Ohle.)
General-Depot der Fabrik B. Gschelbach, Dresden, für Schlesien,
Posen, Oesterreich, Rußland.
Zur Beachtung! Um Irrthümer zu begegnen, erkläre hiermit
öffentlich, daß in Breslau außer bei mir
keine Apparate und Kochgeschirre aus obiger Fabrik existiren,
dagegen können bei mir alle übrigen Fabrikate verglichsweise in
Augenschein genommen werden. [5854]
Gebrauchte P. Langosch.
Petroleum-Koch-
Apparate,
sowohl Gaegerische (Nürnberg)
als auch leichte Berliner, die täg-
lich (lehtere theilweise mit Anwen-
dung fingirter Glühbirnen) zu billigen,
den Laien bestechenden, Preisen an-
noncirt werden, tausche, da Verwendung nach dem Auslande habe,
gegen neue solche Waare von mir um.
Auch Nichtkäufern Befestigung gern gestattet.

Görlitzer Maschinenbau-Anstalt
und Eisengiesserei
liefert als Specialität in jeder Grösse nach neuesten u. anerkannt
besten Constructionen in sauberster Ausführung und unter Garantie
Dampfmaschinen und
Dampfpumpen, [1454]
compl. Brenner-Einrichtungen (Henze'sche Schnell-
dämpfer und Kühltische eigener bewährtester Construction).
Wiener Weltausstellung 1873
Verdienst-Medaille.

Stiften-
Hand- & Göpel-Dreschmaschinen
UMRATH & COMP. PRAG
landwirthsch.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
Wiederverkäufer erhalten Provision.
Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG oder H. LEZIUS
in BRESLAU brieflich wendet, erhält einen **Fabrika-Catalog**,
worin alle Maschinen abgebildet und beschrieben, sowie Zeugnisse
darüber beigedruckt sind, **umsonst und franco** zugesickt.
fabriciren speciell [1647]

Mörtelmaschinen
für grosse Bauplätze
samt den dazu erforderlichen Pumpen und Betriebsmaschinen, als
Dampf-, Gas- und Petroleum-Motoren liefert [1776]
Die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
Humboldt in Kalk bei Deutz am Rhein.

Zuckerrüben-Samen,
Queclinburger Imperial, sowie Schleisschen, von letzter Ernte und unter
Garantie der Keimfähigkeit, offerirt zu billigen Preisen [3617]
Louis Starke in Breslau,
Junkernstrasse Nr. 20.

Englische Frühjahrs-Anzüge von 12-25 Thaler empfehlen Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.

Patent-Buchstaben
zur Selbstanfertigung
von Schildern jeder Art,
besonders geeignet für Schaufenster
zur Bezeichnung der Waaren, für
Restaurateure zur Anfertigung von
Speisen und Getränken. [5826]
Die Anfertigung wird besorgt.

Gustav Steller,
Papier-Handlung,
16. Ring 16.

G. A. Opelt's
Knopf-Handlung,
fest Junferstraße Nr. 28 neben
dem „Grünen Adler“, empfiehlt:
Livré-Knöpfe aus Prima-Neusilber
und vergoldet. Hohe Facon (bombe)
mit Buchstaben oder mit Krone (5-
7, 9-perlig), massiv mit Buchstaben
oder Krone, auch mit Buchstaben und
Krone. [5866]
Flache Livré-Knöpfe, glatt oder
mit Krone.
Livré-Knöpfe mit Wappen oder
Monogramm, sowie die erforderlichen
Stangen werden angefertigt.
Tagg-Knöpfe, echt Hirschhorn,
imitirt Hirschhorn, aus Steinmehl,
Horn, Drid und gewöhnlichem Metall.
Fest-Knöpfe aus Horn und Metall
mit dem preussischen Wappen für
Königl. Förster.
Beamten-Knöpfe für Post- (Ober-
und Unterbeamte), Telegraphie, Po-
lizei, Bergleute, Feuerwehr und Amts-
Vorsteher.
Alle Arten Militär-Knöpfe.

Visitenkarten
in den neuesten Schriften von 1 Mrt.
50 Pf. p. 100 Stück an.
Monogramme,
in sauberster Ausführung
auf Briefbogen und Couverts
empfehlen [5829]
Gustav Steller,
Papierhandlung,
Ring Nr. 16, (Becherseite.)

Oberhemden *
nach den neuesten Modellen,
sowie sämtliche
Herren-Artikel
durchgehends
Nouveautés
empfehlen in grösster Auswahl
S. Graetzer,
vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.
*) Anfertigung nach Maass
unter Garantie des Gutsitzens
in kürzester Zeit.

Baumwollene Strickgarne,
Spizen,
Perlbesätze,
Knöpfe,
Strumpflängen,
Chappe-Seide,
Nähmaschinen-Garne,
aufgezeichnete [5171]
Weißwaaren
empfehlen billigst
Carl Reimelt,
Dhlauerstraße 1, zur Kornecke.

Tapißerie- und
Applications-Stickerei
Corsets,
Nosshaar-Röcke,
Tournüre
empfehlen als Gelegenheitsverkauf
S. Jungmann,
Neufeststr. 64.

Eine große Kaffeemühle
per Stunde 20-30 Pfund mah-
lend, steht zum Verkauf bei Os-
wald Büchel, N. Graupenstr. 12.

**Eine im Betriebe be-
findliche**
Thonplattenfabrik
größeren Umfangs sucht zum
balbigen Antritt unter sehr gün-
stigen Bedingungen einen
erfahrenen
technischen Leiter. [5862]
Nur solche wollen sich brieflich
unter M. 1437 an Rudolf
Moffe, Breslau, wenden.

Stellensuchende
aller Branchen werden placirt
Bureau „Germania“, Breslau, Neu-
schestrasse 52. [5853]

**Eichenholz-
Schnittmaterial-
Lieferungen**

werden von einer leistungsfähigen
Fabrik in Ungarn unter günstigen
Bedingungen abzuschließen gesucht.
Anfragen sub Chiffre „Eichen-
holz-Schnittmaterial“ durch die
Annoncen-Expedition von Rudolf
Moffe in Wien erbeten. [5764]

Gewächshäuser,
Glasdächer,
Borhallen,
Gartenzäune,
Dachbegrünungen,
Fenster,
Thürfüllungen,
Treppen etc.
bewährtester Construction
und Ausführung
in Schmiedeeisen
empfehlen zu den
billigsten Preisen
die [4754]

Kunst- u. Bau Schlosserei
H. Meinecke,
Breslau, Mauritiuspl. 7
und Albrechtsstr. 13.

Gartenzäune,
Eiserne Grabgitter etc. von Schmiede-
eisen empfiehlt in geschmackvoller
Zeichnung das Special-Geschäft von
M. G. Schott,
Matthiasstraße Nr. 26

Eisenbahnschienen
in verschiedenen Höhen und Längen,
zu Bauzwecken offerirt billigst
Robert Wolf,
Breslau, Ring 1, [3936]

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt billigst [3370]
Julius Wiedemann,
Antonienstraße 11-12.

Pohl's
**Riesen-
Butter-
Runkel-
Rüben,**
p. preuss. Mor-
gen 3-400 Ctr.
nahebaftere,
dauerhafte,
sehr blatt-
reiche Rüben geben, als die ertrag-
reichste und vorzüglichste aller Futter-
rüben vielfach prämiirt und von land-
wirthschaftlichen Lehranstalten empfoh-
len, verkauft als Rüben von eigener
Ernte unter Garantie [5822]
pro Ctr. 45 Thlr., pro Pfd.
15 Sgr.

Butter-Runkelrüben,
pr. Ctr. pr. Pfd.
Rothel Turnips .. 16 Thlr. 6 Sgr.
Gelbe Turnips .. 20 Thlr. 7 Sgr.
Rothel in der Erde 16 Thlr. 6 Sgr.
Vorzüglich große
rothe Oberndorfer 22 Thlr. 7 1/2 Sgr.
gelbe Batersche .. 22 Thlr. 7 1/2 Sgr.
gelbe Reutenwiger .. 22 Thlr. 7 1/2 Sgr.

**Butter-
Möhren.**
Weiße Riesen
„ Engl. Originalsaat
pr. Pfd. 11 Sgr.
„ Deutsche „ 8 „
Rothel Riesen „ 14 „

Gras-Samen
in vorzüglicher Mischung
zu einem dauerhaften, schönen, fein-
blättrigen, von Unkraut freien Garten-
Rasen, pr. Ctr. 15 Thlr., pr. Pfd. 5 Sgr.
(Ausfaat pro Q.-Ruthe 1/2 Pfd.;
Cultur-Anweisung gratis);
desgl. nur hochwachsende, süße, ertrag-
reiche Gräser zur Anlage und Ver-
besserung der Wiesen, pro Centner
16 Thlr., pro Pfd. 5 Sgr.;
Pferdebahn-Mais schönster Qualität
unter Garantie der Keimfähigkeit zum
Stadtpreise;
sowie alle andern Deconomie-, Ge-
müse-, Wald- und Blumen-Samen
in bekannter Güte
empfehlen die Samenhandlung von
Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5.
Ausführliche Samen-Preisverzeich-
nisse stehen auf Verlangen franco zu
Dienst.

Feiner Mocca-Kaffee a Pfd.
13 Sgr.
Feiner Java-Kaffee a Pfd. 13 1/2 Sgr.
Domingo-Bruch-Kaffee a Pfd. 5 Sgr.,
gebrannt a Pfd. 8 Sgr. [5671]
A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Frischen Silberlachs,
setten Räucherlachs,
**frisch geräucherte Speck-
Flundern**
offerirt billigst
Carl Voigt in Danzig,
Fischmarkt 38. [1795]

Ein Galiz. [4228]
Rothschimmel-Wallach,
5 Jahre alt, gesund, steht zum Ver-
kauf Sandstraße Nr. 12, im Hofe.

1875er Mineralbrunnen v. d. Quellen.

Tarasper Luzius.
Vichy, Wildungen, Ems, Eger-Franzensbad, Marienbad, Billn, Carlsbad,
Kreuznach, Kissingen, Lippspringe, sowie Hunyadi Janos (Ofner Bitter-
wasser), schles. Mineralbrunnen, Pastillen, mediz. Seifen, Badesalze.



Neunaugen, Maroccaner Datteln, franz. Gemüse, [5880]
Birnen, Feigen, Prunellen, Apfelsinen, Catharinen-Pflaumen,
Chocoladen von Suchard, Punsch-Essenzen, Cognac, Liqueure,
Braunsch. Wurst, Emmenthaler u. Limburger, Chester u. Neuchateller Käse.
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldenen Kreuz).

Wiener Sparbutter bei **Hermann Straka.**

Das mit hoher fürstlicher Anerkennung patentirte,
von chemischen und thierärztlichen Autoritäten begutachtete
und empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie - Aus-
stellung ausgezeichnete, von königl. Militärs und anderen
hochgeehrten Personen, Sportsmen, Oekonomien, Fuhrwerksbesitzern, über-
haupt von Pferde-Inhabern geachtete „concentrirte, meliorirte Restitu-
tions-Fluid“ ist eine gediegene Schöpfung der fortschreitenden Chemie,
und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant be-
weisen, immer mehr Anerkennung auf dem Wege der Empirie und Ver-
breitung. Preis: 1 Originalfl. 12 Fl., 18 Mark, eine halbe Fl.,
6 Fl., 9 Mark excl. Emb., 1 Flasche 2 Mark. [5881]

General-Debit: Handlung Ed. Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Hochachtbare neueste Anerkennung über das concentrirte, meliorirte und
fürstlich empfohlene
Restitutions-Fluid.
Grünberg i. Schl., den 4. April 1875.

Geehrter Herr!
Obwohl ich noch in Ihrer Schuld von zwei Jahren mit meinem Danke
bin, wende ich mich vertrauensvoll an Sie. Mein Pferd litt vor 2 Jahren
an Sehnenlähmung und ist vollständig befreit worden; jetzt ist es ein anderes,
hat schon mehrere Wochen ein gutes Knie und hat Hufe, so hoffe ich wieder
Hilfe in Ihrem Fluid zu finden und bitte Sie herzlich, mir sobald wie mög-
lich 2 Flaschen zu schicken. Wollen Sie Postvorschuß nehmen oder soll ich
den Betrag schicken, Ihr Wille. Mit der Hoffnung, mir meine Bitte zu er-
füllen, sehe ich voll Vertrauen entgegen.
Ergebenst
G. Rübiger, Fuhrwerksbesitzer, Janierstraße 86.
Mit dem Original gleichlautend. Exped. der Schles. Ztg.

Fabrik zum Watt „W. Berliner“
in Dhlau
(Comptoir in Breslau: Königsplatz 7, Eingang Wallstraße)
offerirt: Gedämpftes, fein gemahlenes, sowie präparirtes (mit Schwefel-
säure aufgeschlossenes) Knochenmehl, Euphorbaphate von Knochenknohle
(mit und ohne Stickstoffgehalt), ebenso kalihaltige Präparate zu billigen
Preisen unter Garantie des Gehalts.
Gedämpftes Knochenmehl liefert die Fabrik bei Entnahme in Wagon-
ladungen von mindestens 200 Centner ohne Preiserhöhung frachtfrei jeder
beliebigen schlesischen Bahnstation. [2815]

1 Grabfrenze für 8 Mrt. 1
mit Porzellanplatte und Schrift, auch
mit Photographie - Porzellanbildchen,
Stammstufen
1 bei Carl Stahn, Klosterstr. 1.

Compot!
Catharinen-Pflaumen,
das Pfd. 7 Sgr., 8 Sgr. u. 10 Sgr.,
Pflaumen ohne Kerne,
das Pfd. 8 Sgr.,
Türkische Pflaumen,
das Pfd. 3, 4 und 5 Sgr.,
Serbische Pflaumen,
das Pfd. 2 Sgr.,
Französ. geschälte Birnen,
Speckbirnen,
Französische Aepfel,
Amerikanische Aepfelspalten,
Italienische Prunellen,
Französische Prunellen,
Italienische Pfirsichspalten,
Italien. Compot-Melange,
Französische Früchte
in Gläsern von 11 Sgr. bis 1 1/2 Thlr.
Preiselbeeren
mit und ohne Zucker,
Pfeffer- und Senfgurken,
Saure Gurken,
Englische Mixed Pickles,
Piccalilly,
Hamburger Speckflundern,
Speckbücklinge und Sprotten,
Lachs und Aal,
geräuchert,
Eingelegte Ananas,
Waldmeister,
Bowlenweine,
weiss und roth, das Liter 10 Sgr. [5878] empfehlen

Eine in gutem Stande
befindliche
**Brennerei-
Einrichtung**
mit Maschinenbetrieb für 2300
resp. 4600 Liter Maischraum
mit eisernem Rührschiff und
Pistorius'schem Apparat ver-
kauft billig die [5865]

Koppener
Dampf-Brauerei,
Albert Nitschke & Co.
in Koppn bei Loffen.

Feiner Mocca-Kaffee a Pfd.
13 Sgr.
Feiner Java-Kaffee a Pfd. 13 1/2 Sgr.
Domingo-Bruch-Kaffee a Pfd. 5 Sgr.,
gebrannt a Pfd. 8 Sgr. [5671]
A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Frischen Silberlachs,
setten Räucherlachs,
**frisch geräucherte Speck-
Flundern**
offerirt billigst
Carl Voigt in Danzig,
Fischmarkt 38. [1795]

Ein Galiz. [4228]
Rothschimmel-Wallach,
5 Jahre alt, gesund, steht zum Ver-
kauf Sandstraße Nr. 12, im Hofe.

**Ein im Betriebe be-
findliche**
Thonplattenfabrik
größeren Umfangs sucht zum
balbigen Antritt unter sehr gün-
stigen Bedingungen einen
erfahrenen
technischen Leiter. [5862]
Nur solche wollen sich brieflich
unter M. 1437 an Rudolf
Moffe, Breslau, wenden.

Stellensuchende
aller Branchen werden placirt
Bureau „Germania“, Breslau, Neu-
schestrasse 52. [5853]

Eis!

Abonnement auf tägliche Eisliefe-
rung in die Wohnung eröffne am
1. Mai cr. Anmeldungen erbitte
Junferstraße 9 im Comptoir. Mo-
natlicher Abonnementspreis 9 Mark.
Der Detail-Verkauf findet täglich
von 6-8 Uhr Morgens statt. [4215]

Conrad Kissling.

Pfeffergurken
offerirt billigst [5827]
Paul Neugebauer,
Dhlauerstraße 47.

Für Hausfrauen.

Brand-Coffee.
ein wirklicher Ersatz für indischen
Coffee, acht von Heinrich Brand
Söhne in Ludwigsburg empfeh-
len viele der hiesigen Specerei-
handlungen.
P. S. Die verehrten Hausfrauen
sind gebeten, zuerst eine Probe von
Brand's Coffee zu machen und dann
selbst über die Güte desselben zu ur-
theilen. [1845]

Feinste Messina-Apfelsinen, das
Stück 6 und 9 Pf., sowie alle ein-
gelegten und feinsten Süßfrüchte
sind nur zu haben: [4116]
Reuschestr. 63 u. Neue Taschenstr. 5.

E. Hielscher.

Ein leichter 1spänniger Roll-
wagen wird gesucht [4192]
Herrenstraße 29.

Stellen-Anerbieten und
Gefuche.
Insertionspreis 15 Mrtf. die Zeile.
Ein Theologe und Philologe, ge-
genwärtig Lehrer einer Vereins-
schule Oberschlesiens, sucht, da sich diese
wegen mangelnder Schülerzahl am
1. Juli cr. auflösen soll, für diesen Ter-
min, oder auch schon früher, eine sei-
nem jetzigen Wirkungskreise entspre-
chende Stellung. Auch würde derselbe
bereit sein, Knaben für das Gymna-
sium vorzubereiten, ob. in einer Gym-
nasialstadt bei genügender Beschäfti-
gung Privatstunden zu übernehmen.
Offerten unter Adresse H. 21379 an
die Annoncen-Exped. von Haasenfein
& Vogler in Breslau, Ring 29, zu
richten. [5875]

Ein
Cand. der Theol.,
seit mehreren Jahren als Haus-
lehrer thätig, befähigt, seine Schü-
ler bis Quarta des Gymnasiums
vorbereiten, sucht, da sein jetziger
Böbling zu Michaelis das elterliche
Haus verläßt, zu dieser Zeit eine
andere Stellung. [5765]
Gute Zeugnisse.
Offerten sub J. P. 4724 be-
förbert Rudolf Moffe, Berlin SW.

Une gouvernante et une bonne
franc. recommandée pour le 1. Mai
Mlle. Doering, Klosterstrasse 1 c.

Zwei junge Mädchen,
mosaischer Confession, von nicht un-
angenehmen Aeußeren, von denen die
eine die höhere Mädchenschule besucht
und der französischen wie englischen
Sprache mächtig ist, beide in Hand-
sonders in Wollarbeiten firm, suchen
in jedem beliebigen Geschäft sofort
oder per 1. Mai cr. oder auch nach
dieser zu jeder beliebigen Zeit unter
bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Verkaufserin. Meldungen sub J. 1434
an Rudolf Moffe, Breslau, erbeten.

Eine junge Dame,
thätige Verkäuferin, die bereits im
Confections-Geschäft thätig war, sowie
einen Lehrling
suchen, erstere bei hohem Salair, letz-
teren gegen Vergütung. [4204]
Neulaender & Deutsch.

1 junge Dame,
von vortheilhafter Figur und
der Confections-Branchen ver-
traut, findet in einer hiesigen
Damen-Mantel Fabrik günstiges
Engagement. [4166]
Ebenso kann
1 Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, placirt
werden.
Offerten unter Nr. 59 an die
Exped. der Breslauer Zeitung.

Mit vorzähl. Zeugnissen versehene
jüd. Köchin empf. Fran Serlig,
Schweidnitzerstr. 13. [5873]

Ein durchaus tüchtiger
Reisender
wird für ein Seidenband-Engros-Geschäft
per 1. Juli gesucht. [4165]
Abreisen unter G. B. 56 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger Buchhalter,
gehehrten Alters, sucht bald oder später
dauerndes Engagement. Gef. Offert.
unt. A. Z. 34 Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Leinen-, Wäsche- und
Weißwaaren-Geschäft suche ich zum
balbigen Antritt einen mit Corres-
pondenz und Buchführung vertraut-
en tüchtigen Verkäufer. [5816]
Gleiwitz, im April 1875.
Siegfried Kommitz,
früher Brud & Kommitz.

Ein j. Mann der vor kurzem seine
Lehrzeit in einem bedeutenden
Specerei- und Destillations-Geschäft
beendet hat, sucht Veränderung-
halber dauernde Stellung. [4234]
Gefl. Offerten beliebe man M. N. 67
an die Exped. der Bresl. Ztg. zu senden.

Ein jung. Mann, gelernter Specer-
eist, welcher in der größten Ungar-
wein-Groß-Handlung Ober-Schlesiens
als Käufer und Expedient thätig ist,
sucht per 1. Juli cr. veränderungs-
halber anderweitiges Engagement.
Offerten werden erbeten sub A. B.
63 in den Briefkasten der Breslauer
Zeitung. [4176]

Für ein Papier-Engros-Geschäft
wird ein tüchtiger Commis
gesucht, der mit dieser Branche
so vertraut ist, daß er auf Erfordern
den Prinzipal zeitweise vertreten kann,
als auch die Fähigkeiten haben muß,
ein Verkaufsgeschäft selbstständig ein-
zurichten und zu dirigiren. [5442]
Berücksichtigung können nur solche
Offerten finden, bei welchen aus den
beizuführenden Zeugnissen über früher
innegehabte Stellungen zu ersehen ist,
daß sie vollkommen mit der Papier-
branche vertraut sind.
Offerten sub J. V. 4581 befördert
Rudolf Moffe, Berlin SW.

Ein Destillateur,
der firm in der doppelten oder einfa-
chen Buchführung und sich zu kleinen
Reisen eignet, findet bei gutem Salair
per 15. Mai oder 1. Juli cr. Enga-
gement. [4205]
S. Schäffer in Rybnik DO.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann
mit schöner Handschrift auch in
der polnischen Sprache firm, gegen-
wärtig activ, im Besitz der besten
Referenzen, wünscht in einem größeren
Etablissement als Lagerhalter, Fabrik-
aufseher etc. eine dauernde u. lohnende
Stellung und zwar p. 1. Juli oder
1. October d. J. Derselbe kann be-
liebige Caution stellen und würde auch
erwünscht sein eine Buchhalterstelle
in Polen zu übernehmen.
Gefl. Offerten beliebe man sub
M. M. 33 postlagernd Löwenberg in
Schlesien zu richten. [4173]

1 junge Dame,
von vortheilhafter Figur und
der Confections-Branchen ver-
traut, findet in einer hiesigen
Damen-Mantel Fabrik günstiges
Engagement. [4166]
Ebenso kann
1 Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, placirt
werden.
Offerten unter Nr. 59 an die
Exped. der Breslauer Zeitung.

Mit vorzähl. Zeugnissen versehene
jüd. Köchin empf. Fran Serlig,
Schweidnitzerstr. 13. [5873]

Ein durchaus tüchtiger
Reisender
wird für ein Seidenband-Engros-Geschäft
per 1. Juli gesucht. [4165]
Abreisen unter G. B. 56 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger Buchhalter,
gehehrten Alters, sucht bald oder später
dauerndes Engagement. Gef. Offert.
unt. A. Z. 34 Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Leinen-, Wäsche- und
Weißwaaren-Geschäft suche ich zum
balbigen Antritt einen mit Corres-
pondenz und Buchführung vertraut-
en tüchtigen Verkäufer. [5816]
Gleiwitz, im April 1875.
Siegfried Kommitz,
früher Brud & Kommitz.

Ein j. Mann der vor kurzem seine
Lehrzeit in einem bedeutenden
Specerei- und Destillations-Geschäft
beendet hat, sucht Veränderung-
halber dauernde Stellung. [4234]
Gefl. Offerten beliebe man M. N. 67
an die Exped. der Bresl. Ztg. zu senden.

Ein jung. Mann, gelernter Specer-
eist, welcher in der größten Ungar-
wein-Groß-Handlung Ober-Schlesiens
als Käufer und Expedient thätig ist,
sucht per 1. Juli cr. veränderungs-
halber anderweitiges Engagement.
Offerten werden erbeten sub A. B.
63 in den Briefkasten der Breslauer
Zeitung. [4176]

Für ein Papier-Engros-Geschäft
wird ein tüchtiger Commis
gesucht, der mit dieser Branche
so vertraut ist, daß er auf Erfordern
den Prinzipal zeitweise vertreten kann,
als auch die Fähigkeiten haben muß,
ein Verkaufsgeschäft selbstständig ein-
zurichten und zu dirigiren. [5442]
Berücksichtigung können nur solche
Offerten finden, bei welchen aus den
beizuführenden Zeugnissen über früher
innegehabte Stellungen zu ersehen ist,
daß sie vollkommen mit der Papier-
branche vertraut sind.
Offerten sub J. V. 4581 befördert
Rudolf Moffe, Berlin SW.

Ein Destillateur,
der firm in der doppelten oder einfa-
chen Buchführung und sich zu kleinen
Reisen eignet, findet bei gutem Salair
per 15. Mai oder 1. Juli cr. Enga-
gement. [4205]
S. Schäffer in Rybnik DO.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann
mit schöner Handschrift auch in
der polnischen Sprache firm, gegen-
wärtig activ, im Besitz der besten
Referenzen, wünscht in einem größeren
Etablissement als Lagerhalter, Fabrik-
aufseher etc. eine dauernde u. lohnende
Stellung und zwar p. 1. Juli oder
1. October d. J. Derselbe kann be-
liebige Caution stellen und würde auch
erwünscht sein eine Buchhalterstelle
in Polen zu übernehmen.
Gefl. Offerten beliebe man sub
M. M. 33 postlagernd Löwenberg in
Schlesien zu richten. [4173]

1 junge Dame,
von vortheilhafter Figur und
der Confections-Branchen ver-
traut, findet in einer hiesigen
Damen-Mantel Fabrik günstiges
Engagement. [4166]
Ebenso kann
1 Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, placirt
werden.
Offerten unter Nr. 59 an die
Exped. der Breslauer Zeitung.

Curort Teplitz in Böhmen.

Die altberühmten Heilquellen von Teplitz bewahren sich alljährlich ganz besonders bei chronischen Nerven- und Gelenk-Rheumatismen, bei Folgekrankheiten nach schweren Verletzungen, Schuß- und Hiebverletzungen, einfachen und complicirten Fracturen, bei Lähmungen, Neuralgien, besonders Neuralgie, Drüsenanschwellungen und einigen Formen von Hautausschlägen. Die Einrichtungen in den Badehäusern, wo sich bequeme, speziell für Gurgäste eingerichtete Wohnungen befinden, sind derart, daß die Quellen

das ganze Jahr hindurch

mit bestem Erfolg gebraucht werden können.

Als sehr günstig für empfehlen sich das Fürstenbad, das Herrenhaus am Gurgarten in Teplitz und besonders das Neubad, vollkommen reconstruirt mit zweckmäßig eingerichteten

Moorbädern

in den Anlagen des angrenzenden Ortes Schönbach.

Auskünfte über den Curort und Wohnungsbestellungen erteilt stets bereitwilligst

Die Fürst Clary'sche Güter-Inspection.

Gut empfohlene Collectanten

Können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor des Cöln in Breslau, Holsteistr. 6.8.

Ein tüchtiger Maschinen-Ingenieur

sucht anderweitig Stellung als Constructeur, Betriebsbeamter oder Reisender. Franco Offerten sub N. 4087 an Rudolf Mosse, Cöln, Marzellenstr. 10.

Ein tüchtiger Sattlergeselle

welcher zugleich im Wagenlatiren bewandert ist, sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung (Reisegeld wird vergütet).

W. Hebestreit, Meister in Altleben a/S., Prob. Sachsen.

Ein tüchtiger Seifenfieder

welcher im Sieden von Steig- und Seifen, sowie Lichtzischen erfahren ist, findet bei gutem Salair dauernde Stellung. Etwaige Bewerbungen erbitte unter E. B. 61 in die Exped. der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Ein größeres Dominium in Oberschlesien

sucht zum 1. Juli einen unterverkauften polnisch sprechenden Wirthschafts-Beamten,

zur Unterstützung des Principals. Gehalt 300 Thlr., freie Station und Reitpferd. [5878]

Näh. im Stangenschen Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstr. 28.

Ein tüchtiger Förster,

welcher auch die Eichen-Schälwald- und Weiden-Cultur aus dem Grunde versteht, wird zum 1. October dieses Jahres oder früher gesucht. Derselbe muß ein tüchtiger und passivierter Jäger und Wildpfleger sein, und den Raubwildfang, Hundebreitur und Anlage einer Fasanerie gründlich verstehen. Unermüdblichkeit, Aufopferung und rücksichtslose Energie in der Verfolgung der häufigen Wildbälle und Schlingensteller ist unerlässliche Bedingung. Deputat wird, außer Brennholz, nicht gewährt. Dagegen ist das baare Gehalt den Leistungen und Anforderungen entsprechend hoch. Hohes Schußgeld für Raubwild und hohe Prämien für Ergreifung von Wildbällen werden ausgesetzt. Lebenslängliche Anstellung kann nur bei ganz außerordentlichen Leistungen, nach mindestens dreijähriger Dienstzeit erfolgen. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter Nr. 57 bis zum 1. Juli in der Expedition der „Breslauer Zeitung“ entgegengenommen. Antwort und Zurücksendung der Abschriften erfolgt bis zum 15. Juli. [1832]

Ein unverheiratheter, gewandter Diener in mittleren Jahren, der gute Zeugnisse herrschaftlicher Häuser über seine Führung und Brauchbarkeit beibringen kann, und ein zweiter Kutscher, wenn möglich auch unverheirathet, welcher sicher reiten und zweispännig fahren kann, und in einem Rennstall ausgebildet ist, oder doch beste Zeugnisse aufzuweisen hat, werden zu sofort oder bis 1. Juli für ein herrschaftliches Haus der Provinz Schlesien gesucht. Meldungen sub W. Z. 58 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1833]

Als Volontair sucht ein junger Mann in einem hies. Poliment-, Leinen- oder Manufacturwaaren-Geschäft Stellung, derselbe genießt Unterricht in einfacher resp. doppelter Buchführung. Gefäll. Off. u. F. D. 62 in den Brief. der Bresl. Zeitung. [4189]

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet sofortige Stellung als Lehrling in J. U. Kern's Buchhandlung, Blücherplatz Nr. 6/7, Breslau. [5838]

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, zum sofortigen Eintritt. Deuthen D.-Schl. Leopold Großmann. [1844]

Ein Lehrling, Sohn adibarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig, findet bei freier Station sofortige Stellung in meinem Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft. S. Frankel in Gr. Strehls.

Ein junger Mann, welcher sich dem culturtechnischen Fache widmen will, findet Stellung. Meldungen im Stangenschen Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstr. 28. [5719]

Einem Lehrling

mit guter Schulbildung suche ich für mein Comptoir zum sofortigen Eintritt. Persönliche Vorstellung morgen Mittag zwischen 1 u. 2 Uhr bei [4224]

S. A. Kleindamm, Wäldchen Nr. 4.

Vermietungen und Miethsgefühle.

Infektionspreis 15 Wrtpf. die Zeile.

Ein anständige Dame sucht bei einer anständigen Familie ein Zimmer nebst Cabinet unmobiliert zum 1. Juli zu beziehen. [4232]

Darum Reflectirende werden ersucht sich unter der Chiffre J. F. postlagernd Breslau zu melden.

Gartenstraße 4

ist im 1. Stock eine Wohnung mit und ohne Pferdeställe und Remisen zu Johanni beziehbar. [4217]

Friedrichstraße 71

ist die halbe erste und halbe zweite Etage sofort oder per 1. Juli zu vermieten. [4210]

1 Laden

in bester Geschäftsgegend, dicht am Ring, ist mit dazu gehörigen Nebenumlichkeiten vom 1. Juli c. ab zu vermieten. Offert. sind unter Chiffre K. 65 im Briefkasten der Bresl. Anzeigeb. [4218]

Als Geschäftslokal

ist Ohlauerstr. Nr. 34 die erste Etage zu vermieten. [5877]

Sonnenstraße 22

ist 3. Etage eine Wohnung, 3 Zimmer, Cab., Küche und Entree, mit Gas- und Wasserlsg. zu Johanni zu vermieten. N. 2. Et. r. [4220]

Summerei 28, Christophoriplatz, sind 3. Et. per 1. Juli, 6 Piecen mit Wasserl., desgl. 1 Vor- u. 1 Hinterz. à 1 Fenster und ein Fenster. Vorderz. eb. Alles zus. z. b. N. 2. Et. d. f. [4220]

In meinem dicht am Bahnhofs in Strehlen gelegenen, von Garten umgebenen Hause ist pr. Juli, August, September eine elegante Wohnung, bestehend aus 6 Piecen, Küche und Nebengelass, als Sommerquartier zu vermieten. [5859]

R. Hoffmann.

Friedrich-Wilhelmstr. 3a, Fischer-gasse-Ed. ist die 1. und 3. Etage, erstere aus 4, letztere aus 6 Zimmern, mit Wasserleitung bald oder Johanni zu vermieten. Näheres beim Hausb. [4178]

Ohlauerstraße 42

ist die erste Etage, bestehend aus 15 Piecen, bisher als Wohnung und Fabrik benutzt, im Ganzen oder getheilt per 1. Juli zu vermieten.

Ebenfalls sind Parterre Räumlichkeiten nebst Kellereien, geeignet für Weinhandlung, Restauration oder sonstiges Geschäft per 1. Juli zu vermieten.

Ebenfalls ist die dritte Etage, bestehend aus 6 Piecen nebst Küche per 1. Juli zu vermieten. [4182]

Näheres bei M. Wolff, Albrechtsstraße Nr. 57.

Klosterstr. 35, 3 Zimmrige Vorderstube, Hinterz., Cab., Küche, Entree, Wasserl. zu verm. Preis 180 Thlr. [4217]

Palmstraße 30

sind zu vermieten und zum 1. Juli oder sofort zu beziehen: Parterre mit Ladeneingang, zu Specereigeschäft geeignet, 425 Thlr.; 1. u. 2. Etage 5 Zimmer, Küche, 3 kleine Cabinets, Laube im Garten u. alle Bequemlichkeiten 450 Thlr. u. 400 Thlr., 4. Etage Wohnung zu 100 Thlr. Näheres im Courtrain bei Kirs. [5831]

Gesucht

per 1. Juli oder 1. October c. eine Wohnung von mindestens 6 Zimmern und Zubehör, höchstens bis 2. Stock, Ring, Blücher-, Salvator- oder Tannenplatz, Schweidnitzer, Neue Schweidnitzer-, Jünnern-, Ohlauer-, Tschöden-, auch Anfangs der Neuen Tschödenstraße, Albrechtsstraße, Ohlauer Stadtgraben für circa 2000 Mark. Schriftl. Offerten wird Herr Eduard Kitzauer, Ring Nr. 27, gütigst in Empfang nehmen.

Blücherplatz 11 sofort und Juli Räume zu Engros-Gesch., Compt., Werkstellen, Laden, 3 Stuben. 1 Seitenz. z. Geschäft u. N. b. Haush. und Zimmerstr. 19, II. [4184]

Reuschestraße Nr. 42

ist die 1. Etage per 1. Juli zu vermieten. N. 2. Et. r. [4177]

Palmstraße 16,

ein Hochparterre, 2 Vorderzimmer, Cabinet und Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst zweite Etage.

Alexanderstraße 32,

herrschaf. Wohnung mit Wasserl., erste Etage, 1. Juli für 450 Thlr. zu vermieten. [4179]

Näheres das. bei Fr. Ehlers und Schweidn.-Stadtgr. 10, Parterre.

Nicolaistraße Nr. 2, 1. Etage ist zum 1. Mai eine möblirte Stube zu vermieten. [4212]

Antonienstraße 13

ist die erste Etage als Wohnung oder Geschäftslokal, auch zum Comptoir, vom 1. Juli c. zu beziehen. Näheres daselbst 2. Etage.

Wohnungen, hell und trocken, neu renovirt, Gas und Wasserleitung, Preis 200—210—220—330 Thlr., zu Johanni zu beziehen. Größere Quartiere zu Mich. [3930]

Geschäftslokal

ist per 1. Juli c. bei mir zu vermieten. Louis Brieger. Glas.

Blücherplatz 6/7,

erste Etage, ist ein Geschäftslokal zu vermieten. [4761]

Carlstraße 16

ist die 2. Etage per Johanni zu vermieten. [4186]

Ein fr. möbl. Zimmer, sep. Eing.,

für Herren zu vermieten. Adlerergasse 15, 2 Tr. [4193]

Bodenräume

und ein großer Keller zur Cigarren- und Tabakfabrik vorzüglich geeignet, Ohlauerplatz, belegen, zu vermieten Nicolaistraße 64, 2. Stock. [4180]

Tannenplatz 11

ist eine große herrschaftliche Wohnung per 1. October und eine Hofwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Wirth daselbst. [4049]

Friedrichstraße 28

sind die beiden Hofgebäude, das eine mit großem Arbeitsaal, zusammen oder getrennt zu vermieten. [4022]

Messergasse 1,

Ed. Neumarkt, ist ein großes Quartier zu vermieten, 2. Juli zu beziehen. Näheres im Liqueurladen das. [4219]

Klosterstraße 29

ist per 1. Juli eine Wohnung von 5 Zimmern und Beigelaß zu vermieten. [5832]

Alte-Sandstraße 14

ist vom 1. October c. ab die 1. Etage, große Räumlichkeiten enthaltend, zu vermieten. Näheres daselbst im Comptoir des Consum-Vereins.

Breslauer Börse vom 24. April 1875.

Inländische Fonds.				Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Industrie- und diverse Actien.				Preise der Cerealien.				
Amtl. Cours.				Amtl. Cours.				Amtl. Cours.				Feststellungen				
Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				der städtischen Marktdeputation				
												pro 100 Kilogramm.)				
												Waare				
												feine				
												M. Pf. M. Pf. M. Pf.				
Pres. cons. Anl.	4 1/2	105,50 G.	—	Freiburger . . .	4	89,50 G.	—	Bresl. Act.-Ges.	4	—	—	Weizen weisser,	19	60	18	20
do. Anleihe . .	4 1/2	—	—	do. Litt. G.	4 1/2	—	—	f. Möbel.	4	—	—	do. gelber	18	20	16	60
do. Anleihe . .	4 1/2	98,80 bz	—	do. Litt. K.	4 1/2	94,25 G.	—	do. do. Prior.	6	—	—	Roggen,	15	80	15	40
St.-Schuldsch. .	3 1/2	90,55 bz	—	do. Litt. J.	4 1/2	94,25 G.	—	do. A.-Brauer.	5	—	—	Gerste,	16	—	14	70
do. Prim.-Anl.	3 1/2	136 G.	—	Oberschl. Lit. E.	3 1/2	85 G.	—	(Wiesner)	5	—	—	Hafer,	17	10	15	40
Bresl. Stdt.-Obl.	4 1/2	—	—	do. Lit. C. u. D.	4	93 B.	—	do. Börsenact.	4	—	—	Erbösen,	20	80	19	70
do. do.	4 1/2	100,65 B.	—	do.	1874.	4 1/2	98,55 bz B.	do. Malzactien	4	—	—					
Schl. Pfdb. altl.	3 1/2	85,75 B.	—	do. Lit. F. . . .	4 1/2	100 G.	—	do. Spritactien	4	—	—					
do. do.	4	95,50 G.	—	do. Lit. G. . . .	4 1/2	99,50 B.	—	do. Wagenb. G.	4	55 B.	—					
do. Lit. A. . . .	3 1/2	—	—	do. Lit. H. . . .	4 1/2	101 bz	—	do. Baubank . .	4	—	—					
do. do.	4	94 B.	—	do. 1869	5	103,50 bz G.	—	Donnersmühle	4	—	32 G.					
do. do.	4 1/2	101,15 G.	—	do. Nr. Zw. . . .	3 1/2	—	—	Laurahütte . . .	4	111,50 B.	pu 111,50 75 bz					
do. Lit. B. . . .	3 1/2	—	—	do. Neisse-Brieg	4 1/2	—	—	Moritzhütte . . .	4	—	—					
do. do.	4	—	—	Cosel-Oderbrg.	4	—	—	O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	—					
do. Lit. C. . . .	4	I. 96,75 B. II. 94	—	do. eh. St.-Act.	5	—	—	Oppeln Cement	4	—	—					
do. do.	4 1/2	101,15 G.	—	R.-Oder-Ufer. . .	5	103,25 G.	—	Schl. Eisengies.	4	—	—					
do. Lit. C. . . .	4 1/2	I. 94,50 B. II. 94	—					do. Fenervors.	4	—	655 G.					
do. (Rustical)	4	I. 93,75 G.	—					do. Immo. I.	4	—	70,50 G.					
do. do.	4 1/2	—	—					do. do. II.	4	—	71,50 G.					
Pos. Crd.-Pfdb.	4	94,60 B.	—					do. Kohlenwk.	4	—	—					
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—					do. Lebensvers.	—	—	—					
Rentenb. Schl.	4	97,25 B.	—					do. Leinenind.	4	87,75 B.	—					
do. Posener	4	—	—					do. Tuchfabrik	4	—	—					
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	93 B.	—					do. Zinkh.-Act.	5	—	—					
do. do.	4 1/2	99,50 B.	—					do. do. St.-Pr.	4 1/2	—	—					
Schl. Bod.-Crd.	4 1/2	95,40 bz	—					Sil. (V.-ch.Fabr.)	4	—	54 B.					
do. do.	5	101 B. kl. 101bz	—					Ver. Oelfabrik	4	—	56 B.					
Goth. Pr.-Pfdb.	5	—	—					Vorwärtshütte.	4	—	—					
Ausländische Fonds.				Ausländische Eisenbahn-Actien.				Fremde Valuten.				Wechsel-Courses vom 23. April.				
Amtl. Cours.				Amtl. Cours.				Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				
Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				
Amerik. (1881)	6	—	104,10 G.	Carl-Lud.-B. . .	5	107,50 G.	113 G.	Ducaten	—	—	—	Amsterd. 100 fl.	3 1/2	k.S.	176,20 B.	
do. (1885)	6	—	102,25 B.	Lombarden . .	4	250 G.	pa 251 1/2 51,50 bz	do. do. 2 M.	—	—	—	do. do.	3 1/2	k.S.	174,85 G.	
do. (1882)	6	gek. —	—	Oest.-Franz.-Stb.	4	—	pa 551 B.	do. Silberguld.	—	—	—	do. 100 Frcs.	3	2 M.	—	
Hallen. Rente .	5	—	70,50 B.	Rumänen-St.-A.	4	34,75 G.	—	do. 1/2 Gulden.	—	—	—	do. do.	3 1/2	k.S.	20,61 bz G.	
Oest. Pap.-Rent.	4 1/2	—	64,75 G.	do. St.-Prior.	8	—	—	fremd. Banknot.	—	—	—	do. do.	3 1/2	3 M.	20,47 bz	
do. Silb.-Rent.	4 1/2	68,30 G.	—	Warsch.-Wien.	4	—	—	einlösb. Leipzig	—	—	—	Paris 100 Frcs.	4	k.S.	81,80 G.	
do. Loose 1860	5	—	117,50 B.					Russ. Bankbill.	—	—	—	do. do.	4	2 M.	—	
do. do. 1864	5	—	307,00 B.					100 S.-R.	282,50 bz B.	—	—	Warsch. 100 S.-R.	—	8 T.	282,30 G.	
Poln. Ligu.-Pfd.	4	70,15 G.	—									Wien				
do. Pfandbr.	4	—	—													
do. do.	5	—	84 B.													
do. do.	5	—	81,10 B.													
Russ. Bod.-Crd.	5	91 G.	91 G.													
Warsch.-Wien.	5	—	—													
Türk. Anl. 1865	5	—	43,40 G.													
Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.				Bank-Actien.				Wechsel-Courses vom 23. April.				Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.				
Amtl. Cours.				Amtl. Cours.				Nichtamt. C.				Pro 100 Liter à 100 % Tralles				
Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				Nichtamt. C.				loco 53,20 B., 52,20 G.				
Br.-Schw.-Frb.	4	84,50 bz B.	—	Bresl. Börsen- .	—	—	—	Amsterd. 100 fl.	3 1/2	k.S.	176,20 B.	dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles	48,74 B.			
do. neue	5	—	—	Maklerbank	4	—	90 B.	do. do.	3 1/2	2 M.	174,85 G.	pro 100 Quart bei 80 % Tralles	47,82 G.			
Oberschl. ACD	3 1/2	142,50 bz G.	—	do. Discontob.	4	81 80,75 bz	—	Belg. Pl. 100 Frcs.	3	k.S.	—	Zink fest, ohne Umsatz.				
do. B.	3 1/2	—	—	do. Handels-n.	4	—	—	do. 100 Frcs.	3	2 M.	—					
do. E.	5	134,50 G.	—	Entrep.-G.	4	—	—	do. do.	3 1/2	k.S.	20,61 bz G.					
R.-O.-U.-Eisenb.	4	111,85 80 bz G.	—	do. Maklerbk.	4	—	75 B.	do. do.	3 1/2	3 M.	20,47 bz					
do. St.-Prior.	5	113 B.	—	do. Makl.-V.-B.	4	—	—	Paris 100 Frcs.	4	k.S.	81,80 G.					
B.-Warsch. do.	5	—	30,90 G.	do. Priv.-W.-E.	fr.	—	70 G.	do. do.	4	2 M.	—					
				do. Wechsl.-B.	4	75 G.	—	Warsch. 100 S.-R.	—	8 T.	282,30 G.					
				Oberschl. Bank	—	—	—	Wien 100 fl. . .	4 1/2	k.S.	183,60 bz					
				Obrsch. Crd.-V.	—	—	—	do. do.	4 1/2	2 M.	182,50 B.					
				Ostd. Bank . .	4	—	—									
				do. Prod.-Bk.	4	—	—									
				Pos. Pr.-Wechsl.	4	—	—									
				Prov.-Maklerb.	—	—	78 B.									
				Schls. Bankver.	4	103 G.	—									
				do. Bodencrd.	4	97,50 B.	—									
				do. Centralbk.	4	—	—									
				do. Vereinsbk.	4	—	91 bz B.									
				Oesterr. Credit	4	430 G.	pa 431 1/2 31,50 bz									